

WIFO

1030 WIEN, ARSENAL, OBJEKT 20
TEL. 798 26 01 • FAX 798 93 86

 **ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG**



Arbeitsmarktmonitor 2015

**Update des jährlichen, EU-weiten
Arbeitsmarktbeobachtungssystems**

Silvia Haas, Ulrike Huemer, Helmut Mahringer

Wissenschaftliche Assistenz: Anna Albert

Februar 2016

Arbeitsmarktmonitor 2015

Update des jährlichen, EU-weiten Arbeitsmarktbeobachtungssystems

Silvia Haas, Ulrike Huemer, Helmut Mahringer

Februar 2016

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Im Auftrag der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien

Begutachtung: Hedwig Lutz • Wissenschaftliche Assistenz: Anna Albert

Inhalt

Der Bericht aktualisiert das im Jahr 2010 in Kooperation mit Expertinnen und Experten der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien erstmals implementierte und getestete Set von Arbeitsmarktindizes. Untersucht wird der österreichische Arbeitsmarkt relativ zu den anderen 27 EU-Ländern in den folgenden Bereichen: allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes, Erwerbsteilnahme unterschiedlicher Personengruppen, Ausgrenzungsrisiken auf dem Arbeitsmarkt, Verteilung der Erwerbseinkommen und Umverteilung durch den Sozialstaat. Der vorliegende Bericht fasst die aktuellen Ergebnisse der fünf Bereichsindizes zusammen und enthält kartographische Übersichten.

Rückfragen: Ulrike.Huemer@wifo.ac.at, Helmut.Mahringer@wifo.ac.at

2016/292-2/S/WIFO-Projektnummer: 10015

© 2016 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung,
1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 • Fax (+43 1) 798 93 86 • <http://www.wifo.ac.at/> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 60,00 € • Kostenloser Download: <http://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/59050>

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	3
Übersichtsverzeichnis	4
Abkürzungen	6
1. Einleitung	8
2. Arbeitsmarktbeobachtung mittels fünf Indizes	11
2.1 Dimensionen des Arbeitsmarktmonitors: Die fünf Bereiche	11
2.2 Die Indikatoren hinter dem Arbeitsmarktmonitor	13
3. Datenquellen und Methodik	17
3.1 Quellen der Indikatoren	17
3.2 Umgang mit fehlenden Indikatorwerten einzelner Länder	18
3.3 Referenzzeitraum der verwendeten Daten	19
3.4 Modifizierung einzelner Indikatoren	20
3.5 Methodik der Indexbildung	22
3.6 Bildung von Ländergruppen	23
4. Ergebnisse	24
4.1 Ergebnisse für Österreich im Überblick	24
4.2 Ergebnisse für die europäischen Mitgliedsländer in den fünf Bereichsindizes	26
4.2.1 Bereichsindex 1 – Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index	26
4.2.2 Bereichsindex 2 – Erwerbsteilnahme Index	31
4.2.3 Bereichsindex 3 – Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index	35
4.2.4 Bereichsindex 4 – Verteilung der Erwerbseinkommen Index	41
4.2.5 Bereichsindex 5 – Umverteilung durch den Sozialstaat Index	46
4.3 Alternative Darstellung der Ergebnisse in den fünf Bereichsindizes	51
5. Entwicklung über die Zeit	56

6. Österreichs Schwächen: Sensitivitätsanalyse	61
7. Zusammenfassung	65
Literaturverzeichnis	67
Anhang A – Wesentliche Ergebnisse und Berechnungsschritte	68
Anhang B – Definitionen, Quellen, Verfügbarkeit der Daten	74
<i>B.1 Definitionen</i>	<i>74</i>
B.1.1 Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index (1) und Erwerbsteilnahme Index (2)	74
B.1.2 Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index (3)	77
B.1.3 Verteilung der Erwerbseinkommen Index (4)	80
B.1.4 Umverteilung durch den Sozialstaat Index (5)	82
<i>B.2 Die verwendeten Datenquellen</i>	<i>83</i>
<i>B.3 Verfügbarkeit der Indikatoren</i>	<i>88</i>
Anhang C – Sensitivitätsberechnungen	95
Tabellenanhang	103

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Struktur des Arbeitsmarktmonitors 2015 – Bereichsindizes und Subbereiche	12
Abbildung 2:	Überblick über verwendete Datenquellen der jeweiligen Bereichsindizes	17
Abbildung 3:	Mehrstufiger Berechnungsprozess der fünf Indizes	22
Abbildung 4:	Übersicht der Ergebnisse der Bereichsindizes	25
Abbildung 5:	Bereichsindex 1 – Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index, EU-28/27	
Abbildung 6:	Bereichsindex 2 – Erwerbsteilnahme Index, EU-28 (ohne GR und UK)	32
Abbildung 7:	Bereichsindex 3 – Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index, EU-28 (ohne BG und LT)	37
Abbildung 8:	Bereichsindex 4 – Verteilung der Erwerbseinkommen Index, EU-28 (ohne GR und HR)	44
Abbildung 9:	Bereichsindex 5 – Umverteilung durch den Sozialstaat Index, EU-28 (ohne GR und LU)	49
Abbildung 10:	Gruppierte Skalen der fünf Bereichsindizes (Punktabstand mind. 0,6 Punkte), Indexberechnung 2015	53
Abbildung 11:	Gruppierte Skalen der fünf Bereichsindizes (Punktabstand mind. 0,6 Punkte), Indexberechnung 2014 auf Basis revidierter Werte	54
Abbildung 12:	Punktwertevergleich in den Jahren 2007 bis 2014 im Bereichsindex 1 – Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index, EU-28	58

Übersichtsverzeichnis

Übersicht 1:	Bereichsindex 1 – Subbereiche und Indikatoren	13
Übersicht 2:	Bereichsindex 2 – Subbereiche und Indikatoren	14
Übersicht 3:	Bereichsindex 3 – Subbereiche und Indikatoren	15
Übersicht 4:	Bereichsindex 4 – Subbereiche und Indikatoren	15
Übersicht 5:	Bereichsindex 5 – Subbereiche und Indikatoren	16
Übersicht 6:	Länderabdeckung im AMM 2015	18
Übersicht 7:	Modifikation einzelner Indikatoren im AMM 2015	21
Übersicht 8:	Verteilung der Punktwerte der Bereichsindizes	24
Übersicht 9:	Positionierung der Länder im Bereichsindex 1 - Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index	30
Übersicht 10:	Positionierung der Länder im Bereichsindex 2 – Erwerbsteilnahme Index	34
Übersicht 11:	Positionierung der Länder im Bereichsindex 3 – Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index	39
Übersicht 12:	Positionierung der Länder im Bereichsindex 4 – Verteilung der Erwerbseinkommen Index	45
Übersicht 13:	Positionierung der Länder im Bereichsindex 5 – Umverteilung durch den Sozialstaat Index	50
Übersicht 14:	Rangverschiebung Österreichs in Bereichsindex 3 durch Veränderung von 4 Indikatoren	63
Übersicht 15:	Rangverschiebung Österreichs in Bereichsindex 4 durch Veränderung von 3 Indikatoren	63
Übersicht 16:	Indikatoren im Überblick	68
Übersicht 17:	Gewichtung der Indikatoren	70
Übersicht 18:	Punktwerte und Ränge der fünf Bereichsindizes (unsortiert)	72
Übersicht 19:	Punktwerte und Ränge der fünf Bereichsindizes (sortiert nach Rängen)	73
Übersicht 20:	Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 1: Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index	88
Übersicht 21:	Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 2: Erwerbsteilnahme Index	89
Übersicht 22:	Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 3: Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index	91
Übersicht 23:	Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 4: Verteilung der Erwerbseinkommen Index	93
Übersicht 24:	Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 5: Umverteilung durch den Sozialstaat Index	94

Übersicht 25:	Überblick über die angewendeten Berechnungen	96
Übersicht 26:	Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index (1) – Rangverschiebungen für Österreich	97
Übersicht 27:	Erwerbsteilnahme Index (2) – Rangverschiebungen für Österreich	97
Übersicht 28:	Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index (3) – Rangverschiebungen für Österreich	98
Übersicht 29:	Verteilung der Erwerbseinkommen Index (4) – Rangverschiebungen für Österreich	99
Übersicht 30:	Umverteilung durch den Sozialstaat Index (5) – Rangverschiebungen für Österreich	100
Übersicht 31:	Umverteilung durch den Sozialstaat Index (5) – Vertiefende Sensitivitätsanalyse	101
Übersicht 32:	Rangplatzierungen aller fünf Bereichsindizes nach Berechnungsvarianten ¹⁾	102
Übersicht 33:	Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 1 - Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index, EU-28	104
Übersicht 34:	Rangplatzierungen des Bereichsindex 1 - Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index, EU-28	105
Übersicht 35:	Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 2 – Erwerbsteilnahme Index, EU-28	106
Übersicht 36:	Rangplatzierungen des Bereichsindex 2 - Erwerbsteilnahme Index, EU-28 (ohne GR und UK)	108
Übersicht 37:	Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 3 – Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index, EU-28	110
Übersicht 38:	Rangplatzierungen des Bereichsindex 3 - Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index, EU-28 (ohne BG und LT)	113
Übersicht 39:	Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 4 - Verteilung der Erwerbseinkommen Index, EU-28	115
Übersicht 40:	Rangplatzierungen des Bereichsindex 4 - Verteilung der Erwerbseinkommen Index, EU-28 (ohne GR und HR)	116
Übersicht 41:	Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 5 - Umverteilung durch den Sozialstaat Index, EU-28	117
Übersicht 42:	Rangplatzierungen des Bereichsindex 5 – Umverteilung durch den Sozialstaat Index, EU-28 (ohne GR und LU)	118
Übersicht 43:	Zusätzliche Indikatoren	119
Übersicht 44:	Punktwerte in den Jahren 2007 bis 2014 im Bereichsindex 1 – Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index, EU-28	120

Abkürzungen

Die 28 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union

BE	Belgien
BG	Bulgarien
CZ	Tschechien
DK	Dänemark
DE	Deutschland
EE	Estland
IE	Irland
GR	Griechenland
ES	Spanien
FR	Frankreich
HR	Kroatien
IT	Italien
CY	Zypern
LV	Lettland
LT	Litauen
LU	Luxemburg
HU	Ungarn
MT	Malta
NL	Niederlande
AT	Österreich
PL	Polen
PT	Portugal
RO	Rumänien
SI	Slowenien
SK	Slowakei
FI	Finnland
SE	Schweden
UK	Großbritannien

AK	Arbeiterkammer
AMM	Arbeitsmarktmonitor
AMP	Arbeitsmarktpolitik
BIP	Bruttoinlandsprodukt
KKS	Kaufkraftstandard
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Verwendete Datenquellen

AMP (LMP)	Arbeitsmarktpolitik Datenbank Labour Market Policy Database
CVTS4	Vierte Europäische Erhebung über betriebliche Bildung Fourth European Continuing Vocational Training Survey
DG TAX DU	Steuertrends in der Europäischen Union, 2014 - Generaldirektion Steuern und Zollunion Taxation Trends in the European Union, 2014 - The Directorate-General for Taxation and Customs Union
ESAW	Europäische Statistik über Arbeitsunfälle European Statistics on Accidents at Work
ESSOSS (ESSPROS)	Europäisches System der Integrierter Sozialschutzstatistiken European System of integrated Social Protection Statistics
EU-AKE (EU-LFS)	Arbeitskräfteerhebung EU Labour Force Survey
EU-SILC	Gemeinschaftsstatistiken über Einkommen und Lebensbedingungen European Statistics of Income and Living Condition
HLY	Gesunde Lebensjahre Healthy Life Years
UOE	UNESCO-UIS, OECD, EUROSTAT Datenerhebung zur Bildungsstatistik UNESCO-UIS, OECD, EUROSTAT data collection on education statistics
VGR (NAS)	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung National Account Systems
VSE (SES)	Verdienststrukturerhebung Structure of Earnings Survey

1. Einleitung

Die Beobachtung der Arbeitsmarktsituation in den europäischen Mitgliedsstaaten erfolgt häufig auf Basis einiger weniger von Eurostat publizierter und regelmäßig aktualisierter Schlüsselindikatoren. Insbesondere der Arbeitslosenquote wird zumeist große Beachtung geschenkt, wobei Österreich zu den Staaten mit der niedrigsten Arbeitslosigkeit zählt. Mit der Betrachtung dieses einzigen Indikators wird das Augenmerk jedoch lediglich auf einen bestimmten, wenn auch wesentlichen Aspekt des Arbeitsmarktgeschehens und dessen Einfluss auf die Lebenssituation der Menschen gelegt.

Tatsächlich sind die Erwerbschancen der Bevölkerung und die nationalen Arbeitsmarktstrukturen aber durch vielfältige Dimensionen gekennzeichnet. Makroökonomischen Entwicklungen und die Wirtschaftsstruktur schlagen sich ebenso nieder, wie unterschiedliche Arbeitsmarktinstitutionen und -politiken und damit verbundene Stärken und Schwächen. Demzufolge ist ein Vergleich der Arbeitsmarktsituation und Arbeitsmarktentwicklung zwischen verschiedenen Staaten der Union vielschichtig. Dennoch ist der europäische Vergleich des Arbeitsmarktgeschehens bedeutsam; er kann einerseits einen aktuellen EU-weiten Überblick über die Arbeitsmarktsituationen der einzelnen Mitgliedsstaaten und deren Entwicklungsrichtung bieten und andererseits Fragen für vertiefende Analysen aufwerfen.

Die Europäische Integration hat die Vergleichbarkeit nationaler Entwicklungen auch durch die Definition und Harmonisierung von Indikatoren erleichtert. Dadurch stehen viele Informationen laufend zur Verfügung, die Auskunft über unterschiedliche Aspekte der Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung geben können. Die Betrachtung einer so umfassenden Informationslage erlaubt es jedoch nicht rasch einen Überblick über aktuelle Entwicklungen im EU-Vergleich zu erhalten.

Vor diesem Hintergrund hat es sich die Arbeiterkammer (AK) Wien zum Ziel gesetzt, verschiedene arbeitsmarktrelevante Aspekte in einem europäischen Kontext näher zu beleuchten. Dies erfolgte durch Entwicklung und Etablierung des „Arbeitsmarktmonitors“ als Beobachtungssystem, in dem aus einer Vielzahl von Indikatoren zu einigen wesentlichen Aspekten der Arbeitsmarktentwicklung Indizes kondensiert und im EU-Vergleich dargestellt werden. Die Verwendung europaweit vergleichbarer und regelmäßig verfügbarer Indikatoren soll laufende Updates dieser Indizes erleichtern, die auch die Betrachtung von Entwicklungen über die Zeit erlauben.

Zu diesem Zweck wurden von den Expertinnen und Experten der AK in Zusammenarbeit mit dem WIFO im Jahr 2010 fünf Bereiche identifiziert:

1. Die allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes
2. Die Erwerbsteilnahme unterschiedlicher Personengruppen
3. Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt
4. Die Verteilung der Erwerbseinkommen
5. Die Umverteilung durch den Sozialstaat

Für jeden dieser fünf Bereiche und für alle EU-Mitgliedsländer¹⁾ wird ein Index gebildet; der „Arbeitsmarktmonitor“ besteht damit aus fünf gesonderten Bereichsindizes. Jeder Index kann einen Wert zwischen 1 und 10 einnehmen, wobei 10 das jeweils beste Ergebnis darstellt und 1 das Schlechteste. Entsprechend der im Index erzielten Punkte werden Ländergruppen gebildet. In einer ersten Variante werden die Länder, in aufsteigender Reihenfolge, in vier gleich große Gruppen eingeteilt: das Spitzenfeld, das obere Mittelfeld, das untere Mittelfeld und das Schlussfeld. In einer zweiten Variante werden jene Länder zu Gruppen zusammengefasst, deren Punktwerte nahe beisammen liegen und gleichzeitig einen großen Abstand zu benachbarten Gruppen aufweisen.

Der Vorteil dieses Instrumentariums liegt in der

- Bündelung komplexer ökonomischer, politischer und gesellschaftlicher Zusammenhänge in wenigen Indexwerten
- Vergleichbarkeit nationaler Gegebenheiten, die auch zum Benchmarking genutzt werden können
- Regelmäßigen und schnellen Aktualisierbarkeit
- Schaffung eines beschreibenden Überblicks, der Ausgangspunkt für tiefergehende Analysen sein kann

Die Bildung von Indizes stellt aber auch eine Gratwanderung zwischen Komplexität der verarbeiteten Informationen und der Transparenz und Nutzbarkeit der zusammengefassten Informationen dar. Dies birgt die Gefahr von Fehlinterpretationen. Dieser Gefahr soll hier durch eine transparente Vorgangsweise und Dokumentation von Daten und Methoden entgegengewirkt werden. Durch die Bildung von Ländergruppen und die getrennte Darstellung von fünf Aspekten des Arbeitsmarktes, sollen der Informationsgehalt erhöht und Fehlinterpretationen entgegengewirkt werden. Schlussendlich ist festzuhalten, dass das dargestellte Indexsystem einen rein deskriptiven Charakter hat. Ursachen für Unterschiede zwischen Ländern können dadurch nicht nachgewiesen werden. Die Indizes können aber das Erkennen von Problemstellungen für weitergehende Analysen wesentlich erleichtern.

Der vorliegende Bericht beinhaltet die nunmehr fünfte Aktualisierung des Index mit Datenmaterial, das bis ins Jahr 2014 reicht²⁾. Im folgenden Abschnitt werden die einzelnen Bereiche kurz thematisch vorgestellt, bevor im dritten Kapitel auf die verwendeten Datenquellen, sowie die zu aktualisierende Datenbasis und den Umgang mit fehlenden Informationen eingegangen wird. Für die Indexbildung wurde auf die bereits bestehende und getestete Methodik zurückgegriffen. Die aktuellen Ergebnisse und die Veränderungen der Indizes gegenüber dem Vorjahr sind in Kapitel 4 dargestellt. Ein längerfristiger Vergleich der Entwicklung wurde in Kapi-

¹⁾ In vier von fünf Dimensionen konnte der Bereichsindex nicht für alle EU-Mitgliedsstaaten (aufgrund unvollständiger Daten) berechnet werden (siehe Kapitel 3.2).

²⁾ Die erste Indexberechnung im Jahr 2010 basierte auf Daten bis inklusive 2008; das erste Update des AMM im Jahr 2011 auf Daten bis inklusive 2010, das zweite Update des AMM im Jahr 2012 auf Daten bis inklusive 2011, das dritte Update im Jahr 2013/14 auf Daten bis inklusive 2012 und das vierte Update im Jahr 2014/15 auf Daten bis inklusive 2013.

tel 5 für den Bereichsindex 1 durchgeführt. Damit findet die Entwicklung der Arbeitsmarktperformanz der Länder, vor und nach der Krise, Eingang in den Bericht.

Wie bereits im Vorjahr wurde neuerlich ein Szenario berechnet, bei dem unterstellt wird, dass Österreich in Bereichen mit Aufholpotenzial deutlich bessere Performanz aufweist. Dabei wurden bei einzelnen Indikatoren die realisierten Werte Österreichs durch hypothetische Werte (Zielwerte) ersetzt. Auf diese Weise kann dargestellt werden, wie sich Österreich im europäischen Vergleich verbessern würde – vorausgesetzt, die Rohdaten der anderen EU Staaten blieben unverändert. Diese Sensitivitätsanalyse wurde für zwei Bereichsindizes, bei denen Österreich Aufholpotenzial hat, gerechnet und findet sich in Kapitel 6. Das abschließende Kapitel 7 beinhaltet die Zusammenfassung.

Dem Anhang sind wesentliche Ergebnisse und die Berechnungsschritte tabellarisch zu entnehmen (Anhang A – Wesentliche Ergebnisse und Berechnungsschritte), ein detaillierter Überblick über die Definitionen, Datenquellen und die Verfügbarkeit der Daten (Anhang B – Definitionen, Quellen, Verfügbarkeit der Daten, sowie die Ergebnisse von Sensitivitätsberechnungen (Anhang C – Sensitivitätsberechnungen). Zusätzlich gibt es auch in diesem Jahr wieder einen Tabellenanhang, der heuer um drei Indikatoren³⁾ ergänzt wurde.

³⁾ Zum einen wurden zwei Indikatoren der Europa 2020 Strategie in den Tabellenanhang aufgenommen: die Beschäftigungsquote der 20- bis 64-Jährigen und der Bildungsabschluss im Tertiärbereich der 30- bis 34-Jährigen. Damit soll die Anschlussfähigkeit an den laufenden Diskurs gewährleistet werden. Zum anderen wurden die öffentlichen Bildungsausgaben für den Nicht-Tertiärbereich abgebildet (siehe auch Kapitel 4.2.5).

2. Arbeitsmarktbeobachtung mittels fünf Indizes

Der Arbeitsmarktmonitor besteht aus fünf gesonderten Indizes, den so genannten Bereichsindizes. Die Bereiche stellen Schwerpunkte des allgemeinen Arbeitsmarktgeschehens sowie besondere Teilaspekte dar, die aus Sicht der AK für die arbeitsmarktpolitische Diskussion relevant sind. Die Bereiche bleiben separat sichtbar und werden nicht zu einem konsolidierten Index zusammengeführt (Abbildung 1). Grundlage der fünf Indizes sind Indikatoren, die, mittels Einschätzung von Expertinnen und Experten, diesen Bereichen zugeordnet wurden.

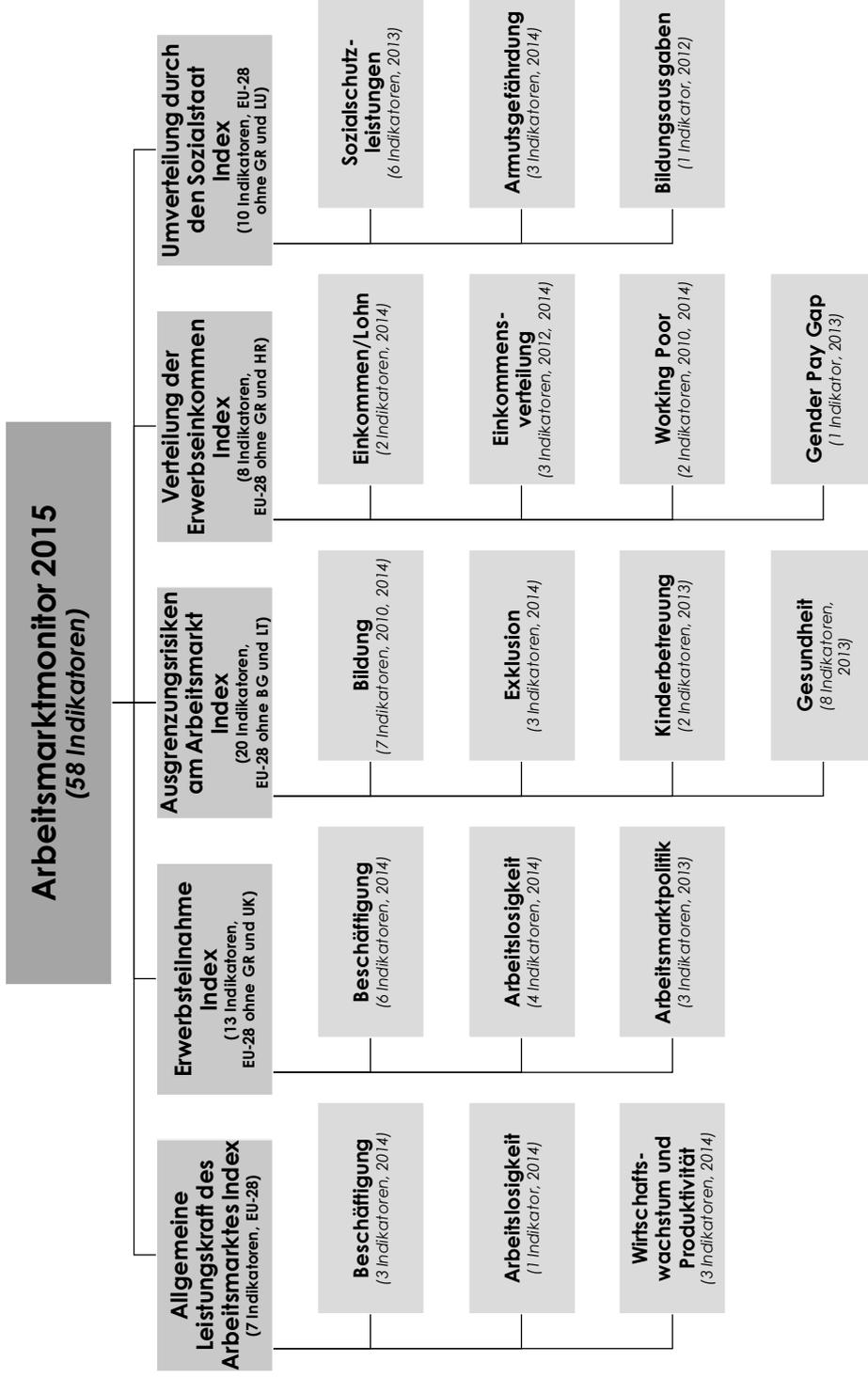
2.1 Dimensionen des Arbeitsmarktmonitors: Die fünf Bereiche

Die ersten beiden Bereiche spiegeln zwei verschiedene allgemeine Aspekte des Arbeitsmarktes wider: Bereichsindex (1), die „Allgemeine Leistungskraft“, verweist auf den Arbeitsmarkt im Kontext der gesamtwirtschaftlichen Lage eines Landes anhand der üblichen Schlüsselindikatoren, wie beispielsweise der Erwerbstätigenquote. Bereichsindex (2), die „Erwerbsteilnahme“, misst das Ausmaß der Integration unterschiedlicher Personengruppen (differenziert etwa nach Geschlecht und Alter) in den Arbeitsmarkt.

Der dritte Bereichsindex (3) soll die Fähigkeit eines Landes einfangen jene Risikofaktoren zu minimieren, die einer Erwerbsteilnahme entgegenstehen. Damit werden die Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt abgebildet. Eine wichtige Rolle spielen hier zweifelsohne der Bildungsstand, die Gesundheit und die zur Verfügung stehende Betreuungsinfrastruktur.

Der vierte (4) und fünfte (5) Index bilden vornehmlich Unterschiede in den Erwerbseinkommen und sozialstaatliche Ausgaben innerhalb der Europäischen Union ab: Index (4) veranschaulicht die „Verteilung der Erwerbseinkommen“ und Index (5) „Umverteilung durch den Sozialstaat“ den Wirkungsgrad der Eingriffe der staatlichen Hand.

Abbildung 1: Struktur des Arbeitsmarktmonitors 2015 – Bereichsindizes und Subbereiche



Q: WIFO.

2.2 Die Indikatoren hinter dem Arbeitsmarktmonitor

Die fünf Indizes des Arbeitsmarktmonitors basieren jeweils auf einer Reihe von Kennzahlen, wobei die Anzahl der berücksichtigten Indikatoren zwischen den Bereichen variiert. So fließen beispielsweise in die Indexbildung zum Bereich „Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes“ sieben Indikatoren ein, während in die Ermittlung der „Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt“ 20 Indikatoren Eingang finden.

Auf den folgenden Seiten werden die Kennzahlen der jeweiligen Bereiche dargestellt. Zudem wird aufgezeigt, auf welche Art und Weise ein Indikator in die Indexbildung eingeht: Denn bei einigen Indikatoren ist der Wert umso besser, je niedriger er ist (wie etwa die Arbeitslosenquote), andere Indikatoren sind umso besser zu beurteilen, je höher sie sind (beispielsweise die Beschäftigungsquote).

Der erste Bereichsindex „Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes“ beinhaltet sieben Indikatoren und drei Subbereiche (Übersicht 1).

Übersicht 1: Bereichsindex 1 – Subbereiche und Indikatoren

Subbereiche	Alle Indikatoren	Bezug zum Bereich
Beschäftigung	Beschäftigungsquote (15–64 Jahre) in %	+
	Beschäftigungsquote (15–64 Jahre) in Vollzeitäquivalenten in %	+
	Beschäftigungswachstum gegenüber dem Vorjahr in %	+
Arbeitslosigkeit	Arbeitslosenquote (15–64 Jahre) in %	-
Wirtschaftswachstum und Produktivität	Reales BIP pro Kopf, Euro je Einwohner/in	+
	Reales BIP pro Kopf, Index 2004=100	+
	Arbeitsproduktivität je Beschäftigten (BIP in KKS je Beschäftigten), EU-28=100	+

Q: Eurostat. Spalte „Bezug zum Bereich“: Positiver Bezug (+): Je höher der Indikatorwert desto besser und negativer Bezug (-): Je niedriger desto besser.

Der erste Subbereich Beschäftigung umfasst das Ausmaß der Beschäftigung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter und die aktuelle Entwicklung der Arbeitskräftenachfrage (Beschäftigungsquote, Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten und Beschäftigungswachstum gegenüber dem Vorjahr). Der Subbereich „Arbeitslosigkeit“ wird ausschließlich über die aktuelle Höhe der Arbeitslosigkeit im Erwerbsalter (Arbeitslosenquote, 15-64 Jahre) erfasst. Das Wirtschaftswachstum und die Produktivität als letzter Subbereich enthalten drei Indikatoren (Reales BIP je Einwohnerin und Einwohner – absolut in Euro und Veränderung über die Zeit, sowie Arbeitsproduktivität je Beschäftigten), welche die allgemeine wirtschaftliche Performanz eines Landes abbilden.

Der zweite Bereichsindex inkludiert drei Aspekte der Integrationsorientierung eines Arbeits- und Beschäftigungssystems: Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Arbeitsmarktpolitik (Übersicht 2). In diesem Bereich wird auf die Beschäftigung spezifischer Altersgruppen näher eingegangen: die Beschäftigungsquoten im Haupterwerbsalter (25-44 Jahre) und am äußeren Rand (55-64 Jahre), das geschlechtsspezifische Beschäftigungsgefälle, die unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung und befristete Beschäftigung. Darüber hinaus fließen die Struktur der Arbeitslosig-

keit bzw. der Arbeitslosigkeit spezieller Gruppen in diesen Bereichsindex ein (Arbeitslosenquote der Jugendlichen bzw. der Älteren, Langzeitarbeitslosenquote und Langzeitarbeitslosenquote der Älteren). Als dritter Aspekt wird – mangels verfügbarer und international vergleichbarer Outputindikatoren zur Arbeitsmarktpolitik – das Ausgabenniveau und der Umfang der aktiven Arbeitsmarktpolitik betrachtet (Ausgaben in Prozent des BIP sowie in Prozent des BIP je Prozent Arbeitslose, Teilnahmen an Maßnahmen). Insgesamt umfasst der Bereichsindex „Erwerbsteilnahme“ 13 Indikatoren.

Übersicht 2: Bereichsindex 2 – Subbereiche und Indikatoren

Subbereiche	Alle Indikatoren	Bezug zum Bereich
Beschäftigung	Beschäftigungsquote (25–44 Jahre) in %	+
	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle ¹⁾ (25–44 Jahre) in Prozentpunkte	-
	Beschäftigungsquote (55–64 Jahre) in %	+
	Unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung ²⁾ (15–64 Jahre) in % der Gesamtbeschäftigung	-
	Befristete Beschäftigung (15–64 Jahre) in % der unselbständigen Gesamtbeschäftigung	-
	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle ¹⁾ (15–64 Jahre) in Prozentpunkte	-
Arbeitslosigkeit	Arbeitslosenquote (15–24 Jahre) in %	-
	Arbeitslosenquote (55–64 Jahre) in %	-
	Langzeitarbeitslosenquote (15–64 Jahre) in %	-
	Langzeitarbeitslosenquote (55–64 Jahre) in %	-
Arbeitsmarktpolitik	Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des BIP	+
	Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des BIP je % Arbeitslosen	+
	Teilnehmerinnen und Teilnehmer an aktiven Arbeitsmarktpolitik-Maßnahmen in % der Erwerbspersonen	+

Q: Eurostat. Spalte „Bezug zum Bereich“: Positiver Bezug (+): Je höher der Indikatorwert desto besser und negativer Bezug (-): Je niedriger desto besser. – ¹⁾ Beschäftigungsquote der Männer minus Beschäftigungsquote der Frauen. – ²⁾ Hauptgrund: Konnte keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden.

Bereichsindex 3 berücksichtigt Indikatoren welche den Zugang zum Arbeitsmarkt und die Chancen auf eine Teilhabe bzw. einen Verbleib im Erwerbsleben messen. Es wird dabei implizit angenommen, dass diese Chancen einer jeden Frau und eines jeden Mannes maßgeblich auf vier Dimensionen fußen: der Bildungsausstattung und Weiterbildungsmöglichkeit, dem Exklusionsrisiko im Sinne einer Erwerbsinaktivität oder einer reduzierten Erwerbsteilnahme aufgrund individueller Betreuungspflichten, der institutionellen Kinderbetreuungssituation eines Landes und der Gesundheitssituation (Übersicht 3).

Die Dimension Bildung im Bereichsindex 3 umfasst Indikatoren, die den Bildungsstand und die Weiterbildungsbeteiligung der Bevölkerung abbilden; die Dimension Exklusion beinhaltet zwei Indikatoren welche die individuellen Betreuungspflichten widerspiegeln sowie einen Indikator für das Ausmaß der Inaktivität im Erwerbsalter. Die Dimension Kinderbetreuung zeigt auf, inwieweit in einem Land ein Leistungsangebot besteht, welches Familien bei der Betreuung von Kindern entlastet. Die Dimension Gesundheit wiederum enthält zahlreiche Indikatoren die den allgemeinen Gesundheitszustand der Bevölkerung und insbesondere der Erwerbstätigen anzeigen. In Summe integriert der Index „Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt“ 20 Indikatoren zu den vier genannten Aspekten des Arbeitsmarktgeschehens.

Übersicht 3: Bereichsindex 3 – Subbereiche und Indikatoren

Subbereiche	Alle Indikatoren	Bezug zum Bereich
Bildung	Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgängerinnen und -abgänger in %	-
	Bevölkerung (25-64 Jahre) mit niedrigem Ausbildungsniveau (max. Sekundarstufe I) in %	-
	Bevölkerung (25-34 Jahre) mit niedrigem Ausbildungsniveau (max. Sekundarstufe I) in %	-
	Bevölkerung (25-64 Jahre) mit Tertiärabschluss in %	+
	Bevölkerung (20-24 Jahre) mit Tertiärabschluss in %	+
	Erwachsenenbeteiligung an Aus- und Weiterbildung (Lebenslanges Lernen) in %	+
Exklusion	Beschäftigtenanteil an betrieblicher Weiterbildung in %	+
	Inaktiv aufgrund von Betreuungspflichten in % der Bevölkerung	-
	Teilzeitbeschäftigt aufgrund von Betreuungspflichten in % der Gesamtbeschäftigung	-
Kinderbetreuung	Inaktive Bevölkerung (15-64 Jahre) in % (Out of Labour Force)	-
	Formale Kinderbetreuung (Kinder bis drei Jahre), zwischen 1 bis 29 Stunden, in %	+
Gesundheit	Formale Kinderbetreuung (Kinder bis drei Jahre), 30 Stunden und mehr, in %	+
	Tödliche Arbeitsunfälle – Inzidenzrate (je 100.000 Beschäftigte)	-
	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt – Frauen	+
	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt – Männer	+
	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren – Frauen	+
	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren – Männer	+
	Erwerbstätige Personen mit Behinderung in %	+
	Selbstwahrgenommene Tätigkeitseinschränkung Erwerbstätiger (einige + stark) in %	+
Selbstwahrgenommene Gesundheit Erwerbstätiger (sehr gut + gut) in %	+	

Q: Eurostat. Spalte „Bezug zum Bereich“: Positiver Bezug (+): Je höher der Indikatorwert desto besser und negativer Bezug (-): Je niedriger desto besser.

Im vierten Bereichsindex wird anhand von vier Subbereichen – Einkommen/Lohn, Einkommensverteilung, Working Poor und Gender Pay Gap – auf die absolute Höhe und Verteilung der Erwerbseinkommen eingegangen (Übersicht 4).

Übersicht 4: Bereichsindex 4 – Subbereiche und Indikatoren

Subbereiche	Alle Indikatoren	Bezug zum Bereich
Einkommen/Lohn	Nominale Entlohnung je Arbeitnehmer in KKS	+
	Arbeitnehmerentgelte je Arbeitnehmer in KKS	+
Einkommensverteilung	Arbeitnehmerentgelte in % des BIP	+
	Ungleichheit der Einkommensverteilung, S80/S20 Quintilverhältnis	-
	Abgabenstrukturen (Arbeit) in % der Gesamtabgaben	-
Working Poor	Armutgefährdungsquote von Erwerbstätigen in %	-
	Niedriglohnbeschäftigtenquote in %	-
Gender Pay Gap	Gender Pay Gap in %	-

Q: Eurostat. Spalte „Bezug zum Bereich“: Positiver Bezug (+): Je höher der Indikatorwert desto besser und negativer Bezug (-): Je niedriger desto besser.

Er umfasst sowohl Kennzahlen zur durchschnittlichen Höhe der Erwerbseinkommen, als auch zur funktionalen und personellen Verteilung der Primäreinkommen (Arbeitnehmerentgelt in Prozent des BIP, Einkommensverteilung-Quintile) wie auch zur Abgabenbelastung des Faktors Arbeit. Es gehen die geschlechtsspezifischen Verdienstdifferenziale in den Index ein, aber auch der Anteil des Niedriglohnsegments, sowie das Ausmaß der „working poor“ eines Lan-

des. Insgesamt setzt sich der Index zum Bereich „Verteilung der Erwerbseinkommen“ aus acht Indikatoren zusammen.

Der fünfte und letzte Bereich befasst sich mit der Frage nach der sozialen Absicherung und dem Transferniveau in einem Land (Übersicht 5). Dementsprechend gehen sowohl Kennzahlen zu Ausmaß und Struktur der Sozialschutzleistungen (in Prozent des BIP) – mangels geeigneter Indikatoren zur Wirkung dieser Leistungen – in den Index ein, wie auch Indikatoren zu den Ergebnissen öffentlicher Intervention – abgebildet anhand der Armutsgefährdung. Insgesamt beinhaltet der Bereichsindex 5, „Umverteilung Sozialstaat“ zehn Indikatoren.

Übersicht 5: Bereichsindex 5 – Subbereiche und Indikatoren

Subbereiche	Alle Indikatoren	Bezug zum Bereich
Sozialschutzleistungen	Sozialschutzleistungen in % des BIP:	
	Krankheit/Gesundheitsversorgung	+
	Invalidität/Gebrechen	+
	Alter	+
	Familie/Kinder	+
	Arbeitslosigkeit (je % Arbeitslosigkeit)	+
	Sonstige Funktionen (Hinterbliebene, Wohnen, soziale Ausgrenzung)	+
Armutsgefährdung	Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers in %	-
	Verbesserung der Armutsgefährdungsquote durch Transfers in Prozentpunkte	+
	Relativer Medianwert der Armutsgefährdungslücke in %	-
Bildungsausgaben	Öffentliche Bildungsausgaben in % des BIP	+

Q: Eurostat. Spalte „Bezug zum Bereich“: Positiver Bezug (+): Je höher der Indikatorwert desto besser und negativer Bezug (-): Je niedriger desto besser.

3. Datenquellen und Methodik

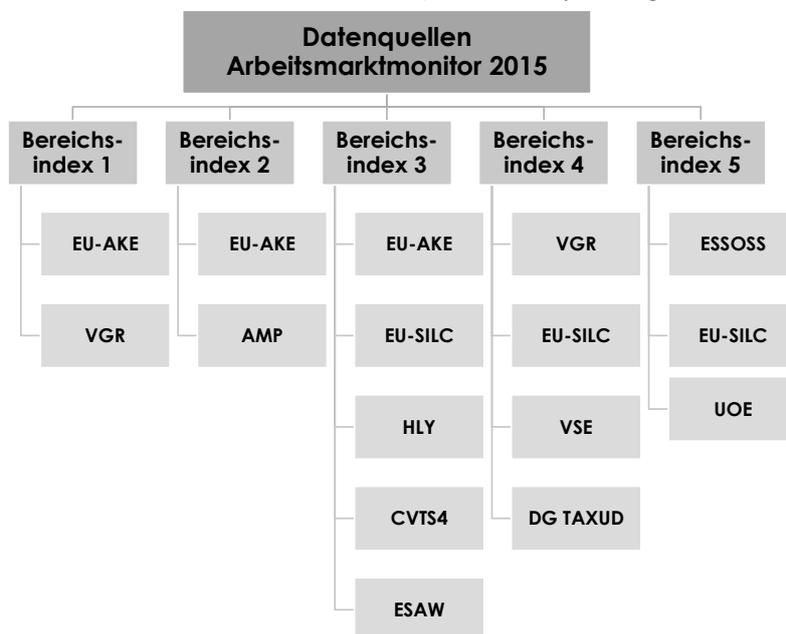
Bei der Bildung von Indizes müssen unterschiedliche Messgrößen in einer gleichbleibenden Weise in einer Indexzahl abgebildet werden. Methodisch betrachtet spielen bei der Erstellung von Indizes daher Standardisierungs- und Normierungsverfahren, aber auch die Gewichtung von Indikatoren, eine wichtige Rolle. Durch den Vergleich von unterschiedlichen plausiblen Gewichtungsvarianten sowie der Analyse der Reagibilität der Indizes auf die Entnahme einzelner Indikatoren wurde die Sensitivität der Indizes hinsichtlich Gewichtungsvarianten und Indikatorenwahl untersucht (vgl. Haas et al., 2010).

Neben der methodischen Transparenz soll auch die Wahl international vergleichbarer und regelmäßig verfügbarer Indikatoren die Nachvollziehbarkeit und Replizierbarkeit der Indexberechnungen sicherstellen.

3.1 Quellen der Indikatoren

Indikatoren von Eurostat bilden die Hauptgrundlage für die Berechnung der Bereichsindizes zur Abbildung der relativen Arbeitsmarktsituation in den EU-Mitgliedsstaaten⁴⁾. Ein schematischer Überblick der Datenquellen zeigt für jeden Bereich an, aus welchen Datenquellen die verwendeten Indikatoren stammen (Abbildung 2).

Abbildung 2: Überblick über verwendete Datenquellen der jeweiligen Bereichsindizes



Q: WIFO. Die verwendeten Datenquellen werden im Anhang B.2. auf Seite 83 ausführlich erläutert.

⁴⁾ Bis auf den Indikator Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten (Sonderauswertung aus dem Labour Force Survey) in Bereichsindex 1 konnten alle Indikatoren der Eurostat Datenbank entnommen werden.

Für die Zahlen aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) gelten seit September 2014 neue, für alle EU-Mitgliedsstaaten verpflichtende Erstellungsvorschriften, das ESVG 2010. Das europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) gibt Verbuchungsregeln, Konzepte, Klassifikationen und Definitionen vor, um Kennzahlen europaweit vergleichbar zu machen. Die bislang geltende Version dieses Regelwerks, das ESVG 1995, wurde durch das ESVG 2010 abgelöst. Zum Zeitpunkt des Datenupdates lagen jedoch nicht alle, für den AMM 2015 relevanten, Kennzahlen auf Basis des ESVG 2010 vor. Der Indikator zur Abgabestruktur (Arbeit) in Prozent der Gesamtabgaben im Bereichsindex 4 basiert nach wie vor auf dem ESVG 1995; alle anderen VGR Kennzahlen im AMM 2015 auf dem ESVG 2010.

3.2 Umgang mit fehlenden Indikatorwerten einzelner Länder

Die Bereichsindizes werden, sofern es die Datenlage erlaubt, für alle 28 EU-Mitgliedsstaaten ermittelt. Eine vollständige Abdeckung ist allerdings nur im Bereichsindex 1, „allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index“, gegeben.

Übersicht 6: Länderabdeckung im AMM 2015

Bereichsindex	Bezeichnung	Fehlende Länder
1	Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index	-
2	Erwerbsteilnahme Index	UK, GR
3	Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index	BG, LT
4	Verteilung der Erwerbseinkommen Index	GR, HR
5	Umverteilung durch den Sozialstaat Index	GR, LU

Q.: WIFO – eigene Darstellung.

Aufgrund einzelner Lücken in der Verfügbarkeit von Daten stehen Indikatoren nicht für alle 28 EU-Mitgliedsländer bzw. nicht immer für das aktuellste Jahr zur Verfügung. Fehlen einzelne rezente Werte, so werden diese durch Vorjahreswerte ersetzt. Fehlen auch Vorjahreswerte, so wird auf die Berechnung eines Indexwertes für die entsprechenden Länder verzichtet:

Im diesjährigen Update konnte Bereichsindex 2, „Erwerbsteilnahmeindex“, nicht für Großbritannien und Griechenland berechnet werden. Grund sind veraltete Daten im Bereich der aktiven Arbeitsmarktpolitik (Indikatoren 11 bis 13). Die rezentesten Informationen stammen für diese beiden Länder aus dem Jahr 2009 respektive 2010, während für alle anderen EU-Mitgliedsländer Daten für 2012 oder Jahr 2013⁵⁾ vorliegen.

Nach wie vor lassen sich die Bereichsindizes 3 und 4 nicht für alle Länder berechnen: Der Bereichsindex 3 „Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index“ wurde angesichts fehlender Werte zur Teilzeitbeschäftigung aufgrund von Betreuungspflichten (Einzelindikator 9) – wie bereits im Vorjahr – ohne Litauen und Bulgarien ermittelt.⁶⁾ Keine Daten gibt es zu den kroatischen Bruttolöhnen und -gehältern in Kaufkraftstandards, weshalb Bereichsindex 4 „Verteilung der Er-

⁵⁾ Zu den Details siehe Kapitel 3.3.

⁶⁾ Die rezentesten Werte für Litauen stammen aus dem Jahr 2009; für Bulgarien liegen überhaupt keine Werte vor.

werbseinkommen Index“ abermals ohne das 28. EU-Mitgliedsland berechnet wurde. Im Bereichsindex 4 blieb ferner Griechenland unberücksichtigt, da die jüngsten Zahlen zum Gender Pay Gap aus dem Jahr 2010 stammen (für alle anderen Länder⁷⁾ aus dem Jahr 2013).

Im Bereichsindex 5, „Umverteilung durch den Sozialstaat“, wurden dieses Jahr Griechenland und Luxemburg nicht in die Berechnung aufgenommen, da die EUROSTAT Datenreihe zu den Bildungsausgaben nicht mehr aktualisiert wird. Die rezentesten Daten zu den Bildungsausgaben in Prozent des BIP stammen für Griechenland aus dem Jahr 2005 und für Luxemburg aus dem Jahr 2007. Für alle anderen EU-Länder wird der bislang verwendete Bildungsausgabenindikator bis 2011 geführt – das entspricht jenem Datenstand, der in die Berechnung des Arbeitsmarktmonitors 2014 eingeflossen ist. Daten für 2012 stellt EUROSTAT in einem neuen Bildungsausgabenindikator bereit, der im Zuge der Umstellung der internationalen Standardklassifikation im Bildungswesen von ISCED 1997 auf ISCED 2011 neu gebildet wurde. Die Datenreihe beginnt mit dem Jahr 2012. Zum Zeitpunkt der Datenaufbereitung für den Arbeitsmarktmonitor 2015 fehlten jedoch die Bildungsausgaben in sechs Ländern (Dänemark, Kroatien, Italien, Lettland, Griechenland, Luxemburg). Die Vorgehensweise, fehlende Länderdaten durch Vorjahreswerte zu ersetzen, konnte im vorliegenden Fall nicht angewendet werden, da es für diese Datenreihe solche nicht gibt. Da jedoch die 2011er Daten des bisher verwendeten Bildungsausgabenindikators eine sehr hohe Korrelation (Korrelationskoeffizient 0,94) mit den 2012er Daten des neuen Bildungsausgabenindikators aufweisen, wurden die beiden Reihen vermischt. Somit stammen die Angaben zu den Bildungsausgaben in Prozent des BIP für Dänemark, Kroatien, Italien und Lettland aus dem Jahr 2011 und basieren auf der ISCED 1997 Gliederung; die Bildungsausgaben aller anderen Länder stammen aus dem Jahr 2012 und basieren auf der ISCED 2011 Gliederung.

3.3 Referenzzeitraum der verwendeten Daten

Der diesjährige Bericht stellt die nunmehr fünfte Aktualisierung des im Jahr 2010 erstmals getesteten und implementierten Arbeitsmarktmonitors der Arbeiterkammer Wien vor (siehe Haas *et al.*, 2010). Beim Großteil der Indikatoren handelt es sich um Kennzahlen, die jährlich verfügbar sind. Im diesjährigen Update sind es vorwiegend Daten aus den Jahren 2014 bzw. 2013. Fehlen bei einzelnen Ländern Werte, so wird versucht auf Vorjahreswerte zurückzugreifen. Einige wenige, für die Indexberechnung relevante Kennzahlen, werden nicht jährlich erhoben, wie zum Beispiel die Verdienststrukturerhebung oder die europäische Erhebung zur beruflichen Weiterbildung in Betrieben (CVTS); diese gehen mit dem jeweils letzten verfügbaren Jahr in die Berechnung ein.

Im Folgenden wird der Referenzzeitraum der verwendeten Daten je Bereichsindex samt etwaigen länderspezifischen Ausnahmen dargestellt. Ein tabellarischer Überblick über die Verfügbarkeit der öffentlich zugänglichen Indikatoren für die 28 EU-Mitgliedsstaaten ist Anhang B – Definitionen, Quellen, Verfügbarkeit der Daten (Übersicht 20 bis Übersicht 24) zu entnehmen.

⁷⁾ Ausgenommen Irland, hier stammen die Daten aus dem Jahr 2012.

Bereichsindex 1 basiert vollständig auf Daten aus dem Jahr 2014.

Bereichsindex 2, „Erwerbsteilnahme Index“, beruht größtenteils auf Werten für 2014. Lediglich die Indikatoren zur Arbeitsmarktpolitik (Indikatoren 11 bis 13) beziehen sich auf das Jahr 2013, mit einigen länderspezifischen Ausnahmen: Für Spanien und Zypern stammen die rezentesten Daten aus dem Jahr 2012 (Indikatoren 11 bis 13), ebenso für Litauen (Indikator 13, Teilnehmende an aktiven Arbeitsmarktpolitik-Maßnahmen in Relation zu den Erwerbspersonen).

Bereichsindex 3, „Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index“, inkludiert Daten der Jahre 2013 und 2014. Länderspezifische Ausnahmen gibt es bei acht Indikatoren, bei denen – jeweils für ein Land – Daten aus dem Jahr 2012 anstelle des Jahres 2013 einfließen.⁸⁾ Auf ältere Werte muss beim Indikator 7, dem Beschäftigtenanteil in der betrieblichen Weiterbildung, zurückgegriffen werden, da die Daten nicht jährlich erhoben werden; die rezentesten Angaben hierfür stammen aus dem Jahr 2010 (im Fall Irlands aus dem Jahr 2005).

Fünf von acht Kennzahlen im Bereichsindex 4, „Verteilung der Erwerbseinkommen Index“, beruhen auf Daten des Jahres 2014. Drei Indikatoren beziehen sich auf frühere Jahre: Die Daten zur Niedriglohnbeschäftigung (Indikator 7) stammen aus dem Jahr 2010, da sie lediglich alle vier Jahre erhoben werden (im Rahmen der Leistungs- und Strukturhebung). Die Daten zum Gender Pay Gap (Indikator 8) beziehen sich auf das Jahr 2013, im Fall von Irland auf das Jahr 2012. Auf 2012er Daten musste auch beim Indikator 5, dem Anteil der Abgaben auf den Faktor Arbeit (gemessen am gesamten Abgabenaufkommen), zurückgegriffen werden, da die Daten von EUROSTAT bislang nicht aktualisiert wurden (d.h. selber Datenbestand wie beim Arbeitsmarktmonitor 2014). Angesichts einer sich nur langsam über die Zeit ändernden Abgabenstruktur dürften die Werte aus dem Jahr 2012 jedoch eine gute Annäherung an den Status Quo darstellen.

Die Indikatoren zu den Sozialschutzleistungen im Bereichsindex 5 greifen auf Daten aus dem Jahr 2012 (Dänemark, Irland, Polen) und 2013 zurück. Die Kennzahlen zur Armutgefährdung basieren dagegen ausnahmslos auf Daten aus dem Jahr 2014. Zu den Bildungsausgaben in Prozent des BIP fließen Daten aus dem Jahr 2011 (Dänemark, Kroatien, Italien, Lettland) und 2012 in die Berechnung ein.

3.4 Modifizierung einzelner Indikatoren

Im diesjährigen Update wurden vier Indikatoren modifiziert um deren Aussagekraft zu erhöhen. Konkret wurde die Bezugsgröße der Indikatoren geändert (siehe Übersicht 7): Betroffen sind die Bereichsindizes 2 „Erwerbsteilnahme Index“ und 3 „Ausgrenzungsrisiko am Arbeitsmarkt Index“.

⁸⁾ Es sind dies: die formale Kinderbetreuungsquote (30 Stunden und mehr pro Woche) in Litauen, die selbstwahrgenommene Gesundheit Erwerbstätiger in Ungarn und die selbstwahrgenommene Tätigkeitseinschränkung Erwerbstätiger in Finnland sowie für Finnland die Daten zu den tödlichen Arbeitsunfällen pro Jahr und den gesunden Lebensjahren (jeweils getrennt nach Geschlecht und berechnet ab der Geburt sowie ab 65 Jahren).

Übersicht 7: Modifikation einzelner Indikatoren im AMM 2015

BI	AMM 2015	Bisherige Publikationen (bis inkl. AMM 2014)
2	Unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung (Hauptgrund: konnte keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden), in % der Gesamtbeschäftigung	Anteil der unfreiwilligen Teilzeitbeschäftigung (Hauptgrund: konnte keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden) in % der Teilzeitbeschäftigung
2	Befristete Beschäftigung, in % der gesamten unselbständigen Beschäftigung	Anteil der unfreiwillig befristeten Beschäftigung (Hauptgrund: Konnte keinen permanenten Arbeitsplatz finden) in % der befristeten Beschäftigung
3	Inaktive Bevölkerung aufgrund von Betreuungspflichten, in % der Bevölkerung	Anteil der inaktiven Bevölkerung aufgrund von Betreuungspflichten in % aller Inaktiven
3	Teilzeitbeschäftigung aufgrund von Betreuungspflichten in % der Gesamtbeschäftigung	Anteil der Teilzeitbeschäftigung aufgrund von Betreuungspflichten in % aller Teilzeitbeschäftigten

Q.: WIFO – eigene Darstellung. – BI steht für Bereichsindex. Die vier Indikatoren werden im AMM 2015 mit der Größe der Subgruppe gewichtet.

Floss in die Berechnung des Bereichsindex 2 bislang der Anteil der unfreiwillig Teilzeitbeschäftigten an der Teilzeitbeschäftigung in die Berechnung ein (Hauptgrund: konnte keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden), wird diese Gruppe nunmehr mit der Teilzeitbeschäftigungsquote gewichtet. Dies ist insofern von Relevanz, als die Teilzeitbeschäftigungsquote sehr stark zwischen den Ländern variiert. Der neue Indikator misst somit den Anteil der unfreiwillig Teilzeitbeschäftigten an allen Beschäftigten. Eine hohe Variation zwischen den Ländern zeigt auch die Bedeutung der befristeten Beschäftigung. Der bislang im Bereichsindex 2 berücksichtigte Indikator „Anteil der unfreiwillig befristeten Beschäftigung (Hauptgrund: konnte keinen permanenten Arbeitsplatz finden)“ gewinnt an Aussagekraft, wenn er in Prozent der gesamten unselbständigen Beschäftigung gemessen wird. Allerdings fehlen beim diesjährigen Update die Daten zum Anteil der unfreiwillig befristeten Beschäftigungen in einigen großen EU-Ländern. So weist die EUROSTAT Datenbank keine Zeitreihe mehr für Großbritannien aus und die rezentesten Daten für Deutschland stammen aus dem Jahr 2009. Um die beiden Länder weiterhin bei der Berechnung des Bereichsindex 2 berücksichtigen zu können, wird – im diesjährigen Update⁹⁾ – der Grund der Befristung ignoriert. Stattdessen wird der Anteil aller befristeten Beschäftigten (egal ob freiwillig oder unfreiwillig) in Prozent der gesamten unselbständigen Beschäftigung in die Berechnung aufgenommen; zumal die Korrelation¹⁰⁾ zwischen der unfreiwillig befristeten Beschäftigung und der befristeten Beschäftigung sehr hoch ist.

Im Bereichsindex 3, der die Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt misst, werden zwei der drei Indikatoren im Subbereich „Exklusion“ modifiziert. Der Anteil der betreuungsbedingt in Teilzeit Erwerbstätigen wird nunmehr nicht mehr an allen Teilzeitbeschäftigten gemessen, sondern an der Gesamtbeschäftigung. Der Anteil der betreuungsbedingt Inaktiven wird an der Bevölkerung im Erwerbsalter gemessen, anstelle der Inaktiven im Erwerbsalter.

⁹⁾ Sollte der Anteil der unfreiwillig befristeten Beschäftigten in den kommenden Jahren von EUROSTAT wieder ausgewiesen werden, wird auch der Indikator im Arbeitsmarktmonitor entsprechend adaptiert.

¹⁰⁾ Der Korrelationskoeffizient zwischen dem neuen Indikator (Anteil aller befristeten Beschäftigten an allen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern) und dem Anteil der unfreiwillig befristeten Beschäftigung an allen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern (Berechnung ohne Großbritannien und Deutschland) beträgt 0,9.

3.5 Methodik der Indexbildung

Die ausgewählten harmonisierten EU-Indikatoren werden mittels Normierung und Re-Skalierung auf eine einheitliche Skala gebracht und – um einen ausgewogeneren Einfluss der einzelnen Indikatoren sicher zu stellen – daran anschließend gewichtet¹¹⁾. Es sind vier Berechnungsschritte erforderlich, bevor die einzelnen Indikatoren zu einem Index aggregiert werden können:

1. Normierung: Die Indikatoren können sich auf unterschiedliche Maßeinheiten beziehen (etwa Prozentanteile oder Euro-Beträge). Deshalb werden die Messwerte mittels Min-Max Methode vereinheitlicht.
2. Re-Skalierung: Diese normierten Indikatoren werden auf eine Skala von 1 bis 10 transformiert.
3. Gewichtung: Damit jeder Indikator einen gleicheren Einfluss auf den Index hat, wird zudem eine Gewichtung vorgenommen. Grundlage für die Gewichte sind die durchschnittlichen Abweichungen der 28 Länderwerte zum Mittelwert. Die Gewichtung errechnet sich aus der Veränderung der Standardabweichung eines Indikators um einen Prozentpunkt¹²⁾. Ist die Standardabweichung hoch, verringert sich entsprechend das Gewicht. Damit wird verhindert, dass Indikatoren mit hoher Variation eine größere Bedeutung bekommen bzw. Indikatoren einen ähnlich großen Einfluss auf den gesamten Bereichsindex haben.
4. Abschließend werden die aus Schritt 1 bis 3 gewonnenen Werte (normierte, transformierte und gewichtete Indikatoren) für jeden Bereichsindex aufsummiert und neuerlich normiert und transformiert. Auf diese Weise werden die verschiedenen Indikatoren pro Land und Dimension des Arbeitsmarktmonitors zu einer Indexzahl verdichtet.

Abbildung 3: Mehrstufiger Berechnungsprozess der fünf Indizes



Q: WIFO.

Zusätzlich zur Hauptvariante wurden drei alternative Varianten gerechnet, um die Sensitivität der Ergebnisse zu überprüfen. Dabei wird getestet, wie stark sich das Ergebnis (Länderreihung anhand der Punktwerte) bei leichter Modifizierung des Modells ändert, wobei zwischen folgenden Varianten unterschieden wird:

- Die Hauptvariante auf Basis revidierter Vorjahreswerte.

¹¹⁾ Vgl. Haas, S., Lutz, H. Mahringer, H. und Rückert, E., Implementierung und Testung des „Arbeitsmarktmonitors der Arbeiterkammer Wien“, Wien, 2010.

¹²⁾ $w^n = \frac{0,01/\sigma_{x_i^n}}{\sum_{i=1}^m 0,01/\sigma_{x_i^n}}$

- Die Hauptvariante auf Basis der summierten Punktwerte in den Subindizes.
- Die Hauptvariante unter Ausschluss von jeweils einem Einzelindikator.

Je stärker die Ergebnisse der Hauptvariante mit jenen der alternativen Berechnungsvariante korrelieren, desto robuster sind die Ergebnisse (siehe Anhang C – Sensitivitätsberechnungen Übersicht 32)¹³⁾.

3.6 Bildung von Ländergruppen

Anhand der errechneten Punktwerte bzw. dem daraus resultierenden Länder-Ranking und deren Verteilung werden die 28 EU-Mitglieder in vier Gruppen eingeteilt (siehe Kapitel 4.2 „Ergebnisse für die europäischen Mitgliedsländer in den fünf Bereichsindizes“). Die erste Gruppe wird als das „Spitzenfeld“ bezeichnet und umfasst die europäischen Länder deren Punktwerte am 75%-Quartil oder darüber liegen. Die zweite Gruppe liegt zwischen dem Median und unter dem 75%-Quartil und ist das obere Mittelfeld eines Arbeitsmarktbereiches. Die dritte Gruppe, das untere Mittelfeld, reicht vom 25%-Quartil bis unterhalb des 50%-Quartils. Die letzte Gruppe – das sogenannte „Schlussfeld“ – wird aus den Ländern, deren Punktwert unterhalb der 25%-Quartil Marke der Punkteverteilung liegt, gebildet. Anhand dieser Ländergruppen kann auch ein Vergleich zum Vorjahr erfolgen. Nicht einzelne Rangverschiebungen werden beobachtet, sondern Veränderungen in der Zuordnung der Länder zu den vier Gruppen der Verteilung.

Bei der Bildung von vier gleich stark besetzten Ländergruppen kann jedoch der Abstand der Punktwerte zwischen den benachbarten Gruppen sehr gering sein. Liegt beispielsweise der Punktwert eines Landes knapp über dem Median, der eines anderen Landes knapp darunter, wird ein Land dem oberen Mittelfeld, das andere dem unteren Mittelfeld zugerechnet. Aus diesem Grund kann eine alternative Gruppenbildung lohnend sein. Dabei werden jene Länder in Gruppen zusammengefasst, die möglichst nahe beisammen liegen und zugleich eine möglichst große Distanz zu den benachbarten Gruppen aufweisen (siehe Kapitel 4.3 „Alternative Darstellung der Ergebnisse in den fünf Bereichsindizes“).

¹³⁾ Eine genauere Beschreibung der Berechnungsmethode ist in Haas et al., 2010 (Kapitel 5) nachzulesen.

4. Ergebnisse

4.1 Ergebnisse für Österreich im Überblick

Der österreichische Arbeitsmarkt ist erneut in vier der fünf abgebildeten Dimensionen besser als der Durchschnitt der EU-Mitgliedsstaaten. Dies zeigt sich anhand der relativen Position Österreichs in Übersicht 8 bzw. der grafischen Illustration von Abbildung 4.

Auf Basis der jüngsten Daten sticht wieder die relative Position in den Bereichsindizes „allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes“ und „Erwerbsteilnahme“ mit Punktwerten deutlich jenseits der 75%-Quartil-Grenze hervor (siehe Übersicht 8). Österreich rangiert damit – wie im Vorjahr – in zwei von fünf Dimensionen des Arbeitsmarktes unter den Spitzenländern der Europäischen Union. Bei der Bewertung der Einkommensverteilung („Verteilung der Erwerbseinkommen Index“ – Bereichsindex 4) und der sozialen Absicherung und dem Transferriveau („Umverteilung durch den Sozialstaat“ – Bereichsindex 5) erreicht Österreich einen Platz im oberen Mittelfeld, mit einem Indexpunktwert oberhalb des europäischen Mittelwerts und des Median, aber unterhalb des 75%-Quartils. Im Bereichsindex 5 hat Österreich zudem, wie auch im letzten Jahr, mit einem Punktwert knapp unter dem 75%-Quartil eine gute Ausgangsposition inne.

Übersicht 8: Verteilung der Punktwerte der Bereichsindizes

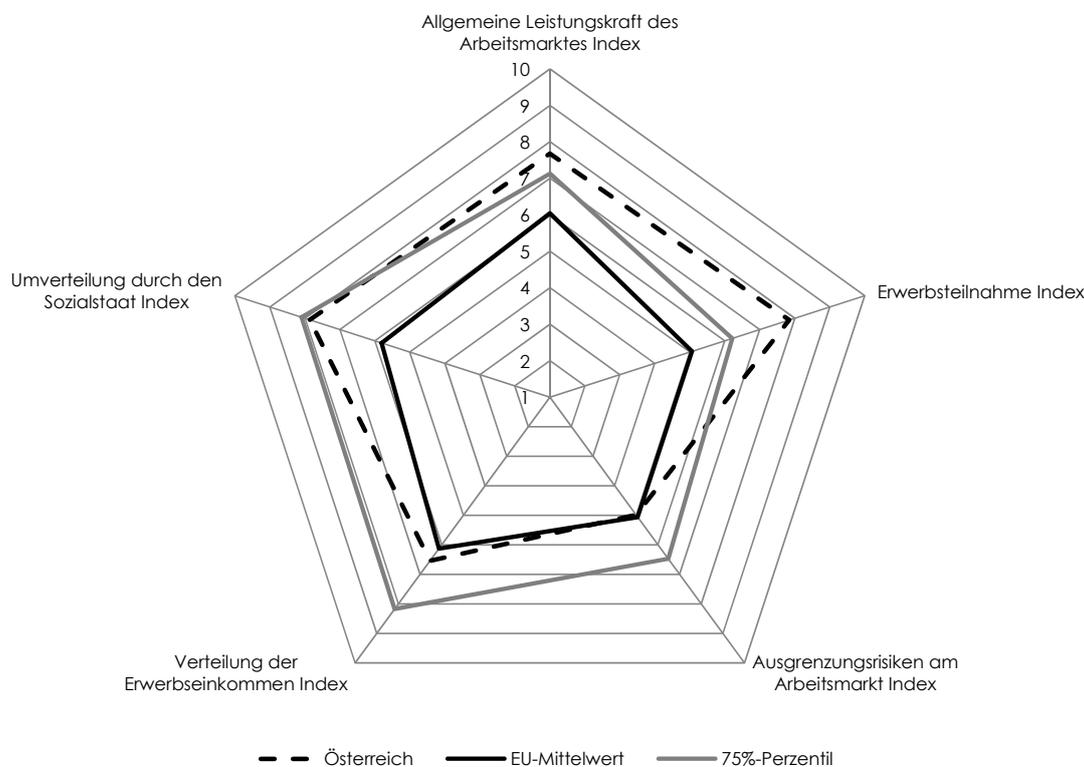
EU-Punktwerte Verteilung (Skala 1-10)	Allgemeine Leistungskraft des Arbeits- marktes Index	Erwerbs- teilnahme Index	Ausgrenzungs- risiken am Arbeitsmarkt Index	Verteilung der Erwerbs- einkommen Index	Umverteilung durch den Sozialstaat Index
Österreich	7,68	7,85	4,99	6,54	7,86
Mittelwert	6,04	5,07	5,06	6,13	5,81
25%-Quartil	5,26	3,41	3,37	4,84	4,00
50%-Quartil	6,18	5,05	4,98	6,10	5,33
75%-Quartil	7,13	6,22	6,48	8,18	8,10
Standardabweichung	1,91	2,32	2,08	2,31	2,39

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen.

Neu ins obere Mittelfeld aufgestiegen ist Österreich im Bereichsindex 3, der die Zugangsmöglichkeiten zum Arbeitsmarkt und die Chancen auf einen Verbleib im Erwerbsleben („Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index“ – Bereichsindex 3) misst. Bislang nahm Österreich in dieser Dimension lediglich einen Platz im unteren Mittelfeld ein. Auf Basis der aktuellen Daten ist Österreich – wenn auch knapp – ins obere Mittelfeld aufgestiegen; mit Platz 13 und einem Punktwert knapp über dem Median.

Im folgenden Abschnitt werden die jüngsten Ergebnisse der aktualisierten fünf Bereichsindizes, zusammen mit kartografischen Übersichten für die europäischen Mitgliedsstaaten, erläutert. Zudem wird auf die Veränderung gegenüber den Vorjahresergebnissen eingegangen.

Abbildung 4: Übersicht der Ergebnisse der Bereichsindizes



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen.

Dabei zeigt sich generell, dass durchwegs kleine EU-Staaten an der Spitze der fünf Indexbereiche stehen, darunter zumeist die nordischen Staaten. Im Schlussfeld finden sich dagegen südeuropäische Staaten und neue Mitgliedsländer. Am unteren Rand der Verteilung hat sich im Bereichsindex 1, der die allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes widerspiegelt, und im Bereichsindex 5, der die Umverteilung durch den Sozialstaat abbildet, das letztplatzierte Land besonders weit vom nächstplatzierten Land entfernt. Ein großer Abstand (ausgedrückt in Indexpunktswerten) bedeutet eine deutlich schlechtere Performanz des letztplatzierten Landes relativ zu den anderen EU-Mitgliedsstaaten. Dadurch rückt das restliche Feld näher zusammen und kann einen höheren durchschnittlichen Punktwert innerhalb des Bereichsindex bedingen. Am oberen Rand der Verteilung findet sich im Bereichsindex 2, der die Indikatoren zur Erwerbsteilnahme beinhaltet, und im Bereichsindex 3, der die Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt einfangen soll, ein ähnliches Bild: Die Performanz des Spitzenlandes (Bereichsindex 3) bzw. der beiden Spitzenländer (Bereichsindex 2) ist deutlich besser und daher ihr Abstand (ausgedrückt in Indexpunktswerten) zu den nachfolgenden Ländern relativ groß, wodurch das restliche Feld näher zusammenrückt.

4.2 Ergebnisse für die europäischen Mitgliedsländer in den fünf Bereichsindizes

4.2.1 Bereichsindex 1 – Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index

Der erste Bereichsindex („Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index“) beinhaltet sieben Indikatoren die die Arbeitsmarktperformanz eines Landes in einem gesamtwirtschaftlichen Kontext darstellen (Rohdaten siehe Übersicht 33 im Tabellenanhang). Die darin subsummierten Kennzahlen spiegeln folgende Aspekte wider:

- Ausmaß der Beschäftigung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter und die aktuelle Entwicklung der Arbeitskräftenachfrage (Beschäftigungsquote, Beschäftigungswachstum in Vollzeitäquivalenten und Beschäftigungswachstum gegenüber dem Vorjahr),
- die aktuelle Höhe der Arbeitslosigkeit (Arbeitslosenquote) und
- die wirtschaftliche Leistungskraft eines Landes (Wirtschaftswachstum und Produktivität: Reales BIP je Einwohnerin und Einwohner – absolut in Euro und Veränderung über die Zeit, sowie Arbeitsproduktivität je Beschäftigten).

Die Kennzahlen zur wirtschaftlichen Leistungskraft eines Landes und dem Beschäftigungswachstum gegenüber dem Vorjahr basieren auf dem ESVG 2010. Der Bereichsindex 1 kann als einziger für alle EU-Mitgliedsländer im diesjährigen Update berechnet werden.

Jüngste Ergebnisse des aktualisierten Index

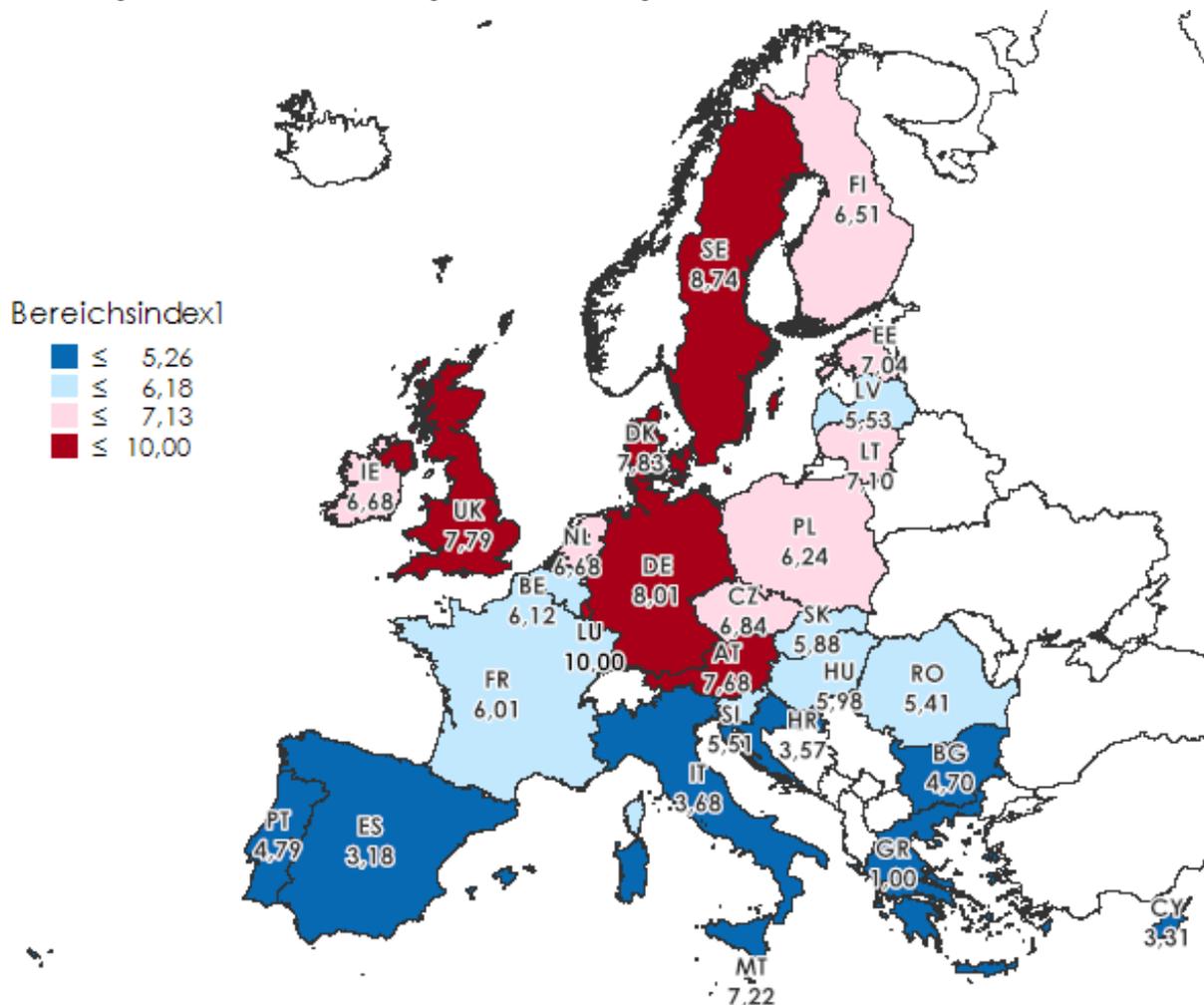
Wie bereits in den Vorjahren erreicht Luxemburg auch diesmal auf Basis der Zahlen von 2014 den Maximalwert des Index zur allgemeinen Leistungskraft des Arbeitsmarktes, mit deutlichem Abstand zu den nachfolgenden Ländern Schweden, Deutschland, Dänemark, Großbritannien, Österreich und Malta (Abbildung 5).

Die drei Spitzenländer Luxemburg, Schweden und Deutschland verdanken ihre Positionen unterschiedlichen Stärken. Schweden nimmt die Spitzenposition im Subbereich Beschäftigung ein, Deutschland im Subbereich Arbeitslosigkeit und Luxemburg im dritten Subbereich, dem Wirtschaftswachstum und der Produktivität. Luxemburg punktet vor allem mit dem höchsten realen BIP pro Kopf, der höchsten Arbeitsproduktivität der Beschäftigten sowie einem relativ starken Beschäftigungswachstum und einer geringen Arbeitslosenquote – die Beschäftigungsquote insgesamt bzw. in Vollzeitäquivalenten bewegt sich in Luxemburg dagegen lediglich im EU-Durchschnitt, die Veränderung des realen BIP pro Kopf liegt in Luxemburg unter dem EU-Durchschnitt im unteren Mittelfeld. Deutschland sticht bei zwei Indikatoren hervor – der geringsten Arbeitslosenquote und der nach Schweden höchsten Beschäftigungsquote in der Altersgruppe der 15- bis 64-Jährigen. Bei allen anderen Indikatoren erreicht Deutschland eine Platzierung im oberen Mittelfeld.

Innerhalb des Spitzenfeldes liegen die Ränge drei (Deutschland) bis sieben eng beisammen: An vierter Stelle findet sich Dänemark gefolgt von Großbritannien, Österreich und Malta. Dabei nimmt Österreich (Rang 6) bei allen Einzelindikatoren eine Platzierung im Spitzenfeld oder oberen Mittelfeld ein. Großbritannien weist mit einer Ausnahme durchwegs Platzierungen im Spitzenfeld oder oberen Mittelfeld auf; bei der Entwicklung des realen BIP pro Kopf findet es

sich im EU-Vergleich jedoch lediglich im unteren Mittelfeld. Das vergleichsweise geringe Wachstum des realen BIP pro Kopf ist auch ein Schwachpunkt Dänemarks (Platzierung im EU-Schlussfeld), während das Land bei der Mehrzahl der Einzelindikatoren eine Platzierung im EU-Spitzenfeld erreicht – u. a. beim Niveau des realen BIP pro Kopf (Platz 2 hinter Luxemburg). Malta nimmt dank des starken Beschäftigungswachstums (+4,5% im Jahr 2014) und der vergleichsweise geringen Arbeitslosigkeit (5,9%) in zwei Subbereichen eine Spitzenposition ein, zeigt jedoch Schwächen beim realen BIP pro Kopf und der Arbeitsproduktivität der Beschäftigten (Position im unteren Mittelfeld).

Abbildung 5: Bereichsindex 1 – Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index, EU-28



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Der jeweilige Wert bildet die Grenze zur nächsten Gruppe (siehe Übersicht 8): 5,26 = 25%-Quartil, 6,18 = 50%-Quartil und 7,13 = 75%-Quartil.

Hinter diesen Ländern an der Spitze Europas liegt das obere Mittelfeld – bestehend aus Litauen, Estland, Tschechien, die Niederlande, Irland, Finnland und Polen – sehr eng beisammen. Finnland erreicht als einziges der sieben genannten Länder in allen Subbereichen eine Platzie-

rung im oberen Mittelfeld, schneidet aber – nach Einzelindikatoren betrachtet – im Jahr 2014 bei der Beschäftigungsentwicklung (-0,8%) und dem Wachstum des realen BIP pro Kopf vergleichsweise schlecht ab (jeweils Platzierung im Schlussfeld). Eine ungünstige Beschäftigungsentwicklung verzeichneten 2014 auch die Niederlande (-0,2%). Sie haben zudem Aufholbedarf bei der vergleichsweise geringen Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten (mit 55,9% unterdurchschnittlich, Platzierung im Schlussfeld). Der Vergleich mit der Standard-Beschäftigungsquote macht die starke Verbreitung der Teilzeitbeschäftigung in den Niederlanden evident: Ohne Berücksichtigung des Arbeitsausmaßes liegen die Niederlande mit einer Beschäftigungsquote von 73,1% hinter Schweden und Deutschland auf Platz drei in der EU. Größer ist die Diskrepanz zwischen den beiden Indikatoren zur Beschäftigung dann, wenn auf die Frauen fokussiert wird – dies ist jedoch kein niederländisches Spezifikum.¹⁴⁾ Niedrig ist die Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten insgesamt auch in Irland (54,9%) bei einer gleichzeitig hohen Arbeitslosigkeit (11,5% – Position im unteren Mittelfeld). Punkten kann Irland im Jahr 2014 dagegen mit einem relativ hohen Beschäftigungswachstum (+1,7%), einem hohen realen BIP pro Kopf und der zweithöchsten Arbeitsproduktivität unter den EU-Mitgliedsstaaten (jeweils Position im Spitzenfeld). Polens reales BIP pro Kopf fällt dagegen vergleichsweise gering aus (Position im Schlussfeld), wächst jedoch in den letzten 10 Jahren stark (Platz 3 im EU-Vergleich). Am stärksten fällt das reale BIP pro Kopf Wachstum in Litauen aus. Zusammen mit dem relativ günstigen Abschneiden im Subbereich Beschäftigung schafft Litauen eine Platzierung im oberen Mittelfeld, mit einem Punktwert knapp unterhalb des 75%-Quartils. Der baltische Nachbar Estland zeigt ähnliche Stärken – Estland punktet ebenfalls im Subbereich Beschäftigung (zweithöchste Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten) und im realen BIP pro Kopf Wachstum (Spitzenfeld). Aufholbedarf haben beide baltischen Länder bei der Höhe des realen BIP pro Kopf und der Arbeitsproduktivität je Beschäftigten. Diese beiden Indikatoren sind auch ein Schwachstelle von Tschechien. Dagegen zeigt Tschechien bei der Beschäftigung und der Arbeitslosigkeit eine sehr gute Performanz (Position im Spitzenfeld). Die gute Platzierung im Subbereich Beschäftigung verdankt Tschechien der nach Schweden und Estland dritthöchsten Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten.

Eine Platzierung im unteren Mittelfeld erreichen Belgien, Frankreich, Ungarn, die Slowakei, Lettland, Slowenien und Rumänien. Die Slowakei, Lettland und Rumänien stechen durch ihr hohes Wirtschaftswachstum (BIP pro Kopf, Index 2004=100) hervor (jeweils Position im Spitzenfeld), bei gleichzeitig unterdurchschnittlichem BIP pro Kopf Niveau und einer geringen Arbeitsproduktivität (ebenso wie Ungarn). Eine Position im Schlussfeld nimmt Rumänien zudem beim europaweiten Vergleich der Beschäftigungsquoten (61,0%) ein, die Slowakei bei jenem der Arbeitslosenquoten (13,2%) und Lettland beim Beschäftigungswachstum (-1,3%). Doch gibt es auch Länder mit insgesamt unterdurchschnittlicher Arbeitsmarktperformanz (unteres

¹⁴⁾ Bei den Frauen beträgt in den Niederlanden der Abstand zwischen der Beschäftigungsquote und der Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten 24,1 Prozentpunkte. In keinem anderen EU-Mitgliedsland ist er höher. Danach folgen Deutschland mit 15,7 Prozentpunkten Unterschied in den beiden Quoten und Österreich mit 14,0 Prozentpunkten. Für den geschlechtsspezifischen Vergleich siehe Tabellenanhang.

Mittelfeld), die bei einzelnen Indikatoren eine Spitzenplatzierung erzielen. Hierzu zählt Ungarn mit dem nach Malta zweithöchsten Beschäftigungswachstum (+3,1%), Lettland mit einer sehr hohen Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten (65,4%) sowie Belgien und Frankreich mit einer vergleichsweise hohen Arbeitsproduktivität je Beschäftigten.

Weit abgeschlagen vom Spitzenfeld befinden sich unterhalb der 25%-Quartil Marke im Bereich der allgemeinen Leistungskraft des Arbeitsmarktes die Länder Portugal, Bulgarien, Italien, Kroatien, Zypern, Spanien und Griechenland. Es sind dies allesamt südeuropäische Mitgliedsländer und neue Mitgliedsstaaten. Zwei Länder nehmen bei Einzelindikatoren jedoch eine Spitzenposition ein: zum einen Kroatien beim Beschäftigungswachstum (+2,7%), zum anderen Bulgarien bei der Entwicklung des realen BIP pro Kopf. Bulgariens reales BIP pro Kopf ist jedoch trotz starker Dynamik mit 5.500 € (2014) das niedrigste in der Europäischen Union.

Griechenland hält bei vier von sieben Indikatoren den letzten Platz: Es verzeichnet im europäischen Vergleich die geringste Beschäftigungsquote (2014: 49,4%), die geringste Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten (2014: 47,3%), den stärksten Rückgang des realen BIP pro Kopf in den letzten 10 Jahren (Index 2004=100, 2014: 81,3) und die höchste Arbeitslosenquote (2014: 26,7%).

Veränderung gegenüber den Vorjahresergebnissen

Bei den meisten Ländern verbesserten sich 2014 die Einzelindikatoren des Bereichsindex 1, ohne eine große Dynamik in der Reihung der Länderperformanz zu verursachen. Einzig bei der Beschäftigungsentwicklung¹⁵⁾ gab es stärkere Verschiebungen im Länderranking; die Beschäftigungsentwicklung ist auch die treibende Kraft hinter der geänderten Kategorisierung von vier Ländern im Bereichsindex 1: Gegenüber der Berechnung des Bereichsindex 1 auf Basis der Vorjahreswerte¹⁶⁾ wechseln Malta, Polen, Finnland und Lettland in der aktuellen Berechnung die Gruppe.

Neu in das Spitzenfeld hinzugekommen ist Malta, das seinen Aufstieg der schlechten Performanz Finnlands verdankt. Während Malta seine Position im Ländervergleich bei allen sieben Indikatoren mehr oder weniger halten konnte (maximal eine Rangverschiebung von einem Platz je Indikator), verschlechterte sich Finnlands Position um insgesamt sechs Ränge im Index (von Platz 7 auf 13). Der Abstieg Finnlands vom Spitzenfeld ins obere Mittelfeld ist vor allem auf das schlechtere Abschneiden in den Subbereichen Beschäftigung und Arbeitslosigkeit zurückzuführen. Finnland ist eines jener vier EU-Länder¹⁷⁾, in denen sich die Beschäftigung 2014 rückläufig entwickelt hat (-0,8% nach -0,7% im Jahr 2013). Mit den aktuellen Daten für 2014

¹⁵⁾ Während im Jahr 2013 noch die Hälfte der EU-Mitgliedsländer eine rückläufige Beschäftigung verzeichneten, stieg sie im Jahr 2014 in fast allen Ländern (24 von 28 EU-Mitgliedsstaaten). In Zahlen ausgedrückt ging der Beschäftigungsstand 2013 durchschnittlich um -0,7% zurück und wuchs 2014 um +1,0% (jeweils EU-28).

¹⁶⁾ Gegenübergestellt werden die Ergebnisse der Neuberechnung des AMM 2014 mit aktualisierten Vorjahreswerten (es kommt immer wieder vor, dass Daten in der EUROSTAT Datenbank revidiert werden) und die Ergebnisse des AMM 2015 (Berechnung des AMM auf Basis der rezentesten Daten).

¹⁷⁾ 2014 sank die Beschäftigung in den Niederlanden, in Lettland, Zypern und Finnland.

schneidet Finnland bei der Beschäftigungsentwicklung mit Platz 26 im EU-Vergleich deutlich schlechter ab als im Vorjahr (Platz 19). Damit einher ging auch ein Rückgang der Beschäftigungsquote (2014: 68,7%) und ein Anstieg der Arbeitslosigkeit (2014: 8,8%).

Neben Finnland ist Polen neu im oberen Mittelfeld. Polen schafft den Aufstieg vom unteren ins obere Mittelfeld dank der vergleichsweise guten Arbeitsmarktperformanz in den Subbereichen Beschäftigung und Arbeitslosigkeit; das Land verbessert sich somit in jenen Bereichen in denen sich Finnland verschlechtert: So wuchs die Beschäftigung, nach einem Rückgang im Jahr 2013 (-0,1% bzw. Platz 15) mit +1,7% im Jahr 2014 überdurchschnittlich stark – im EU-Vergleich liegt Polen mit dieser Wachstumsrate im Spitzenfeld (Platz 7 ex aequo mit Irland). Parallel dazu erhöhte sich die Beschäftigungsquote und verringerte sich die Arbeitslosigkeit; bei beiden Indikatoren ist die Performanz Polens allerdings, trotz der Fortschritte, nach wie vor unterdurchschnittlich (Position im unteren Mittelfeld).

Übersicht 9: Positionierung der Länder im Bereichsindex 1 - Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index

		Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2015			
		Spitzenfeld	Oberes Mittelfeld	Unteres Mittelfeld	Schlussfeld
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2014	Spitzenfeld	LU, SE, DE, AT, DK, UK	FI		
	Oberes Mittelfeld	MT	EE, NL, CZ, LT, IE	LV	
	Unteres Mittelfeld		PL	FR, BE, SK, RO, SI, HU	
	Schlussfeld				BG, IT, PT, CY, ES, HR, GR
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2015		LU, SE, DE, DK, UK, AT, MT	LT, EE, CZ, NL, IE, FI, PL	BE, FR, HU, SK, LV, SI, RO	PT, BG, IT, HR, CY, ES, GR

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Ländergruppen 2014 auf Basis revidierter Werte. Länder entlang der Diagonale (grau markierte Felder) bleiben in derselben Gruppe; Länder unterhalb der Diagonale sind aufgestiegen, Länder oberhalb abgerutscht. Die Daten aus den Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2015 basieren auf dem Jahr 2014.

Die treibende Kraft für den Abstieg Lettlands vom oberen ins untere Mittelfeld war der markante Beschäftigungsrückgang im Jahr 2014. Lettland konnte nicht an die gute Performanz des Vorjahres (2013) anschließen, wo es mit +2,3% die dritthöchste Beschäftigungsdynamik in der Europäischen Union verzeichnete. Mit einem Beschäftigungsrückgang in Höhe von -1,3% im Jahr 2014 fällt Lettland bei diesem Indikator auf den vorletzten Platz zurück.

Österreich gehört nach wie vor zum europäischen Spitzenfeld, wenngleich sich der Abstand zum 75%-Quartil verringert hat (Platz 6 statt 4). Ausschlaggebend für die Positionsverschlechterung sind die Beschäftigungsindikatoren. Einerseits sanken – entgegen dem europäischen Trend – in Österreich die Beschäftigungsquote und die Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten laut EUROSTAT. Andererseits konnten andere Länder ihre Beschäftigung stärker ausweiten als Österreich. Darüber hinaus haben sich auch andere zentrale Arbeitsmarktindikatoren

leicht verschlechtert, wenngleich sich dadurch Österreichs Position im europäischen Ländergefüge nicht verändert hat: So ging 2014 das reale BIP pro Kopf etwas zurück und die Arbeitslosenquote stieg leicht.

Unverändert blieb die Zusammensetzung der Gruppe mit der vergleichsweise geringsten Performanz, dem Schlussfeld. Gegenüber dem Vorjahr¹⁸⁾ erhöhte sich die Spannweite der Punktwerte im Schlussfeld kaum (um 0,1 Punktwerte auf 5,3). Allerdings hat sich das Land mit der schlechtesten Arbeitsmarktperformanz im Ländervergleich, Griechenland, weiter vom restlichen Schlussfeld abgesetzt (siehe Kapitel 4.3), wenn sich auch die dahinter liegenden Rohdaten – bis auf einen Indikator – verbesserten. Somit verzeichneten die anderen EU-Länder im Schlussfeld eine relativ zu Griechenland günstigere Entwicklung. Am anderen Ende der Verteilung, dem Spitzenfeld, erhöhte sich demgegenüber die Spannweite der Punktwerte (75%-Quartil stieg um 0,4 auf 7,1 Punktwerte). Am oberen Rand der Verteilung setzte sich Luxemburg deutlich von Schweden ab. Das Land hat sich – mit Blick auf die Rohdaten – in allen Bereichen verbessert¹⁹⁾.

4.2.2 Bereichsindex 2 – Erwerbsteilnahme Index

Der zweite Bereichsindex misst verschiedene Aspekte der Erwerbsteilnahme. Er gibt Auskunft darüber, wie es dem Arbeits- und Beschäftigungssystem gelingt, unterschiedliche Personengruppen zu integrieren. Er umfasst insgesamt 13 Indikatoren, die folgende Aspekte berücksichtigen (Rohdaten siehe Übersicht 35 im Tabellenanhang):

- die Beschäftigungsstruktur (Beschäftigungsquoten verschiedener Altersgruppen, geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle, unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung, befristete Beschäftigung),
- die Struktur der Arbeitslosigkeit bzw. der Arbeitslosigkeit einzelner Gruppen (Arbeitslosenquote der Jugendlichen bzw. der Älteren, Langzeitarbeitslosenquote und Langzeitarbeitslosenquote der Älteren) und
- das Aktivitätsniveau der aktiven Arbeitsmarktpolitik (Ausgaben in Prozent des BIP sowie in Prozent des BIP je Prozent Arbeitslose, Teilnahmen an Maßnahmen).

Im diesjährigen Update können zwei Länder nicht mit in die Berechnung aufgenommen werden. Es sind dies Großbritannien und Griechenland, die angesichts veralteter Daten im Bereich der aktiven Arbeitsmarktpolitik (Indikatoren 11 bis 13) unberücksichtigt bleiben.

Jüngste Ergebnisse des aktualisierten Index

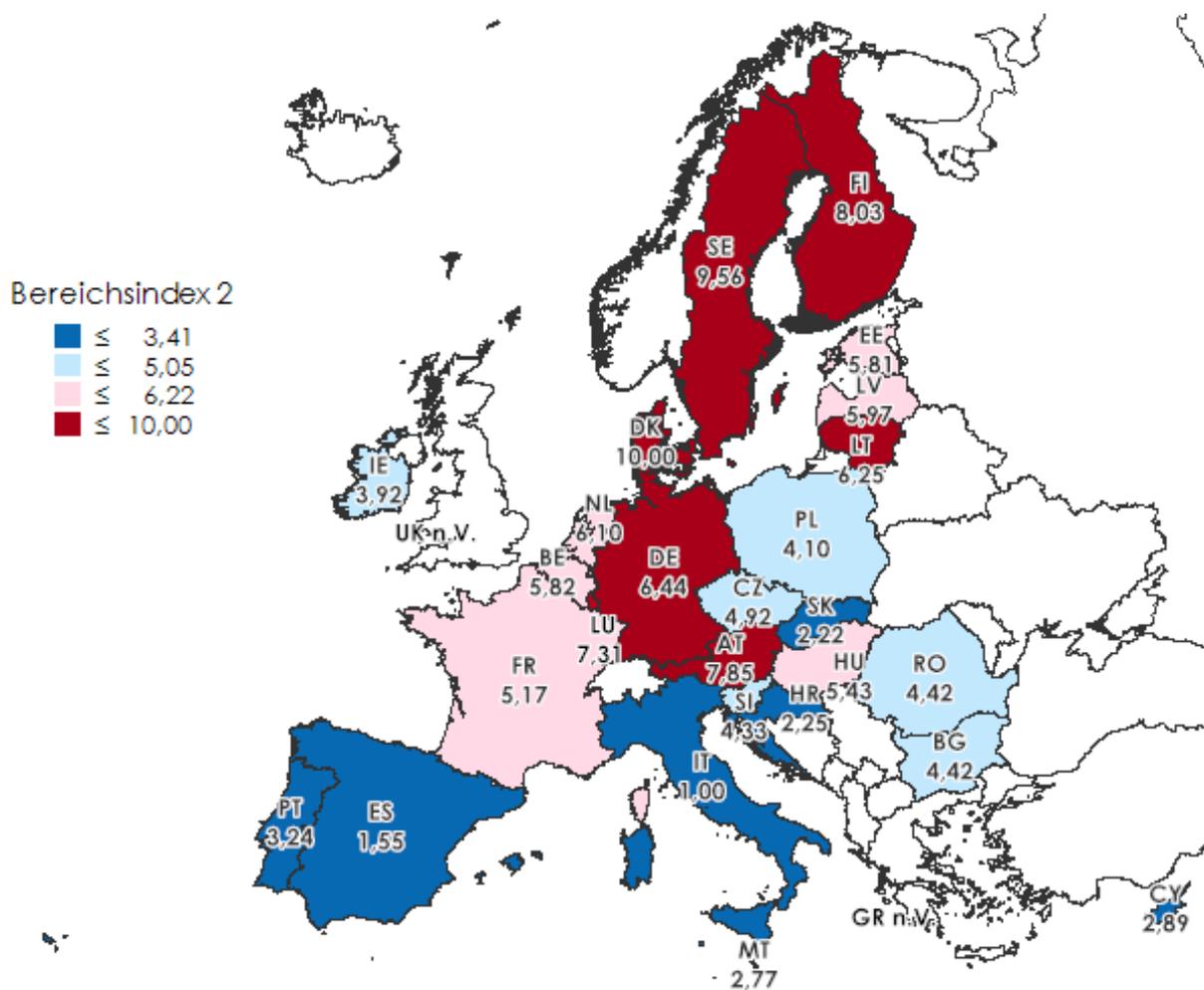
Im Vergleich der EU-Staaten gelingt es Italien am schlechtesten und Dänemark am besten, unterschiedliche Personengruppen am Arbeitsmarkt zu integrieren. Ebenso wie im Bereichsindex 1 (Arbeitsmarktperformanz) sind es überwiegend kleine EU-Mitgliedsstaaten und Deutschland, die im Ländervergleich das Ranking anführen. Die Spannweite der Punktwerte im Spit-

¹⁸⁾ Neuberechnung des AMM 2014 auf Basis revidierter Werte für 2013.

¹⁹⁾ Ein Indikator blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert; hat sich also weder verbessert noch verschlechtert.

zenfeld ist jedoch groß, sodass das Spitzenfeld aus insgesamt 3 Gruppen besteht: An der Spitze finden sich die nordischen Länder Dänemark und Schweden, gefolgt von Finnland, Österreich und Luxemburg. Den unteren Rand des Spitzenfeldes, mit geringem Punktabstand zum nachfolgenden oberen Mittelfeld, bilden Deutschland und Litauen.

Abbildung 6: Bereichsindex 2 – Erwerbsteilnahme Index, EU-28 (ohne GR und UK)



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Der jeweilige Wert bildet die Grenze zur nächsten Gruppe (siehe Übersicht 8): 3,41 = 25%-Quartil, 5,05 = 50%-Quartil und 6,22 = 75%-Quartil.

Österreich schafft in sieben der 13 Indikatoren eine Platzierung im Spitzenfeld. Es sind dies die Beschäftigungsquote im Haupterbsalter (25 bis 44 Jahre), alle vier Indikatoren zur Struktur der Arbeitslosigkeit sowie die beiden ausgabenbezogenen Indikatoren zur aktiven Arbeitsmarktpolitik. Die geringe Arbeitslosenquote Älterer geht in Österreich allerdings mit einer geringen Beschäftigungsquote Älterer (55 bis 64 Jahre) einher. In Österreich ist damit ein höherer Anteil der Älteren bereits inaktiv und nicht mehr am Arbeitsmarkt präsent als in anderen EU-Mitgliedsstaaten; ein Umstand der bei den Frauen vor allem auf das niedrigere Regelpensi-

onsalter von 60 Jahren zurückzuführen ist. Die geringe Beschäftigungsquote Älterer (55 bis 64 Jahren) zählt zusammen mit dem, gemessen an der Gesamtbeschäftigung, hohen Anteil an unfreiwillig Teilzeitbeschäftigten (Hauptgrund: konnte keinen ganzjährigen Arbeitsplatz finden) zu den Schwächen Österreichs; bei beiden Indikatoren erreicht Österreich im Ländervergleich lediglich einen Platz im unteren Mittelfeld. Die Quote an unfreiwillig Teilzeitbeschäftigten ist allerdings nicht nur in Österreich überdurchschnittlich hoch, sondern auch in vier weiteren Ländern der Spitzengruppe – in Dänemark, Finnland, Deutschland (jeweils Position im unteren Mittelfeld) und in Schweden (Schlussfeld).

Die hohe Quote an unfreiwillig Teilzeitbeschäftigten ist Dänemarks Schwachpunkt; bei allen anderen Indikatoren erzielt das Land mit der höchsten Integrationsorientierung eine Platzierung im Spitzenfeld oder im oberen Mittelfeld. Litauen, das gemeinsam mit Deutschland einen deutlichen Abstand zum restlichen Spitzenfeld aufweist, hat dagegen Aufholbedarf bei den Arbeitsmarktpolitikindikatoren, mit relativen Ausgaben und Teilnehmerzahlen unter dem 25%-Quartil (Schlussfeld).

Hinter dem Spitzenfeld folgen – mit geringem Punktwertabstand – die Niederlande, Lettland, Belgien, Estland, Ungarn und Frankreich im oberen Mittelfeld. Das untere Mittelfeld im europäischen Ländergefüge umfasst Tschechien, Bulgarien, Rumänien, Slowenien, Polen und Irland. Zu den Ländern mit einem vergleichsweise schwachen Ergebnis im Bereichsindex 2 (Schlussfeld) zählen ausschließlich Länder aus Südeuropa und neue Mitgliedsstaaten: Portugal, Zypern, Malta, Kroatien, Slowakei, Spanien und Italien. Sie bilden nicht nur auf Basis der Quartilsgrenzen, sondern auch aufgrund des deutlichen Punktwerteabstands zum unteren Mittelfeld eine eigene Gruppe.

Aber auch wenn Länder bei der Gesamtbeurteilung der Erwerbsteilnahme unterschiedlicher Personengruppen (Bereichsindex 2) insgesamt vergleichsweise schlecht abschneiden, können sie durchaus gute Platzierungen bei einzelnen Indikatoren aufweisen: Beispielsweise verzeichnen Portugal, Kroatien und Zypern eines der geringsten geschlechtsspezifischen Beschäftigungsgefälle im Haupterwerbssalter (25 bis 44 Jahre) unter den EU-Mitgliedsstaaten, Portugal darüber hinaus unter allen Erwerbstätigen (15 bis 64 Jahre). Spanien punktet vor dem Hintergrund der anhaltend hohen Arbeitslosigkeit im Land mit dem höchsten Anteil an Teilnehmenden an aktiven arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen (gemessen an den Erwerbspersonen) und relativ hohen Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in Prozent des BIP (Position im oberen Mittelfeld). Tschechien, Slowenien, die Slowakei und Kroatien stechen durch ihre geringe Quote an unfreiwillig Teilzeitbeschäftigten (Position im Spitzenfeld) hervor; Rumänien mit der geringsten Arbeitslosenquote Älterer, ein Ergebnis das durch die geringe Beschäftigungsquote Älterer (untere Mittelfeld) allerdings relativiert wird.

Veränderung gegenüber den Vorjahresergebnissen

Die Gruppenzuordnung im Bereichsindex 2 hat sich im Vergleich zum Vorjahr (Berechnung auf Basis revidierter Vorjahreswerte) für sechs Länder geändert. Betroffen sind alle vier Gruppen: Im Mittelfeld steigt Ungarn vom unteren ins obere Mittelfeld auf und Irland rückt vom

Schlussfeld ins untere Mittelfeld nach, während die Niederlande vom Spitzenfeld ins obere Mittelfeld und Tschechien vom oberen ins untere Mittelfeld abrutschen. Irlands und Tschechiens Position verschiebt sich lediglich um einen Rang, was aber angesichts der günstigen respektive ungünstigen Ausgangsposition im Vorjahr einen Gruppenwechsel nach sich zieht. An den Rändern der Verteilung kommt Litauen neu ins Spitzenfeld und Zypern neu ins Schlussfeld. Der Abstieg der Niederlande vom Spitzenfeld ins obere Mittelfeld wird von allen drei Subbereichen – Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und aktive Arbeitsmarktpolitik – getragen. Je Subbereich verlieren die Niederlande zwischen 2 und 3 Rängen. Insgesamt führt dies bei der Beurteilung der Integrationsorientierung des Arbeitsmarktes (Bereichsindex 2) zu einem Abstieg von Platz 6 auf 8, was angesichts der ungünstigen Ausgangsposition im Vorjahr einem Gruppenabstieg gleichkommt. Eine Verschlechterung der Rangposition bei Einzelindikatoren bedeutet jedoch nicht automatisch eine Verschlechterung der zugrundeliegenden Rohdaten. Im Fall der Niederlande verschlechtern sich die Rohdaten einzelner Indikatoren leicht, andere wiederum verbessern sich – in beiden Fällen mitunter aber weniger stark als in anderen Ländern.²⁰⁾

Übersicht 10: Positionierung der Länder im Bereichsindex 2 – Erwerbsteilnahme Index

		Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2015			
		Spitzenfeld	Oberes Mittelfeld	Unteres Mittelfeld	Schlussfeld
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2014	Spitzenfeld	DK, SE, FI, AT, LU, DE	NL		
	Oberes Mittelfeld	LT	BE, EE, LV, FR	CZ	
	Unteres Mittelfeld		HU	SI, RO, BG, PL	CY
	Schlussfeld			IE	MT, PT, SK, ES, HR, IT
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2015		DK, SE, FI, AT, LU, DE, LT	NL, LV, BE, EE, HU, FR	CZ, BG, RO, SI, PL, IE	PT, CY, MT, HR, SK, ES, IT

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Ländergruppen 2014 auf Basis revidierter Werte. Länder entlang der Diagonale (grau markierte Felder) bleiben in derselben Gruppe; Länder unterhalb der Diagonale sind aufgestiegen, Länder oberhalb abgerutscht. Die Daten aus den Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2015 basieren auf den Jahren 2013 und 2014.

Der Aufstieg Litauens ins Spitzenfeld ist im Wesentlichen auf die relative Verschlechterung zweier anderer Länder – Belgiens und der Niederlande – zurückzuführen, da Litauen seine Position in den Subbereichen nicht verbessern konnte. Litauen kann nach wie vor die höchste Integrationsorientierung im Subbereich Beschäftigung vorweisen, hat aber Schwächen in den

²⁰⁾ Beispielsweise stieg 2014 die Langzeitarbeitslosenquote Älterer in den Niederlanden; im europäischen Vergleich verbessern sich die Niederlande mit einer Quote von 59,5% jedoch im Ranking von Platz 14 auf Platz 12, da andere Länder einen stärkeren Anstieg der Langzeitarbeitslosenquote verzeichneten.

beiden anderen Subbereichen. Belgien fällt vor allem bei den Arbeitsmarktpolitikindikatoren zurück, die Niederlande darüber hinaus auch in den beiden anderen Subbereichen.

Ungarns Gruppenzuordnung verbesserte sich ebenfalls. Den Aufstieg vom unteren ins obere Mittelfeld verdankt Ungarn vor allem den relativ günstigeren Ergebnissen im Subbereich Arbeitslosigkeit. Die Arbeitslosenquote der Jüngeren ging auf 20,4% zurück, jene der Älteren auf 6,4% (Position im oberen Mittelfeld). Die niedrige Arbeitslosenquote in der Altersgruppe 55 bis 64 Jahre geht jedoch mit einer sehr geringen Beschäftigungsquote (Platz 23) im selben Alterssegment einher.

Verschärft hat sich die Lage am Arbeitsmarkt für einzelne Gruppen in Zypern. Zwar ging die Arbeitslosenquote der 15- bis 24-Jährigen leicht zurück, liegt aber mit 36% auf einem europaweit hohen Niveau (Platzierung im Schlussfeld). Die Arbeitslosenquote der Älteren stieg auf 16,3% (Platzierung im Schlussfeld) und der Anteil der Langzeitarbeitslosen hat sich deutlich erhöht (Platzierung im Mittelfeld). Die vergleichsweise schlechte Performanz im Subbereich Arbeitslosigkeit ist auch die treibende Kraft für den Abstieg Zyperns um drei Ränge auf Platz 21 und damit vom unteren Mittelfeld ins Schlussfeld.

Österreich verbesserte seine Position bei einigen Indikatoren leicht, bei anderen verschlechterte sie sich geringfügig. Insgesamt (gesamte Bereichsindex 2) konnte Österreich jedoch seine Position innerhalb des Spitzenfeldes halten (Platz 4). Nennenswert sind die Verbesserungen bei zwei Indikatoren (Rohdaten und Platzierung), bei denen Österreich in den letzten Jahren stets unterdurchschnittlich abgeschnitten hat: Es sind dies die Beschäftigungsquote Älterer (um +1,3 Prozentpunkte auf 45,1%) und das geschlechtsspezifische Beschäftigungsgefälle der 15- bis 64-Jährigen (-0,8 Prozentpunkte auf 8,3 Prozentpunkte), wobei sich der Abstand zwischen der Beschäftigungsquote der Männer und Frauen ausschließlich durch den Rückgang der Beschäftigungsquote der Männer verringert hat²¹⁾.

Gegenüber dem Vorjahr bilden nunmehr jeweils zwei Länder die Ränder der Verteilung. Dänemark und Schweden zeigen die höchste Integrationsorientierung des Arbeitsmarkt- und Beschäftigungssystems, Spanien und Italien die geringste. Im Vorjahr führte Dänemark noch alleine das Spitzenfeld an bzw. es fand sich am anderen Ende der Verteilung eine aus vier Ländern bestehende Gruppe (siehe Kapitel 4.3).

4.2.3 Bereichsindex 3 – Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index

Im Bereichsindex 3, „Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index“, wird näher darauf eingegangen, inwieweit Beschäftigungs- und Einkommenserzielungsmöglichkeiten im Wesentlichen von

- der Bildung (Subbereich Bildung),
- der gesundheitlichen Situation (Subbereich Gesundheit) und

²¹⁾ Die Beschäftigungsquote der Männer sank zwischen 2013 und 2014 von 76,0% auf 75,2%. Die Beschäftigungsquote der Frauen blieb im Vergleichszeitraum unverändert bei 66,9%.

- den individuellen Betreuungspflichten (Subbereiche Exklusion und Kinderbetreuung) abhängen.

Sie stellen Hauptdeterminanten der Arbeitsmarktchancen dar und werden anhand von 20 Indikatoren zu den Aspekten Bildungsteilnahme, Exklusion, Kinderbetreuung sowie Gesundheit im Index abgebildet. Im diesjährigen Update fließen 26 EU-Mitgliedsstaaten in die Berechnung des Index ein (Rohdaten siehe Übersicht 37 im Tabellenanhang). Zwei Länder – Litauen und Bulgarien – bleiben mangels Daten zu einzelnen Indikatoren unberücksichtigt.

Jüngste Ergebnisse des aktualisierten Index

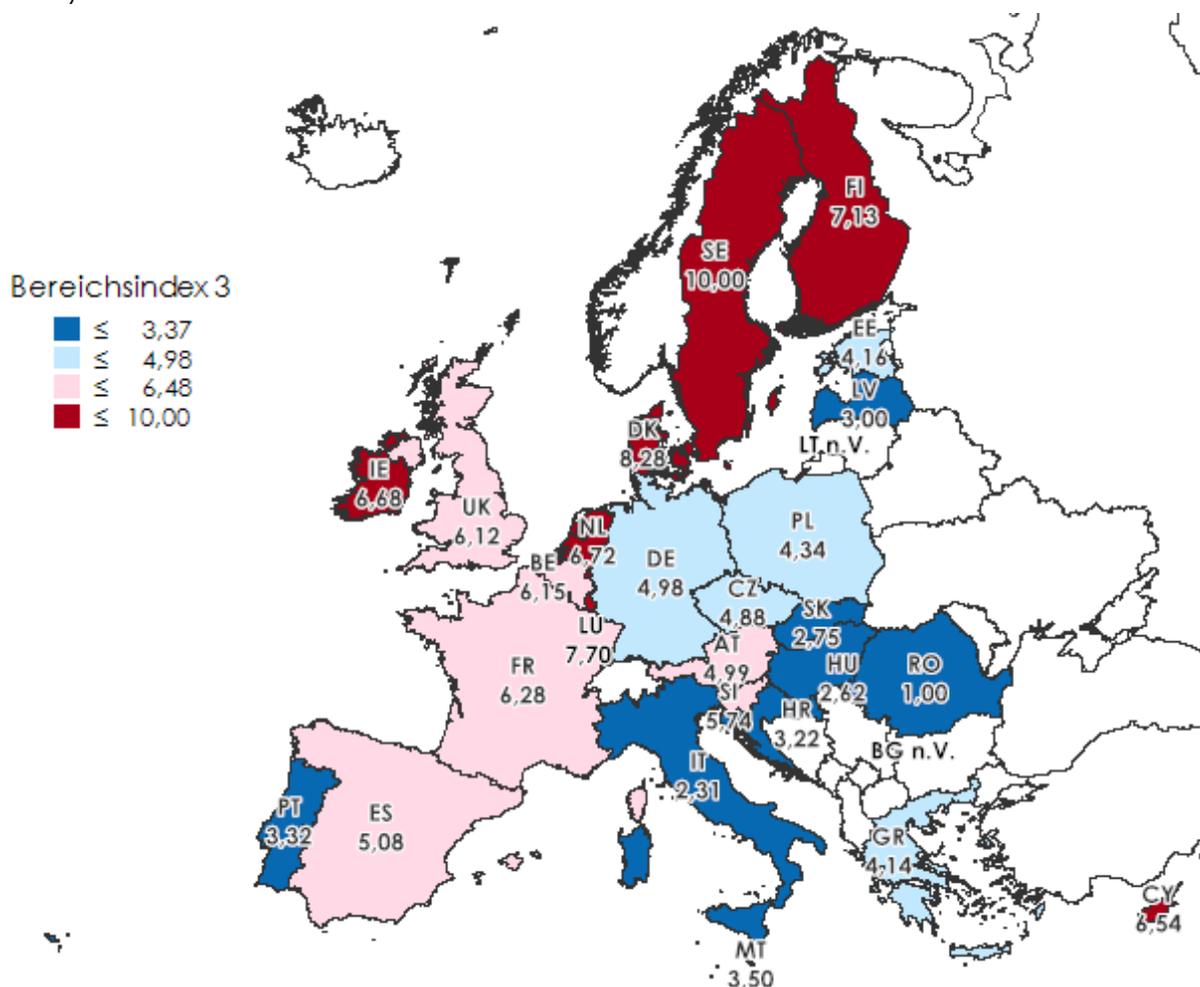
Schweden bietet mit Abstand bessere Zugangsvoraussetzungen zum Arbeitsmarkt und auch bessere Verbleibschancen im Erwerbsleben als andere EU-Länder. Schweden führt das Spitzenfeld bei den Indikatoren zur Gesundheit und der Kinderbetreuung an. In den beiden anderen Subbereichen, der Bildung und Exklusion²²⁾, nimmt Schweden hinter Luxemburg respektive Dänemark den zweiten Platz ein. Schweden und Dänemark erreichen zudem als einzige der 26 betrachteten EU-Mitgliedsländer in allen vier Subbereichen eine Position im Spitzenfeld. Mit deutlichem Abstand zu Schweden finden sich eine Reihe weiterer kleiner Staaten im Spitzenfeld: Dänemark, Luxemburg, Finnland, die Niederlande, Irland und Zypern. Sie weisen teils unterschiedliche Stärken und auch einige Schwächen auf. Von den Ländern des Spitzenfeldes schneiden die Niederlande und Irland auffallend schlecht im Teilbereich Exklusion ab (Schlussfeld), mit Punktwerten die am unteren Rand der Verteilung der europäischen Mitgliedsstaaten liegen. In Irland ist die Inaktivitätsquote der Bevölkerung im Erwerbsalter mit 30,2% relativ hoch (unteres Mittelfeld) und ein vergleichsweise hoher Anteil gibt Betreuungspflichten als Grund für die Inaktivität²³⁾ an – umgerechnet auf die Bevölkerung sind in Irland 4,2% aufgrund von Betreuungspflichten inaktiv (Platz 23 von 26). Betreuungspflichten stellen auch in den Niederlanden ein Ausgrenzungsrisiko dar. Anders als in Irland ist jedoch ein geringerer Anteil an Personen aufgrund von Betreuungspflichten inaktiv²⁴⁾, vielmehr wird die Arbeitszeit eingeschränkt: So beträgt der Anteil der Teilzeitbeschäftigten aufgrund von Betreuungspflichten, gemessen an der Gesamtbeschäftigung, in den Niederlanden 14,5% (Irland: 4,0% EU-28: 4,2%). Die geschlechtsspezifischen Auswertungen (siehe Tabellenanhang) zeigen allerdings, dass Männer kaum Betreuungspflichten als Grund für eine etwaige Inaktivität oder Arbeitszeitreduktion angeben. Es sind die Frauen, die familiäre Betreuungspflichten übernehmen und dadurch stärker dem Ausgrenzungsrisiko am Arbeitsmarkt ausgesetzt sind.

²²⁾ Der Subbereich „Exklusion“ setzt sich aus drei Indikatoren zusammen, die einerseits die individuellen Betreuungspflichten widerspiegeln (Anteil der Inaktiven aufgrund von Betreuungspflichten, gemessen an der Bevölkerung; Anteil der Teilzeitbeschäftigung aufgrund von Betreuungspflichten, gemessen an der Gesamtbeschäftigung), andererseits das Ausmaß der Inaktivität (Anteil der inaktiven Bevölkerung im Erwerbsalter).

²³⁾ 13,9% aller Inaktiven (EU-28: 9,6%).

²⁴⁾ In den Niederlanden geben 1,6% der 15- bis 64-jährigen Bevölkerung an, aufgrund von Betreuungspflichten nicht nach Arbeit zu suchen, in Irland sind es 4,2% (EU-28 2,7%).

Abbildung 7: Bereichsindex 3 – Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index, EU-28 (ohne BG und LT)



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Der jeweilige Wert bildet die Grenze zur nächsten Gruppe (siehe Übersicht 8): 3,37 = 25%-Quartil, 4,98 = 50%-Quartil und 6,48 = 75%-Quartil.

Dem Spitzenfeld folgen EU-Mitgliedsstaaten mit Punktwerten über dem Median und unter der 75%-Quartil-Grenze – sie bilden das obere Mittelfeld und umfassen die Länder Frankreich, Belgien, Großbritannien, Slowenien, Spanien und Österreich. Von den Ländern des oberen Mittelfeldes stechen drei Länder mit ungünstigen Befunden in einzelnen Subbereichen hervor (jeweils Position im Schlussfeld): Spanien im Bereich Bildung, Großbritannien im Bereich Exklusion und Slowenien im Subbereich Gesundheit. So verlässt in keinem anderen Land der Europäischen Union ein höherer Anteil an Personen im Alter von 18 bis 24 Jahren vorzeitig das Schul- oder Ausbildungssystem²⁵⁾ als in Spanien (21,9% im Jahr 2014). Zudem weist Spanien den dritthöchsten Anteil an Personen mit niedrigem Ausbildungsniveau (Sekundarstufe I) auf²⁶⁾. Wäh-

²⁵⁾ Maximal Pflichtschulniveau.

²⁶⁾ In der Altersgruppe 25 bis 64 Jahre sind es 43,4%, in der Altersgruppe 25 bis 34 Jahre 34,4%.

rend südeuropäische Länder (Italien, Spanien, Malta, Griechenland, Portugal) tendenziell schwach bei diesen drei Bildungsindikatoren abschneiden, reüssieren hier vor allem die osteuropäischen Länder (z. B. Tschechien, die Slowakei und Polen). Großbritannien verzeichnet auffallend schlechte Werte im Teilbereich Exklusion, mit Punktwerten die am unteren Rand der Verteilung der europäischen Mitgliedsstaaten liegen: 4,7% (EU-28: 2,7%) der britischen Bevölkerung sind inaktiv aufgrund von Betreuungspflichten und 8,3% (EU-28: 4,2%) der Beschäftigten nennen Betreuungspflichten als Hauptgrund für ihre reduzierte Arbeitszeit – dies zählt zu den höchsten Werten innerhalb der EU (Platz 25 respektive 24 von 26 im EU-Vergleich). Einen hohen Anteil an Beschäftigten, die betreuungsbedingt in Teilzeit anstatt in Vollzeit einer Erwerbstätigkeit nachgehen, gibt es auch in Frankreich, Belgien und Österreich (jeweils Position im Schlussfeld) – Österreich nimmt hier den vorletzten Platz im EU-Vergleich ein. Zu Österreichs Schwächen zählen ferner eine relativ hohe Inzidenzrate bei den tödlichen Arbeitsunfällen (Position im Schlussfeld) und ein vergleichsweise geringes formales Kinderbetreuungsangebot (unteres Mittelfeld). Nicht mehr zum Schlussfeld zählt Österreich beim Anteil an Personen mit tertiärem Bildungsabschluss. Allerdings ist die nunmehrige Platzierung im unteren Mittelfeld einer Neudefinition der Tertiärquote geschuldet: Seit 2014 werden Abschlüsse an berufsbildenden höheren Schulen (BHS) in Österreich als Tertiärabschluss gewertet. Punkten kann Österreich im Gegensatz dazu mit einer relativ geringen Inaktivitätsquote in der Bevölkerung (Position im Spitzenfeld); vergleichsweise niedrig ist auch der Anteil der 18- bis 24-Jährigen mit maximal Pflichtschulabschluss und der Bevölkerungsanteil mit maximal Sekundarstufe I (jeweils oberes Mittelfeld).

Unter dem Medianwert, aber oberhalb des 25%-Quartils der 26 betrachteten Länder und damit im unteren Mittelfeld des Bereichsindex 3 liegen Deutschland, Tschechien, Polen, Estland, Griechenland und Malta. Der Abstand Deutschlands zum nächstbesser platziertem Österreich ist jedoch mit 0,01 Punktwerten marginal. Nichtsdestotrotz zeigt Deutschland bei einigen Indikatoren deutliche Schwächen (Platzierung im Schlussfeld): Hierzu zählen der relativ geringe Anteil der 25- bis 34-jährigen Bevölkerung mit Tertiärabschluss (28,4%), der relativ hohe Anteil der Erwerbstätigen die aufgrund von Betreuungspflichten einer Teilzeitbeschäftigung nachgehen (6,3%), die vergleichsweise geringe Zahl an gesunden Lebensjahren von Frauen (57,0 Jahre) und Männern (57,8 Jahre) bei der Geburt bzw. im Fall der Männer auch die relativ geringe Zahl an gesunden Lebensjahren ab dem Alter von 65 Jahren (7,0) sowie den relativ geringen Anteil an Erwerbstätigen (76,2%) die ihren Gesundheitszustand selbst als gut oder sehr gut einschätzen. Zum Schlussfeld, und damit zu den Ländern mit den größten Problemen im Hinblick auf die Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt, zählen Portugal, Kroatien, Lettland, die Slowakei, Ungarn, Italien und Rumänien – allesamt südeuropäische Länder respektive neue Mitgliedsstaaten. Allerdings verzeichnen Portugal und Lettland einen Spitzenplatz hinsichtlich der gewählten Exklusionskriterien: So liegt die Inaktivitätsquote²⁷⁾ unter dem europäischen Durchschnitt und Betreuungspflichten werden vergleichsweise selten als Grund für eine Arbeitszeitreduktion oder Inaktivität genannt. Betreuungspflichten spielen auch im letztplat-

²⁷⁾ In Portugal betrug die Inaktivitätsquote 2014 26,8% und in Lettland 25,4% (EU-28: 27,7%).

zierten Rumänien kaum eine Rolle für Arbeitszeitreduktionen oder Erwerbsinaktivität; die Inaktivitätsquote insgesamt ist jedoch, anders als in Portugal, überdurchschnittlich hoch (34,3% und damit Platz 25 von 26).

Veränderung gegenüber den Vorjahresergebnissen

Werden die aktuellen Werte von Bereichsindex 3 mit den revidierten Vorjahreswerten verglichen, so wechseln acht von 26 Ländern in eine andere Gruppe (siehe Übersicht 11).

Übersicht 11: Positionierung der Länder im Bereichsindex 3 – Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index

		Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2015			
		Spitzenfeld	Oberes Mittelfeld	Unteres Mittelfeld	Schlussfeld
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2014	Spitzenfeld	SE, DK, LU, FI, NL, IE	FR		
	Oberes Mittelfeld	CY	UK, BE, SI	CZ, DE	
	Unteres Mittelfeld		ES, AT	EE, GR, PL	LV
	Schlussfeld			MT	HR, PT, SK, HU, IT, RO
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2015		SE, DK, LU, FI, NL, IE, CY	FR, BE, UK, SI, ES, AT	DE, CZ, PL, EE, GR, MT	PT, HR, LV, SK, HU, IT, RO

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Ländergruppen 2014 auf Basis revidierter Werte. Länder entlang der Diagonale (grau markierte Felder) bleiben in derselben Gruppe; Länder unterhalb der Diagonale sind aufgestiegen, Länder oberhalb abgerutscht. Die Daten aus den Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2015 basieren auf den Jahren 2010, 2013 und 2014.

Zypern steigt bei der Gesamtbeurteilung der Indikatoren zu den Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt vom oberen Mittelfeld ins Spitzenfeld auf, wobei sich das Land relativ zu den anderen EU-Mitgliedsländern bei der Beurteilung der Bildungs- und Gesundheitsindikatoren (jeweils Position im Spitzenfeld) verbessert hat. Vergleichsweise schwach sind die Befunde zum formalen Kinderbetreuungsangebot (untere Mittelfeld). Zyperns Aufstieg geht Hand in Hand mit Frankreichs Abstieg. Allerdings verschiebt sich Frankreichs Position um lediglich einen Rang, was angesichts der ungünstigen Ausgangsposition im Vorjahr einen Gruppenabstieg ins obere Mittelfeld nach sich zieht.

Neu ins obere Mittelfeld kommen neben Frankreich, Spanien und Österreich. Spanien holt im Subbereich Gesundheit auf. Österreich schafft den Aufstieg vom unteren ins obere Mittelfeld in erster Linie dank der Neudefinition der Tertiärquote, die seit 2014 für Österreich auch den Abschluss von berufsbildenden höheren Schulen inkludiert: Dadurch stieg die Tertiärquote der 25- bis 34-Jährigen um 13,5 Prozentpunkte auf 38,4% und jene der 25- bis 64-Jährigen um 9,3 Prozentpunkte auf 29,9%. Für den Subbereich Bildung bedeutet dies, dass sich Österreich um 4 Ränge auf Platz 14 (unter Mittelfeld) verbessert. Eine Schwäche bleibt nach wie vor das

formale Kinderbetreuungsangebot, wenngleich Österreich seine Position gegenüber dem Vorjahr um zwei Ränge verbessern kann und vom Schlussfeld ins untere Mittelfeld aufsteigt. Ebenfalls zum unteren Mittelfeld zählt Österreich bei der Beurteilung der Gesundheitsindikatoren und der Exklusionsindikatoren, zu denen die Inaktivität und die Einschränkung der Erwerbstätigkeit aufgrund von Betreuungspflichten zählen: Hier schneidet Österreich insbesondere beim hohen Anteil an Personen, die aufgrund von Betreuungspflichten teilzeitbeschäftigt sind (Rang 25 von 26), schlecht ab und bei der Inzidenzrate tödlicher Arbeitsunfälle (Rang 23 von 26). Nach Punktwerten betrachtet fällt der Aufstieg Österreichs ins obere Mittelfeld jedoch denkbar knapp aus – der Punktwertabstand zu den unmittelbaren Nachbarn im unteren Mittelfeld beträgt lediglich 0,01 (Deutschland, Platz 14) bzw. 0,11 (Tschechien, Platz 15) Punktwerte. Der Punktwertabstand zu den besser platzierten Nachbarn beträgt dagegen 0,10 (Spanien, Platz 12) bzw. 0,75 Punktwerte (Slowenien, Platz 11). Insofern ist die Ausgangsposition Österreichs im oberen Mittelfeld ungünstig.

Gegenüber dem Vorjahr ändert sich nicht nur die Zusammensetzung des oberen sondern auch des unteren Mittelfelds: Aus dem oberen Mittelfeld kommen Tschechien und Deutschland neu hinzu, aus dem Schlussfeld gelingt Malta der Aufstieg. Während der Abstieg Deutschlands um einen Rang denkbar knapp ausfällt, verschlechtert sich Tschechien um drei Ränge. Malta's Aufstieg vom Schlussfeld ins untere Mittelfeld ist auf Verbesserungen im Subbereich Gesundheit zurückzuführen.

Neu in der Gruppe mit dem größten Verbesserungspotenzial in Bezug auf die Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt, der Gruppe des Schlussfeldes, findet sich Lettland. Lettlands Abstieg ist relativ breit aufgestellt – das Land verschlechtert sich in drei von vier Subbereichen. Im vierten Subbereich, der Gesundheit, behält Lettland unverändert den letzten Platz im europäischen Ländergefüge. Ganz anders dagegen das Abschneiden Lettlands im Subbereich Exklusion, der die Inaktivität und die Einschränkung der Erwerbstätigkeit aufgrund von Betreuungspflichten misst. Bei dessen Beurteilung erzielt Lettland nach wie vor einen Platz im Spitzenfeld (Rang 4).

In der Ländergruppe mit dem geringsten Verbesserungspotenzial in Bezug auf die Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt, dem Spitzenfeld, ist die Spannweite der Punktwerte gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben. Das erstplatzierte Schweden hat sich allerdings weiter vom restlichen Feld abgesetzt – es gelingt dem nordischen Land somit sichtlich besser als den anderen europäischen Staaten, Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt zu minimieren (siehe Kapitel 4.3). Ein Blick auf die Rohdaten zeigt, dass Schweden, mit Ausnahme von 3 Indikatoren, weitere Verbesserungen erzielen konnte. In der Ländergruppe mit dem größten Verbesserungspotenzial in Bezug auf die Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt, dem Schlussfeld, hat sich die Spannweite der Punktwerte gegenüber dem Vorjahr vergrößert. Das letztplatzierte Rumänien hat seinen Abstand zum restlichen Feld nochmals erhöht.

4.2.4 Bereichsindex 4 – Verteilung der Erwerbseinkommen Index

Im vierten Bereichsindex wird näher auf die Höhe und Verteilung der Erwerbseinkommen eingegangen (Rohdaten siehe Übersicht 39 im Tabellenanhang). Es gehen folgende Kennzahlen in den Index ein:

- durchschnittliche Höhe der Erwerbseinkommen,
- funktionale und personelle Verteilung der Primäreinkommen (Arbeitsentgelt in Prozent des BIP, Einkommensverteilung-Quintile²⁸⁾),
- Abgabenbelastung des Faktors Arbeit,
- geschlechtsspezifisches Verdienstdifferential,
- Anteil des Niedriglohnsegments und
- Ausmaß der Armutgefährdung Erwerbstätiger („working poor“).

Die Arbeitnehmerentgelte und die Bruttolöhne und Bruttogehälter basieren auf dem ESVG 2010, der am Gesamtabgabenaufkommen gemessene Anteil der Abgaben auf den Faktor Arbeit (Abgabenstruktur) auf dem ESVG 1995. Insgesamt setzt sich dieser Bereich aus acht Indikatoren zusammen, die sich auf vier Subbereiche – Einkommen/Lohn, Einkommensverteilung, Working Poor, Gender Pay Gap – verteilen. Mit Ausnahme von Kroatien und Griechenland gehen alle EU-Mitgliedsstaaten in die Berechnung des Bereichsindex 4 ein. Hierfür wurde auf die rezentesten Daten zurückgegriffen – in den meisten Fällen Daten aus dem Jahr 2013 bzw. 2014. Abweichend davon stammen die Daten zum Niedriglohnsegment aus dem Jahr 2010, da die Niedriglohnbeschäftigungsquote nur alle vier Jahre im Rahmen der Verdienststrukturerhebung erhoben wird, und die Daten zur Abgabenstruktur aus dem Jahr 2012.

Jüngste Ergebnisse des aktualisierten Index

Wie schon in den letzten Jahren führt Belgien neuerlich bei diesem Bereich das Spitzenfeld unter den EU-Mitgliedsstaaten an. Auf den Plätzen zwei bis sieben folgen eine Gruppe kleiner EU-Mitgliedsstaaten (Luxemburg, Dänemark, Malta, Finnland, Slowenien) und Frankreich. Belgien verdankt seine Spitzenposition den Einkommens- und Working-Poor-Indikatoren. Relativ ungünstig ist der Befund für Belgien aber hinsichtlich seiner Abgabenstruktur: 53,9% des gesamten Abgabenaufkommens stammen aus Abgaben auf den Faktor Arbeit²⁹⁾. Innerhalb der europäischen Union reicht die Bandbreite dieses Indikators von 32,9% in Bulgarien bis 58,6% in Schweden. Es ist zugleich jener Indikator, bei dem die Länder des Spitzenfeldes tendenziell am schlechtesten abschneiden (unteres Mittelfeld, ausgenommen Malta) und die Länder des Schlussfeldes am besten (oberes Mittelfeld).

Das im Bereichsindex 4 zweitplatzierte Luxemburg punktet vor allem mit den höchsten Bruttolöhnen bzw. Bruttogehältern je Arbeitnehmerin bzw. Arbeitnehmer (in Kaufkraftstandards) und

²⁸⁾ Das Einkommensquintilverhältnis misst die Ungleichheit der Einkommensverteilung; dabei wird das Gesamteinkommen des obersten und des untersten Einkommensfünftels in Relation gesetzt.

²⁹⁾ Von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern und/oder Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern zu entrichtende lohn- und gehaltsabhängige Abgaben.

den höchsten Arbeitnehmerentgelten je Arbeitnehmerin/Arbeitnehmer (in Kaufkraftstandards). Gleichzeitig liegt Luxemburg aber mit einer überdurchschnittlich hohen Armutsgefährdungsquote unter den Erwerbstätigen (11,1%) am unteren Rand der Verteilung der EU-Mitgliedsstaaten. Dänemark, das drittplatzierte Land, zählt in drei von vier Subbereichen zum europäischen Spitzenfeld – Aufholpotenzial zeigt Dänemark dagegen beim Gender Pay Gap (Subbereich 4, unteres Mittelfeld).

Auf den Rängen vier bis sieben folgen Malta, Finnland, Slowenien und Frankreich mit ähnlich hohen Punktwerten und teils unterschiedlichen Stärken. Malta punktet, wie bereits erwähnt, mit dem zweitniedrigsten Anteil an lohn- und gehaltsabhängigen Abgaben (34,6% gemessen am gesamten Abgabenaufkommen) und dem zweitniedrigsten gender pay gap (5,1%). Das geringe geschlechtsspezifische Verdienstgefälle ist jedoch der geringen Frauenbeschäftigungsquote³⁰⁾ geschuldet – demnach sind auf Malta primär Frauen mit guten Einkommenserzielungschancen am Arbeitsmarkt vertreten, während die Erwerbsbeteiligung bei den Männern breiter aufgestellt ist. Slowenien weist das geringste geschlechtsspezifische Verdienstgefälle in der Europäischen Union auf³¹⁾ und punktet – nach Tschechien und Finnland – mit dem drittniedrigsten Verhältnis zwischen oberem und unterem Einkommensquintil³²⁾. Finnland sticht zudem durch die – nach Tschechien – zweitniedrigste Armutsgefährdungsquote der Erwerbstätigen hervor. Kein einziges Land im Spitzenfeld schneidet bei allen acht Indikatoren überdurchschnittlich gut ab.

Im oberen Mittelfeld finden sich die Niederlande, Schweden, Irland, Großbritannien, Österreich und Zypern. Irland punktet mit dem drittbesten Ergebnis im Subbereich Einkommen/Lohn und die Niederlande mit jeweils einem Spitzenplatz in den Subbereichen Einkommen/Lohn und Working Poor. Der zuletzt genannte Subbereich zählt auch zu Schwedens Stärke, während Großbritannien im Hinblick auf die Einkommensverteilung (Subbereich 2) das zweitbeste Ergebnis erzielt.

Innerhalb des oberen Mittelfelds finden sich Österreich, Großbritannien und Zypern leicht abgesetzt vom restlichen Feld mit einem vergleichsweise geringen Punktwertabstand zu ihrem unmittelbaren Nachbarn im unteren Mittelfeld. Österreich sticht positiv im Subbereich Einkommen/Lohn hervor, mit einer im europäischen Ländergefüge hohen nominalen Entlohnung je Arbeitnehmer/Arbeitnehmerin in Kaufkraftstandards und hohen Arbeitnehmerentgelten je Arbeitnehmer/Arbeitnehmerin in Kaufkraftstandards (jeweils Position im Spitzenfeld). Dagegen verzeichnet Österreich nach Schweden und den Niederlanden den dritthöchsten Anteil an lohn- und gehaltsabhängigen Abgaben (gemessen am gesamten Abgabenaufkommen)

³⁰⁾ Das geschlechtsspezifische Beschäftigungsgefälle beträgt 25,6 Prozentpunkte auf Malta; der höchste Wert im EU Vergleich (vgl. Bereichsindex 2).

³¹⁾ Gleichzeitig beträgt der Abstand zwischen der Beschäftigungsquote der Männer und Frauen (in der Altersgruppe 15 bis 64 Jahren) lediglich 7,5 Prozentpunkte und ist damit im europäischen Vergleich unterdurchschnittlich (siehe auch Bereichsindex 2).

³²⁾ Beim Einkommensquintilverhältnis wird das gesamte Äquivalenzeinkommen des obersten Einkommensquintils (20% der Bevölkerung mit dem höchsten Äquivalenzeinkommen) mit jenem des untersten Einkommensquintils (20% der Bevölkerung mit dem geringsten Äquivalenzeinkommen) verglichen.

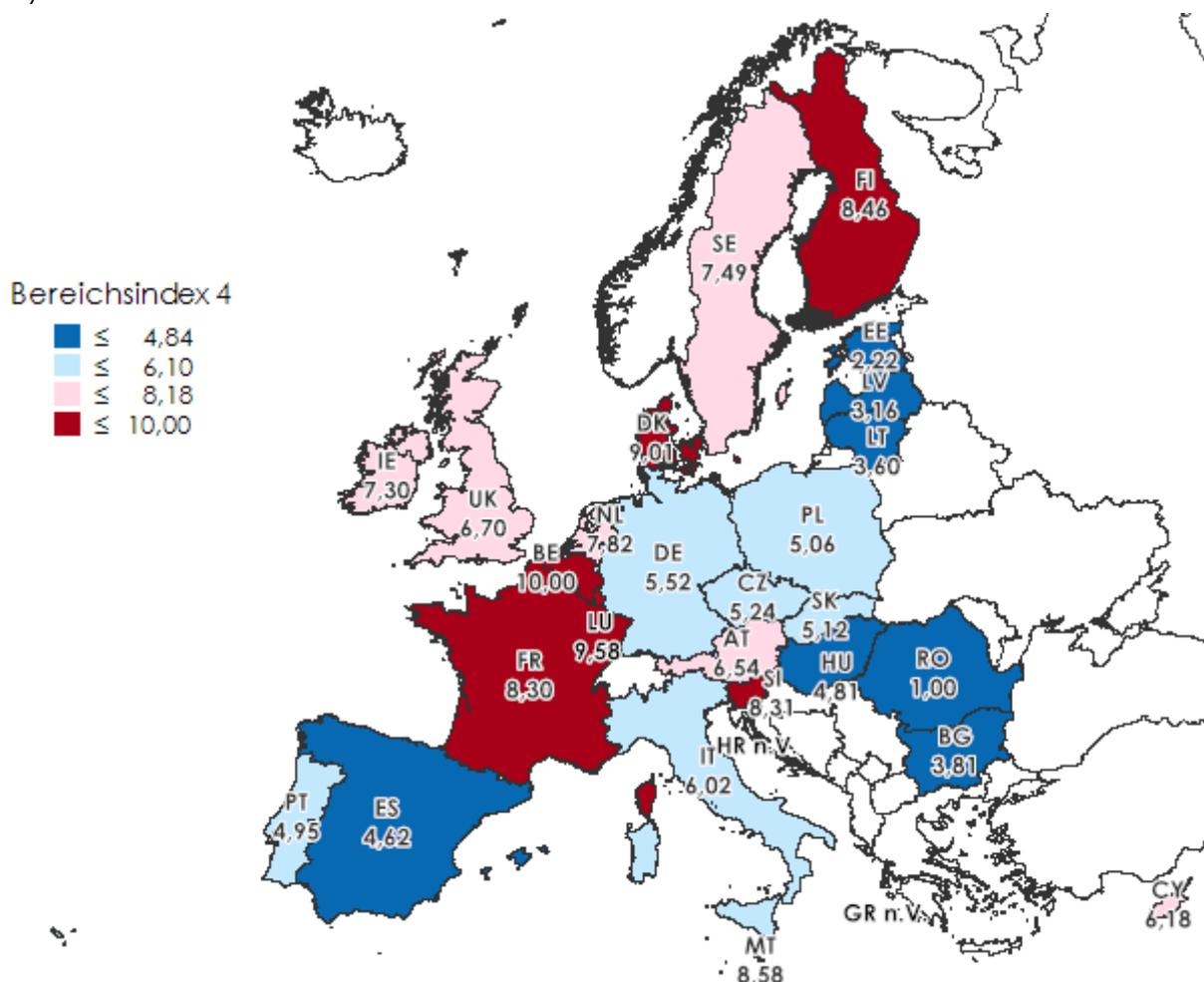
und dem nach Estland zweithöchsten geschlechtsspezifischen Verdienstgefälle (Gender Pay Gap 23%). Ähnlich ambivalent zeigt sich das Bild für Großbritannien: Mit einem hohen geschlechtsspezifischen Verdienstgefälle und einem hohen Anteil an Niedriglohnbeziehenden (gemessen an den Vollzeitbeschäftigten) liegt es im Schlussfeld, findet sich jedoch bei der Beurteilung der Einkommensverteilung³³⁾ im europäischen Spitzenfeld.

Im unteren Mittelfeld (Italien, Deutschland, Tschechien, Slowakei, Polen und Portugal) und im Schlussfeld (Ungarn, Spanien, Bulgarien, Litauen, Lettland, Estland und Rumänien) befinden sich, abgesehen von Deutschland, ausschließlich süd- und osteuropäische Staaten. Deutschland schneidet vor allem bei der Abgabenbelastung des Faktors Arbeit (Anteil der Abgaben auf Arbeit gemessen am Gesamtabgabenaufkommen) und dem Gender Pay Gap schlecht ab (Schlussfeld) und hat zudem Aufholbedarf beim relativ hohen Anteil an Working Poor und Niedriglohnbeschäftigten sowie einem vergleichsweise hohen Verteilungsquintil (jeweils unteres Mittelfeld). Schlusslicht beim „Verteilung der Erwerbseinkommen Index“ bildet Rumänien. Es gibt jedoch zwei Indikatoren, bei denen Rumänien vergleichsweise gut platziert ist: Zum einen ist dies mit 40,0% (EU-28: 51,0%) der, gemessen am gesamten Abgabenaufkommen, relativ geringe Anteil an Abgaben auf den Faktor Arbeit und zum anderen das relativ geringe Verdienstgefälle³⁴⁾ zwischen Männern und Frauen (9,1%, EU-28: 16,3%).

³³⁾ Die Einkommensverteilung wird anhand von drei Indikatoren beurteilt: der Anteil der Arbeitnehmerentgelte in Prozent des BIP, das Einkommensquintilsverhältnis und die Abgabenbelastung des Faktors Arbeit (Abgaben auf Arbeit in Prozent des Gesamtabgabenaufkommens). Beim ersten und letzte Indikator schneidet Großbritannien relativ gut ab, beim Einkommensquintilsverhältnis dagegen relativ schlecht (unteres Mittelfeld).

³⁴⁾ Auch in Rumänien geht ein geringes geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle mit einem hohen geschlechtsspezifischen Beschäftigungsgefälle einher (15,4 Prozentpunkte, Position im Schlussfeld; vgl. Bereichsindex 2).

Abbildung 8: Bereichsindex 4 – Verteilung der Erwerbseinkommen Index, EU-28 (ohne GR und HR)



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Der jeweilige Wert bildet die Grenze zur nächsten Gruppe (siehe Übersicht 8): 4,84 = 25%-Quartil, 6,10 = 50%-Quartil und 8,18 = 75%-Quartil.

Aber auch andere Länder, die in der Gesamtbeurteilung einen Punktwert unter dem Median erreichen, verzeichnen bei einzelnen Indikatoren eine sehr gute Performanz. Am öftesten kommt dies bei jenem Indikator zum Ausdruck, der die Bedeutung der (arbeitnehmer- und arbeitgeberseitigen) Abgaben auf den Faktor Arbeit am gesamten Abgabenaufkommen misst: Bulgarien führt das Spitzenfeld an (32,9%) und auch Polen und Portugal erreichen in dieser Kategorie einen Spitzenplatz im europäischen Ländergefüge. Polen punktet zudem mit einem relativ geringen Gender Pay Gap (Rang 3 mit 6,4%), Tschechien und die Slowakei mit einem im EU-Vergleich geringen Einkommensquintilverhältnis (Spitzenfeld) und einer relativ geringen Armutsgefährdungsquote unter den Erwerbstätigen (Spitzenfeld).

Veränderung gegenüber den Vorjahresergebnissen

Die Gruppenkonstellationen auf Basis der aktuellen Daten im Bereich der Erwerbseinkommensverteilung ist jener im Vergleich zu den revidierten Vorjahreswerten sehr ähnlich. Vier Länder wechseln die Gruppe: Frankreich und Portugal verbessern sich jeweils um einen Rang und steigen aufgrund der günstigen Ausgangsposition im Vorjahr auf, die Niederlande und Spanien verlieren jeweils zwei Ränge und steigen ab.

Übersicht 12: Positionierung der Länder im Bereichsindex 4 – Verteilung der Erwerbseinkommen Index

		Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2015			
		Spitzenfeld	Oberes Mittelfeld	Unteres Mittelfeld	Schlussfeld
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2014	Spitzenfeld	BE, LU, DK, MT, FI, SI	NL		
	Oberes Mittelfeld	FR	IE, SE, UK, AT, CY		
	Unteres Mittelfeld			DE, IT, CZ, SK, PL	ES
	Schlussfeld			PT	HU, BG, LT, EE, LV, RO
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2015		BE, LU, DK, MT, FI, SI, FR	NL, SE, IE, UK, AT, CY	IT, DE, CZ, SK, PL, PT	HU, ES, BG, LT, LV, EE, RO

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Ländergruppen 2014 auf Basis revidierter Werte. Länder entlang der Diagonale (grau markierte Felder) bleiben in derselben Gruppe; Länder unterhalb der Diagonale sind aufgestiegen, Länder oberhalb abgerutscht. Die Daten aus den Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2015 basieren auf den Jahren 2010, 2012, 2013 und 2014.

Neu im Spitzenfeld findet sich Frankreich, das sich gegenüber dem Vorjahr vor allem bei den Bruttolöhnen bzw. Bruttogehältern je Arbeitnehmerin bzw. Arbeitnehmer (in Kaufkraftstandards) stärker als andere EU-Mitgliedsländer verbessern konnte. Portugals Aufstieg ins untere Mittelfeld geht wiederum auf eine Reduzierung des geschlechtsspezifischen Verdienstgefälles (durchschnittlicher Bruttostundenverdienst von Männern und Frauen) zurück. Mit einem Gender Pay Gap von 13% liegt das südeuropäische Land im oberen Mittelfeld (Rang 8) innerhalb der EU-Mitgliedsstaaten, bei einem gleichzeitig geringeren geschlechtsspezifischen Beschäftigungsgefälle (6,2 Prozentpunkte).

Der Abstieg der Niederlande vom Spitzenfeld ins obere Mittelfeld ist relativ breit aufgestellt. Das Land verliert seine Position im europäischen Ländergefüge in fünf von acht Indikatoren. Dabei verschlechtern sich aber nicht notwendigerweise die dahinterliegenden Rohdaten, wie etwa bei den Arbeitnehmerentgelten je Arbeitnehmerin/Arbeitnehmer. Zwar verzeichnen die Niederlande einen Anstieg dieser Kennzahl, andere Länder konnten sich jedoch stärker verbessern, sodass die Niederlande im Ranking letztlich zurückfielen. Bei anderen Indikatoren, wie jenen im Subbereich „Working Poor“, verschlechtern sich jedoch auch die Rohdaten. Hierzu zählen der Anteil der Erwerbstätigen (18 Jahre und älter) mit einem verfügbaren

Äquivalenzeinkommen unter der Armutsgefährdungsquote und der Anteil der Niedriglohnbeschäftigten³⁵⁾ unter den Erwerbstätigen. Beide Indikatoren verschlechtern sich auch in Spanien relativ und absolut. Damit verbunden ist ein Abstieg vom unteren Mittelfeld ins Schlussfeld.

4.2.5 Bereichsindex 5 – Umverteilung durch den Sozialstaat Index

Der fünfte Bereich befasst sich mit der Fragestellung der sozialen Absicherung und dem Transferniveau in einem Land (Rohdaten siehe Übersicht 41 im Tabellenanhang). Der Bereich umfasst insgesamt zehn Indikatoren die

- Kennzahlen zu Ausmaß und Struktur der Sozialschutzleistungen (in Prozent des BIP),
- Indikatoren zu den Ergebnissen öffentlicher Intervention, abgebildet anhand der Armutsgefährdung, und
- die Bildungsausgaben (in Prozent des BIP)

einschließen. Unter den Begriff Sozialschutzleistungen³⁶⁾ werden sämtliche Transferleistungen an private Haushalte und Einzelpersonen subsumiert, die zur Absicherung bestimmter sozialer Risiken und zur Deckung von Bedürfnissen geleistet werden. Die Risiken oder Bedürfnisse die den Sozialschutz begründen können, beziehen sich im Wesentlichen auf die Bereiche Krankheit- und/oder Gesundheitsversorgung, Invalidität, Alter, Familie/Kinder und Arbeitslosigkeit. Eine Restkategorie (sonstige Funktionen) umfasst Leistungen im Zusammenhang mit dem Tod eines Familienmitglieds (Hinterbliebene), die Unterstützung bei der Bestreitung der Wohnungskosten (Wohnen) und Leistungen zur Bekämpfung der sozialen Ausgrenzung. Die ausgabenbezogenen Indikatoren werden, zum Zweck der Vergleichbarkeit, in Relation zum BIP gesetzt.

Die Sozialschutzausgaben in Prozent des BIP beziehen sich auf das Jahr 2013; ein Jahr in dem die wirtschaftliche Entwicklung in den europäischen Ländern unterschiedlich war: In knapp 39% der betrachteten europäischen Staaten ging das Bruttoinlandsprodukt zurück³⁷⁾. Die Bildungsausgaben in Prozent des BIP stammen aus dem Jahr 2012 – in diesem Jahr schrumpfte in zwölf der 26 EU-Mitgliedsstaaten das Bruttoinlandsprodukt. Da die Ausgaben im Fall einer Rezession nicht unbedingt im selben Ausmaß zurückgefahren werden (können) wie das BIP schrumpft, ist die eine oder andere Verbesserung einer Kennzahl in diesen Ländern mit Vorsicht zu interpretieren.

Die Bildungsausgaben umfassen alle von der öffentlichen Hand finanzierten Ausgaben für das Bildungswesen – vom Kindergarten bis zum Doktorat³⁸⁾. Seit 2012 werden die Bildungs-

³⁵⁾ Ein Bruttostundenverdienst von weniger als 2/3 des nationalen Medianverdienstes. Die Zahl der Niedriglohnbezieher wird durch die Zahl der Vollzeitbeschäftigten dividiert.

³⁶⁾ Nicht inkludiert sind in den Sozialleistungen – anders als bei den Sozialausgaben – die Verwaltungskosten. Die Sozialausgaben setzen sich aus den Sozialleistungen, den Verwaltungskosten und sonstigen nicht zuordenbaren Ausgaben zusammen.

³⁷⁾ Das BIP sank 2013 in 10 der 26 betrachteten EU-Staaten. Griechenland und Luxemburg gehen nicht in die Berechnung des Bereichsindex 5 ein, da für den Indikator 10, Bildungsausgaben in Prozent des BIP, nur sehr alte Daten vorliegen.

³⁸⁾ Alle Stufen der ISCED 2011, ausgenommen Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung für Kinder unter drei Jahren. Laut EUROSTAT gibt es jedoch nationale Unterschiede in der Abgrenzung der Bildungsausgaben. So inkludie-

ausgaben nach der neuen Standardklassifikation im Bildungswesen, der ISCED 2011, erfasst. Sie hat die bisherige Systematik (ISCED 1997) abgelöst. Allerdings liegen für eine Handvoll Länder noch nicht alle Daten in der neuen Systematik vor. Für die fehlenden Länder (siehe Kapitel 3.2) wurden Daten aus dem Vorjahr (2011) und basierend auf der ISCED 1997 Systematik ergänzt. Diese Vorgangsweise sollte zu keiner Verzerrung führen, da nicht die Ausgaben für einzelne Bildungsstufen miteinander verglichen werden, sondern die Gesamtheit der Ausgaben für Bildung und zudem die Bildungsausgaben in der alten und neuen Systematik eine sehr hohe Korrelation aufweisen.

Die Indikatoren, die in die Berechnung des Index einfließen, sind – mangels geeigneter Output-Indikatoren – stark inputorientiert. Um der damit verbundenen, mehrfach geäußerten Kritik zu begegnen, wurde – ebenso wie bereits in den vergangenen Jahren – neuerlich die Sensitivität der Ergebnisse bei Ausschluss aller ausgabenbezogenen Indikatoren getestet. Nach Ausschluss der ausgabenbezogenen Indikatoren verbleiben drei Indikatoren, die das Ergebnis der staatlichen Intervention (Sozialschutzleistungen und Bildungsausgaben) messen sollen, im Index – es sind dies Indikatoren zur Armutsgefährdung³⁹⁾: Dabei erweist sich Österreichs Position als relativ robust – Österreich verschlechtert sich um vier Ränge und behält seine Klassifizierung im oberen Mittelfeld (siehe Anhang C – Sensitivitätsberechnungen).

Berechnet wird der Bereichsindex 5 für alle EU-Mitgliedsländer mit Ausnahme von Luxemburg und Griechenland. Grund sind fehlende aktuelle Daten zu den Bildungsausgaben.

Jüngste Ergebnisse des aktualisierten Index

In der Europäischen Union bietet eine Gruppe kleiner Mitgliedsstaaten zusammen mit Frankreich die größte soziale Absicherung und das höchste Transferniveau: Es sind dies Dänemark, Finnland, Belgien, Irland, Schweden, Frankreich und die Niederlande; wobei die Länder auf den Rängen 3 bis 6 annähernd gleich hohe Punktwerte aufweisen. Angeführt wird das Ranking von Dänemark. Das nordische Land punktet vor allem in den beiden ausgabenbezogenen Subbereichen (jeweils in Prozent des BIP), wo es das Feld bei den Bildungsausgaben und den Sozialschutzleistungen im Fall von Invalidität sowie Familie und Kinder anführt. Im zweiten Subbereich, der die Ergebnisse der öffentlichen Intervention abbildet, schneidet Irland am besten ab: Der Abstand zwischen der Armutsgefährdungsquote vor und nach sozialen Transfers ist in keinem anderen EU-Mitgliedsland größer als in Irland. Irland gehört allerdings beim Anteil der Sozialschutzleistungen bei Invalidität und Gebrechen sowie im Alter zum Schlussfeld Europas. Die Niederlande, die hinsichtlich der sozialen Absicherung und dem Transferniveau in ihrem Land insgesamt zum europäischen Spitzenfeld zählen, liegen wiederum bei den Sozialschutzleistungen für Familien und Kinder am unteren Rand der Verteilung.

ren etwa die 2012 Daten für Estland, Kroatien und Ungarn in der ISCED 02 Kategorie auch Ausgaben für Kinder unter 3 Jahren (ISCED 01).

³⁹⁾ Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers in Prozent, Verbesserung der Armutsgefährdungsquote durch Transfers in Prozentpunkten, relativer Medianwert der Armutsgefährdungslücke in Prozent.

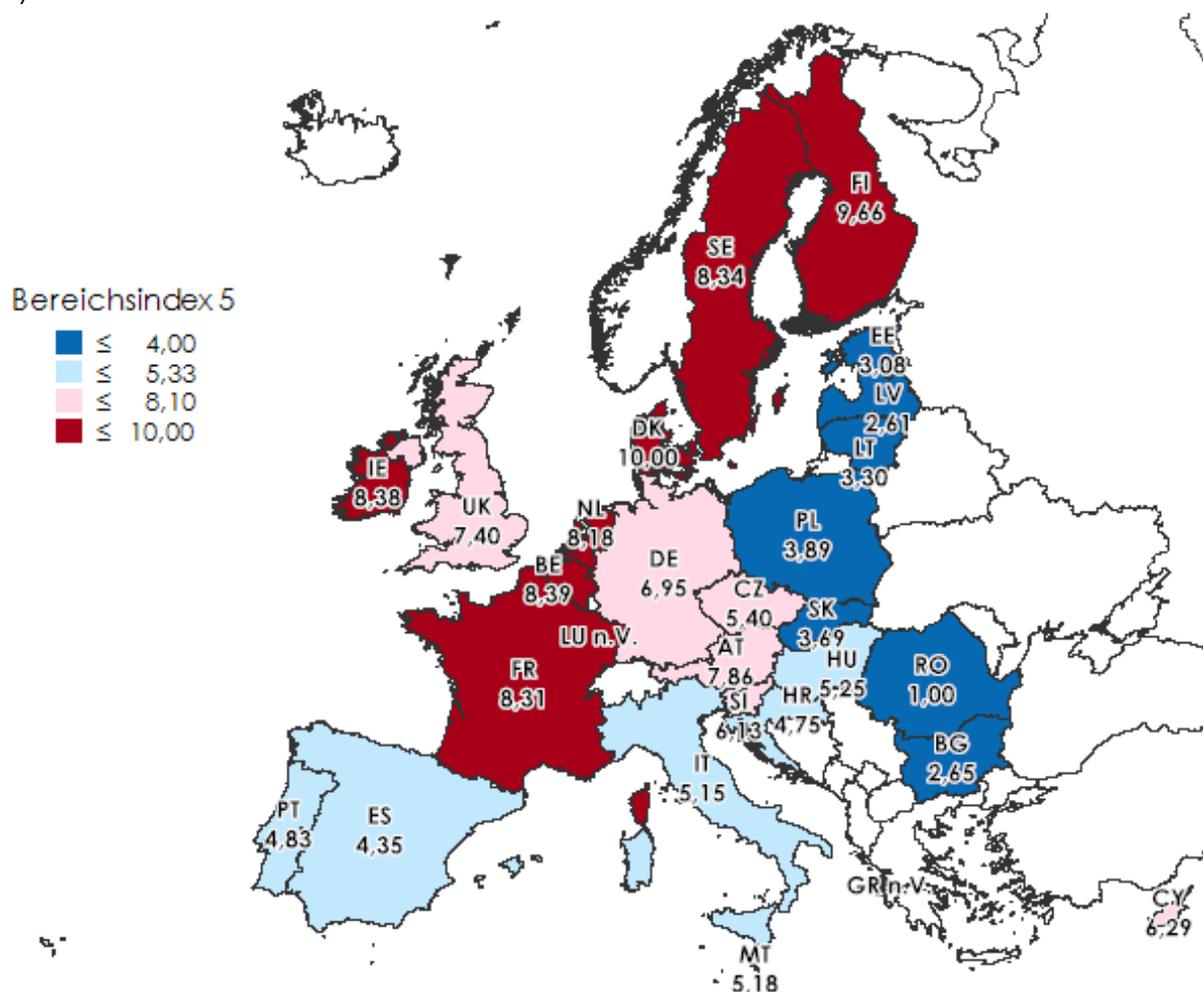
Zum oberen Mittelfeld zählen die großen EU-Mitgliedsstaaten Deutschland und Großbritannien, sowie die kleinen EU-Mitgliedsstaaten Österreich, Tschechien, Zypern und Slowenien. Abgesehen von den drei letztgenannten Staaten schafft kein neues Mitgliedsland einen Punktwert über dem Median. Und auch die alten, südeuropäischen Mitgliedsstaaten Italien, Portugal und Spanien liegen mit ihren Punktwerten fernab des europäischen Medians im unteren Mittelfeld. Von den Ländern des oberen Mittelfelds schneidet Tschechien unterdurchschnittlich bei einzelnen Sozialschutzleistungen (Invalidität und Gebrechen) und bei den Bildungsausgaben in Prozent des BIP ab, hat allerdings die geringste Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers in der Europäischen Union und erreicht in jenem Subbereich, der die Ergebnisse der öffentlichen Intervention einfangen soll, insgesamt eine Position am oberen Rand der Verteilung (Spitzenfeld). Zyperns Sozialausgaben im Fall von Invalidität und Gebrechen sowie im Fall von Krankheit und Gesundheitsversorgung sind ebenfalls vergleichsweise gering (Schlussfeld), die Bildungsausgaben in Prozent des BIP zählen jedoch zu den höchsten im europäischen Ländergefüge.

Österreich nimmt unter den 26 betrachteten EU-Mitgliedsländern Rang 8 und damit einen guten Platz im oberen Mittelfeld ein. Österreichs Stärke sind die Sozialschutzleistungen in Prozent des BIP, mit Punktwerten am oberen Rand der Verteilung (Spitzenfeld). Die Punktwerte bei den Armutsindikatoren und den Bildungsausgaben in Prozent des BIP entsprechen einer Einstufung im oberen Mittelfeld.

Zum unteren Mittelfeld zählen Italien, Portugal, Spanien, Ungarn, Malta und Kroatien. Abgesehen von einer unterdurchschnittlichen Gesamtbewertung (Bereichsindex 5) verzeichnen einzelne Länder relativ gute Ergebnisse (Spitzenfeld) bei ausgewählten Einzelindikatoren. Malta hat eine der niedrigsten relativen Armutsgefährdungslücken⁴⁰⁾ und relativ hohe Bildungsausgaben, Ungarn einen relativ hohen Abstand in der Armutsgefährdungslücke vor und nach sozialen Transfers. Andere Länder des unteren Mittelfelds (Italien, Portugal, Kroatien, Spanien) schneiden relativ gut bei einzelnen Sozialschutzleistungen ab.

⁴⁰⁾ Die Differenz zwischen der Armutsgefährdungsschwelle (60% des verfügbaren Median-Äquivalenzeinkommens nach sozialen Transfers) und dem Median des verfügbaren Äquivalenzeinkommens der Personen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle, ausgedrückt in Prozent der Armutsgefährdungsschwelle.

Abbildung 9: Bereichsindex 5 – Umverteilung durch den Sozialstaat Index, EU-28 (ohne GR und LU)



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Der jeweilige Wert bildet die Grenze zur nächsten Gruppe (siehe Übersicht 8): 4,00 = 25%-Quartil, 5,33 = 50%-Quartil und 8,10 = 75%-Quartil.

Die letzte Gruppe besteht aus Polen, der Slowakei, Litauen, Estland, Bulgarien, Lettland und Rumänien; diese Länder bilden bezüglich sozialer Absicherung und Transferniveau das Schlussfeld der Gemeinschaft. Der Befund trifft im Fall von Rumänien und Bulgarien auf alle drei Subbereiche zu. Positiv sticht die Slowakei mit einem relativ geringen Anteil an armutsgefährdeten Personen (12,6%) ab (Position im Spitzenfeld).

Veränderung gegenüber den Vorjahresergebnissen

Die Zuordnung der EU-Mitgliedsstaaten zu den vier Gruppen ist über die Zeit hinweg sehr stabil; gegenüber der Einstufung auf Basis revidierter Vorjahresdaten ändert sich bei keinem einziger der 26 EU-Staaten die Gruppenzuordnung.

Übersicht 13: Positionierung der Länder im Bereichsindex 5 – Umverteilung durch den Sozialstaat Index

		Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2015			
		Spitzenfeld	Oberes Mittelfeld	Unteres Mittelfeld	Schlussfeld
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2014	Spitzenfeld	DK, FI, NL, IE, BE, FR, SE			
	Oberes Mittelfeld		AT, UK, DE, CY, SI, CZ		
	Unteres Mittelfeld			HU, MT, IT, PT, ES, HR	
	Schlussfeld				SK, PL, EE, LT, BG, LV, RO
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2015		DK, FI, BE, IE, SE, FR, NL	AT, UK, DE, CY, SI, CZ	HU, MT, IT, PT, HR, ES	PL, SK, LT, EE, BG, LV, RO

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Ländergruppen 2014 auf Basis revidierter Werte. Länder entlang der Diagonale (grau markierte Felder) bleiben in derselben Gruppe; Länder unterhalb der Diagonale sind aufgestiegen, Länder oberhalb abgerutscht. Die Daten aus den Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2015 basieren auf den Jahren 2012, 2013 und 2014.

Die Punktwertgrenzen zwischen den vier Gruppen sind gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert geblieben. Allerdings hat sich im Schlussfeld der Punktwertabstand des letztplatzierten Rumäniens deutlich zum unmittelbaren Nachbarn erhöht (siehe Kapitel 4.3). Rumänien bleibt somit immer weiter hinter dem restlichen Feld zurück: Bei steigendem Bruttoinlandsprodukt verschlechtern sich acht von zehn Rohdaten, sodass das Land mittlerweile bei der Hälfte der Indikatoren – darunter allen drei Armutsgefährdungsindikatoren – den letzten Rang im europäischen Ländergefüge belegt.

4.3 Alternative Darstellung der Ergebnisse in den fünf Bereichsindizes

Auf Basis der errechneten Punktwerte können – alternativ zur Bildung von vier gleich stark besetzten Ländergruppen – jene Länder in den fünf Bereichsindizes zu Gruppen zusammengefasst werden, die möglichst nahe beisammen liegen und gleichzeitig einen möglichst großen Abstand zur benachbarten Gruppe aufweisen. Für die Gruppenbildung wurde ein Mindestabstand zwischen den benachbarten Gruppen, analog zum Vorjahresbericht, von 0,6 Punktwerten⁴¹⁾ gewählt (Abbildung 10 für die aktuellen Daten und Abbildung 11 für die revidierten Vorjahresdaten).

Im Hinblick auf die allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes (Bereichsindex 1) präsentiert sich Luxemburg an der Spitze der EU-Mitgliedsstaaten. Am anderen Ende des Spektrums bildet das stark von der Finanz- und Wirtschaftskrise getroffene Griechenland – deutlich abgeschlagen hinter Spanien, Zypern, Kroatien und Italien – das Schlusslicht innerhalb der Europäischen Union. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Abstand zudem nochmals erhöht – mithin schneidet Griechenland erneut deutlich schlechter als die anderen EU-Mitgliedsstaaten ab. Auch Bulgarien und Portugal weisen eine relativ schwache Performanz auf. Alle genannten Länder (Griechenland, Spanien, Zypern, Kroatien, Italien, Bulgarien, Portugal) markieren zusammen den unteren Rand der Verteilung und sind ident mit dem auf Basis der Quartilsgrenzen definierten Schlussfeld. Die nächstbessere Ländergruppe in dieser alternativen Darstellung findet sich in der oberen Hälfte der Punktwerteskala mit einer stark besetzten Ländergruppe bestehend aus 19 EU-Ländern. In der Gruppenzuordnung auf Basis der Quartilsgrenzen handelt es sich um Länder des Spitzenfeldes sowie des oberen- und unteren Mittelfeldes. Der Punktwertabstand zwischen den Ländern ist relativ gering.⁴²⁾ Die Grenzen zwischen den Gruppen sind hier somit fließend. Übertroffen wird die allgemeine Leistungsfähigkeit des Arbeitsmarktes nur von Schweden und Luxemburg, wobei Luxemburg das Ranking mit deutlichem Abstand vor Schweden anführt⁴³⁾.

Im Bereichsindex 2, dem Erwerbsteilnahme Index, liegen jeweils zwei Ländern am unteren und am oberen Rand der Verteilung. Die relativ schlechtesten Ergebnisse weisen die beiden südeuropäischen Länder Italien und Spanien auf, die relativ besten die beiden nordischen Länder Dänemark und Schweden. Noch im Vorjahr lag Dänemark (in der alternativen Darstellung) alleine an der Spitze des europäischen Ländergefüges und eine Gruppe von vier Ländern (Italien, Kroatien, Spanien, Slowakei) bildete das andere Ende des Spektrums. Auf Basis

⁴¹⁾ Im AMM 2010 und 2011 betrug der Punktwertabstand 0,7. Im AMM 2012 wurden zwei Varianten dargestellt – einmal die Gruppenbildung auf Basis eines Punktwertabstands von 0,7 und einmal auf Basis von 0,6. Ab dem AMM 2013 wird für die Abbildungen ausschließlich ein Punktwertabstand von 0,6 angewendet.

⁴²⁾ Diese stark besetzte Ländergruppe würde sich erst bei einem Abstand von 0,4 Punktwerten in zwei Ländergruppen aufspalten – mit Deutschland, Dänemark, Großbritannien und Österreich als eigene Gruppe am oberen Rand. Bei einem Punktwertabstand von 0,3 würde sich eine dritte Gruppe abspalten, und zwar am unteren Rand bestehend aus Rumänien, Slowenien und Lettland. Die verbleibende Gruppe in der Mitte hat einen durchschnittlichen Punktwertabstand von lediglich 0,12 Punktwerten.

⁴³⁾ Schweden konnte sich in der diesjährigen Darstellung vom restlichen Feld etwa stärker absetzen; gleichzeitig wurde aber auch der Abstand zum erstplatzierten Luxemburg größer.

der aktuellen Zahlen folgt auf die Spitzengruppe bereits mit deutlichem Abstand eine Gruppe bestehend aus drei Ländern: Finnland, Österreich und Luxemburg. Deutschland und Litauen, die auf Basis der Quartilsgrenzen das Spitzenfeld komplettieren, bilden nach dieser Darstellungsweise gemeinsam mit den Ländern des oberen und unteren Mittelfelds eine eigene Gruppe (insgesamt 14 Länder) – die Grenzen sind somit fließend.⁴⁴⁾ Danach folgen die Länder des Schlussfeldes – zuerst eine Gruppe bestehend aus Portugal, Zypern, Malta, Kroatien und der Slowakei, danach die beiden Länder mit den schwächsten Ergebnissen bei der Beurteilung der Erwerbsteilnahme, Spanien und Italien.

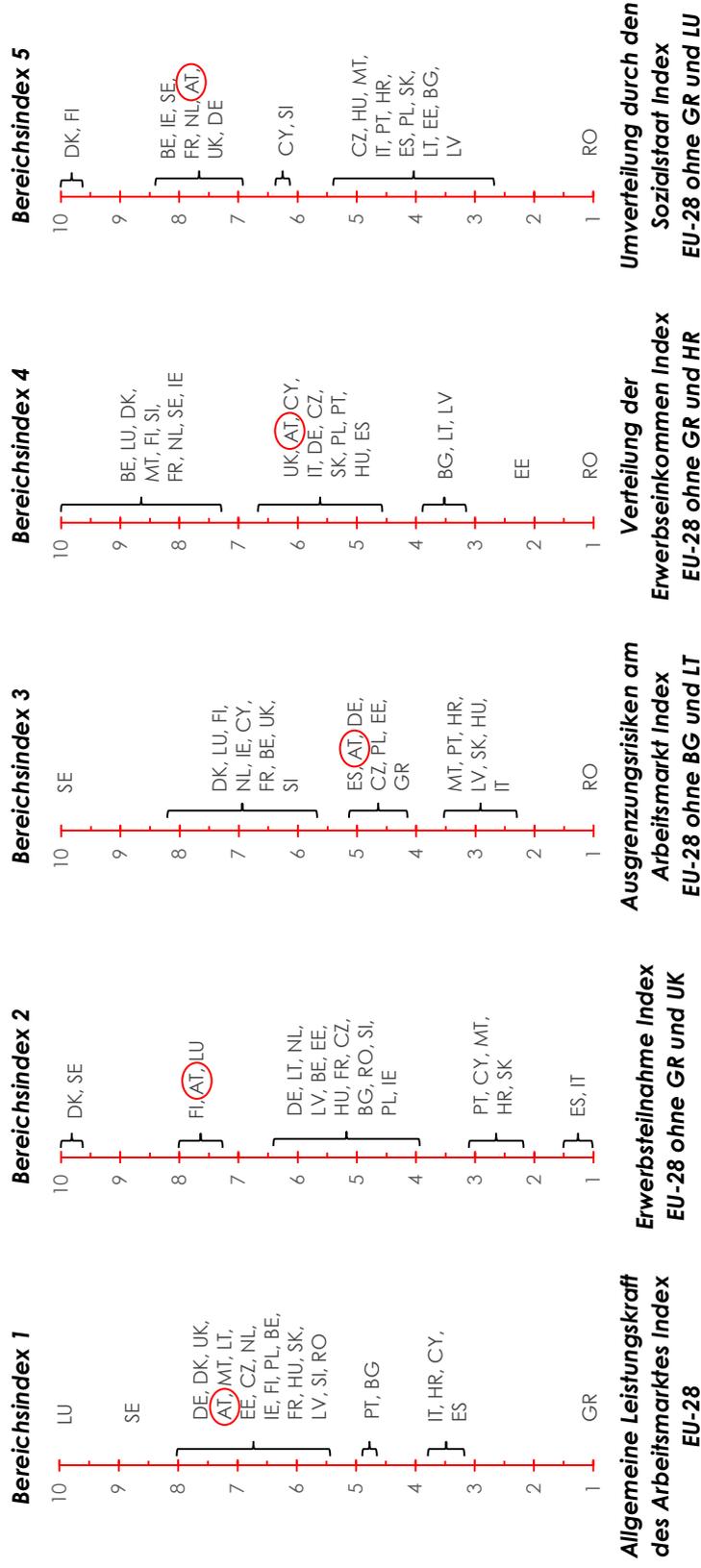
Der Zugang zum Arbeitsmarkt und die Chancen auf einen Verbleib im Erwerbsleben (Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index, Bereichsindex 3) werden anhand von Kennzahlen zur Bildung, Exklusion, Kinderbetreuung und Gesundheit beurteilt. Abermals weisen Schweden das beste und Rumänien das ungünstigste Ergebnis auf – sie bilden auf Basis des Punktwertabstands jeweils eine eigenständige Gruppe. Neben diesen beiden Ländern an den Rändern der Verteilung gibt es drei ähnlich stark besetzte Gruppen. Unmittelbar nach Schweden folgt eine 10-Länder-Gruppe.⁴⁵⁾ Auf Basis der Quartilsgrenzen handelt es sich dabei um sechs Länder des Spitzenfeldes und 4 Länder des oberen Mittelfeldes. Die fehlenden zwei Länder des oberen Mittelfeldes, Spanien und Österreich, bilden gemeinsam mit Deutschland, Tschechien, Polen, Estland und Griechenland eine daran anschließende 7-Länder Gruppe mit unterdurchschnittlichen Punktwerten⁴⁶⁾. Insofern relativiert sich das gute Abschneiden Österreichs in der Darstellung von Kapitel 4.2.3. Um weiter aufholen zu können, müssen sich einzelne Indikatoren deutlich verbessern (siehe Kapitel 6). Danach folgt eine 7-Länder Gruppe, bestehend aus Malta (unteres Mittelfeld auf Basis der Quartilsgrenzen) und den sechs Ländern des Schlussfeldes.

⁴⁴⁾ Bei einem Punktwertabstand von 0,5 würde sich die große Gruppe in zwei Gruppen aufspalten. Fünf Länder des unteren Mittelfeldes würden eine eigene Gruppe bilden.

⁴⁵⁾ Wird der Mindestpunktwertabstand bei der Bildung von Ländergruppen von 0,6 auf 0,5 reduziert, teilt sich die nach Schweden zweitplatzierte Ländergruppe – anstelle von einer Gruppe mit 10 Ländern bekommt man drei Gruppen, wobei Dänemark und Luxemburg an der Spitze jeweils eine eigene bilden würden und danach eine 8-Länder-Gruppe folgen würde.

⁴⁶⁾ Arithmetisches Mittel.

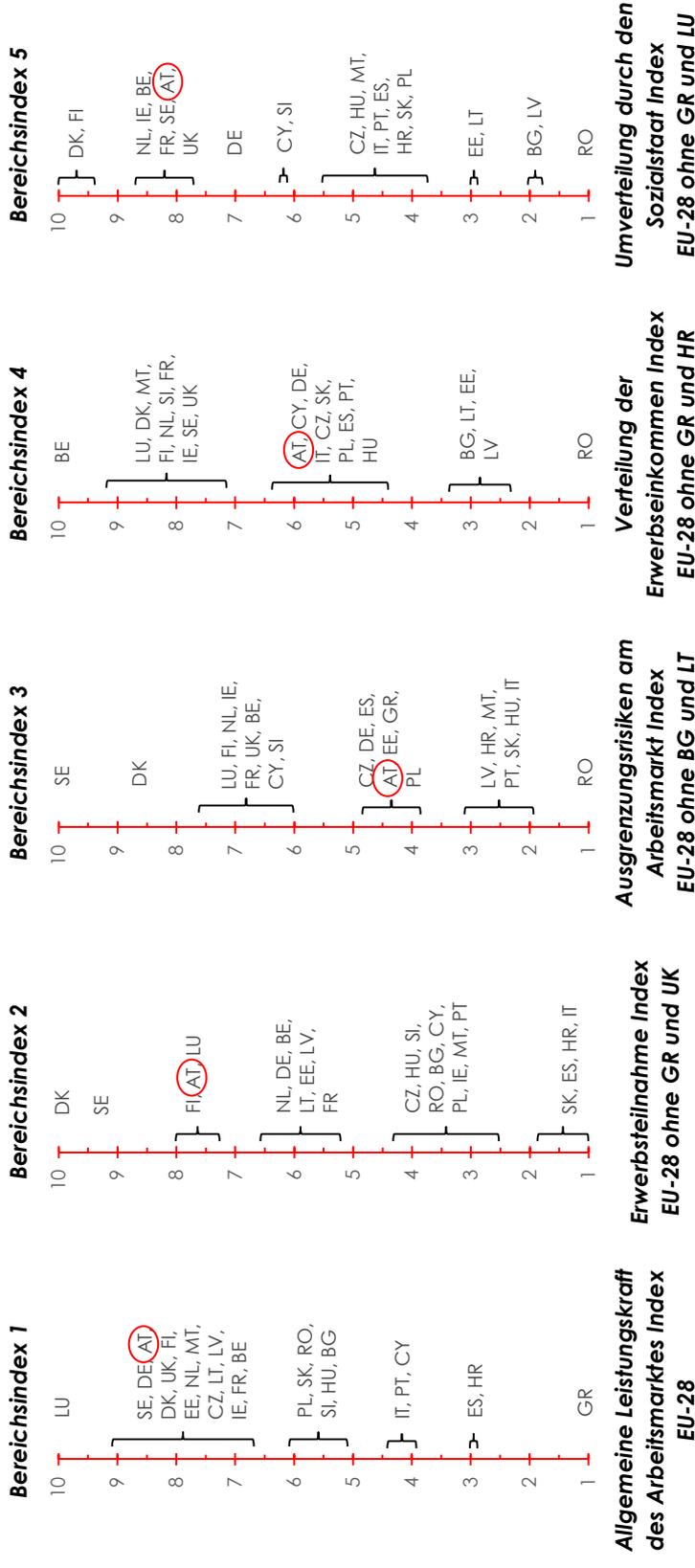
Abbildung 10: Gruppierte Skalen der fünf Bereichsindizes (Punktabstand mind. 0,6 Punkte), Indexberechnung 2015



Anm.: Die Zahlen auf der Achse stellen die Punktwerte der Bereichsindizes dar (jeder Index beginnt bei 1 und endet bei 10). Die Länder wurden anhand ihres Abstands in Punktwerten zur nächsten Ländergruppe zusammengefasst: Eine neue Gruppe beginnt dort, wo der Abstand zur nächsten Gruppe mindestens 0,6 Punkte beträgt. Innerhalb der Gruppen sind die Länder nach absteigenden Punktwerten gereiht angeführt.

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen.

Abbildung 11: Gruppierte Skalen der fünf Bereichsindizes (Punktabstand mind. 0,6 Punkte), Indexberechnung 2014 auf Basis revidierter Werte



Anm.: Die Zahlen auf der Achse stellen die Punktwerte der Bereichsindizes dar (jeder Index beginnt bei 1 und endet bei 10). Die Länder wurden anhand ihres Abstands in Punktwerten zur nächsten Ländergruppe zusammengefasst: Eine neue Gruppe beginnt dort, wo der Abstand zur nächsten Gruppe mindestens 0,6 Punkte beträgt. Innerhalb der Gruppen sind die Länder nach absteigenden Punktwerten gereiht angeführt.

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Die Berechnung wurde auf Basis der Indikatoren des Vorjahres mit teilweise revidierten Daten durchgeführt. Die Bereichsindizes können daher von jenen in der Publikation des Vorjahres abweichen.

Bewegung gab es in den Spitzenpositionen von Bereichsindex 4, der „Verteilung der Erwerbseinkommen“. Belgien, das auf Basis der Vorjahresdaten erstgereiht war und angesichts des großen Abstands zum nächstgereihten Land eine eigenständige Gruppe bildete, hat seinen Vorsprung eingebüßt, sodass nunmehr eine 10-Länder-Gruppe die Verteilung anführt.⁴⁷⁾ Danach folgt eine 11-Länder Gruppe, zu der Österreich und zwei weitere Länder des oberen Mittelfelds (Gruppenbildung auf Basis der Quartilsbetrachtung), sämtliche Länder des unteren Mittelfelds und ein Land des Schlussfelds zählen. Den unteren Rand der Punktwertverteilung bildet Rumänien als eigenständige Gruppe, mit deutlichem Abstand zum Land mit dem nächsthöheren Punktwert (AMM 2015: Estland als eigenständige Gruppe) bzw. der darauf folgenden 3-Länder Gruppe, bestehend aus Bulgarien, Lettland und Litauen.

Etwas Bewegung gab es auch im Bereichsindex 5, „Umverteilung durch den Sozialstaat“: Zwar sind Dänemark und Finnland im Hinblick auf die soziale Absicherung und das Transferniveau nach wie vor an der Spitze der Punktwertverteilung und Rumänien weiterhin an der letzten Stelle; allerdings hat sich sowohl bei der obersten Gruppe als auch beim letztplatzierten Land der Abstand zu den nächstgelegenen Staaten vergrößert: Das Ergebnis von Rumänien entspricht daher im Vergleich zu anderen EU-Staaten einer weiteren Verschlechterung, während Dänemark und Finnland ihre Spitzenpositionen ausbauen konnten. Dazwischen finden sich drei unterschiedlich stark besetzte Ländergruppen. Österreich zählt zur 8-Länder Gruppe, die unmittelbar hinter Dänemark und Finnland liegt. Sie weist auch einen moderaten Abstand zur nachfolgenden 2-Ländergruppe (Zypern und Slowenien) auf. Insofern relativiert sich Österreichs Einstufung im oberen Mittelfeld, denn auf Basis der alternativen Darstellung zählt Österreich zu den Ländern mit den besten Ergebnissen. Vor dem letztplatzierten Rumänien findet sich eine stark besetzte Gruppe, bestehend aus insgesamt 13 Ländern, die in der Quartilsgruppeneinstufung dem Schlussfeld, unteren und oberen Mittelfeld angehören.

Generell sind es durchwegs kleine EU-Staaten, die die Verteilung in den fünf Dimensionen anführen, darunter zumeist die nordischen Staaten. Demgegenüber bewegen sich die südeuropäischen Staaten und viele neue Mitgliedsländer am unteren Ende der Verteilung der Punktwerte.

⁴⁷⁾ Bei einem für die Bildung von Ländergruppen verwendeten Punktwertabstand von 0,5 anstelle von 0,6 würde sich die stark besetzte 10-Länder Gruppe in zwei Gruppen aufspalten. An der Spitze würde Belgien und Luxemburg stehen, gefolgt von einer 8-Länder-Gruppe.

5. Entwicklung über die Zeit

Bei der Beurteilung der Arbeitsmarktp Performanz ist nicht nur die relative Position von Ländern und deren Veränderung über die Zeit innerhalb der EU interessant, sondern auch das absolute Niveau bzw. die Entwicklung von arbeitsmarktrelevanten Aspekten über die Zeit. Stecken hinter der Rangverschiebung reale Verschlechterungen oder Verbesserungen der Kennzahlen? Dies betrifft insbesondere die konjunkturereagiblen Dimensionen des Arbeitsmarktmonitors, also folgende zwei Bereichsindizes: (1) „Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes“ und (2) „Erwerbsteilnahme“. In den Dimensionen, die eher strukturelle oder institutionelle Faktoren abbilden, sind dagegen im Zeitverlauf keine großen Veränderungen zu erwarten – es sind dies der Bereichsindex 3 „Ausgrenzungsrisiken“, der Bereichsindex 4 „Verteilung der Erwerbseinkommen“ und der Bereichsindex 5 „Umverteilung durch den Sozialstaat“.

Aufgrund der Datenlage konzentriert sich die Betrachtung in diesem Abschnitt auf den ersten Bereichsindex, die allgemeine Leistungsfähigkeit des Arbeitsmarktes.⁴⁸⁾ Hierfür wurde der Bereichsindex 1 für den Zeitraum 2007 bis 2014 auf Basis revidierter Werte neu berechnet⁴⁹⁾. Die für die einzelnen Jahre ermittelten Indexpunktswerte sind jedoch nicht miteinander vergleichbar, da sie mittels der Min-Max Methode normiert sind; es werden also die Minima und Maxima der Jahreswerte für die Normierung der einzelnen Indikatoren herangezogen. Da die beiden Extremwerte je Indikator über die Zeit nicht stabil sind, können die so ermittelten Indexpunktswerte nicht miteinander verglichen werden. Verglichen werden kann lediglich die auf den Indexpunktswerten berechnete Rangfolge der Länder.

Um jedoch auch die Indexpunktswerte über die Zeit miteinander vergleichen zu können, wurde im diesjährigen Update die Normierung der acht Indikatoren des Bereichsindex 1 auf Basis des globalen Minimums und Maximums durchgeführt. Mit anderen Worten wurde pro Indikator das Minimum und das Maximum über die Länder (Subskript c) und über die Zeit (Subskript t) simultan bestimmt; so als gäbe es nicht nur 28 EU-Länder, sondern deren 224 (8 Jahre mit je 28 EU-Ländern). Die Normierung der einzelnen Indikatorwerte (x_q) folgt folgender Formel:

$$I_{q,c}^t = \frac{x_{q,c}^t - \min_{c,t}(x_q)}{\max_{c,t}(x_q) - \min_{c,t}(x_q)}$$

⁴⁸⁾ Vollständig abgedeckt wird dieser Zeitraum nur von den Indikatoren des Bereichsindex 1: Das heißt, es liegen nur in diesem Bereichsindex alle Indikatoren für alle Länder und alle acht Jahre (2007-2014) vor. Im Bereichsindex 2, dessen Entwicklung ebenfalls interessant im Zeitablauf wäre, liegen etwa die Daten für die aktive Arbeitsmarktpolitik in Kroatien nur für zwei Jahre vor, dasselbe gilt für die Zahlen zur Langzeitarbeitslosigkeit Älterer in Luxemburg.

⁴⁹⁾ Der erste Arbeitsmarktmonitor, AMM 2010, beruhte vorwiegend auf Daten des Jahres 2008. Hier wurde zusätzlich eine Version für das Vorjahr erstellt (vorwiegend 2007er Daten). In den Arbeitsmarktmonitor 2011 flossen hauptsächlich Daten aus dem Jahr 2010 ein. Das fehlende Jahr 2009 wurde deshalb für den Zeitvergleich gesondert berechnet.

Durch diese Vorgangsweise lassen sich Veränderungen der Indexpunktweite über die Zeit interpretieren (2007-2014) und die Performanz der Länder vor und nach der Finanzkrise besser widerspiegeln.

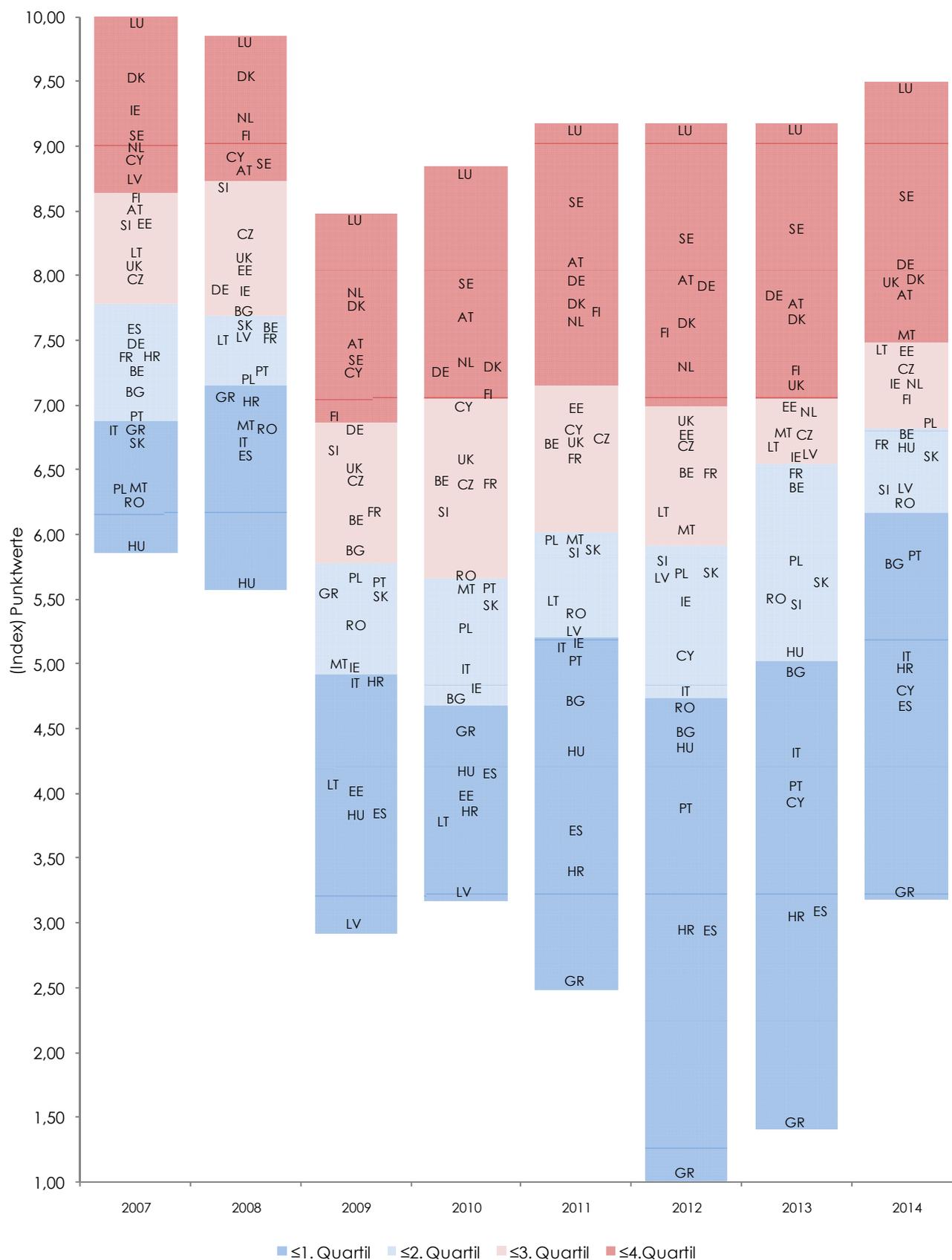
Den höchsten Indexpunktweite im Bereichsindex 1 erreicht Luxemburg im Jahr 2007, den geringsten Griechenland im Jahr 2012. Auffallend ist auch die unterschiedliche Spannweite der Indexpunktweite im Zeitablauf: Während in den beiden Jahren vor der Krise (2007 und 2008) die Indexpunktweite der Länder relativ nahe beieinander lagen, hat sich die Spannweite in den Jahren danach, insbesondere im Jahr 2012, massiv erhöht. Damit haben sich die Unterschiede in der Arbeitsmarktp Performanz der EU-Mitgliedsstaaten nach der Finanz- und Wirtschaftskrise deutlich verstärkt. Insbesondere das besonders von der Krise getroffene Griechenland hat hierzu beigetragen. Während in anderen EU-Ländern nach 2009 wieder eine Erholung einsetzte, verschlechterten sich die Indikatoren in Griechenland stetig. 2013 verkleinert sich erstmals wieder der Abstand in der Leistungsfähigkeit des Arbeitsmarktes in Griechenland zu den anderen EU-Mitgliedsstaaten, 2014 sogar deutlich – 2014 haben sich auch erstmals wieder alle Rohdaten in Griechenland leicht verbessert.

In der Länderbetrachtung zeigt sich, dass nur drei Länder im Jahr 2014 besser als vor der Krise abgeschnitten haben: Deutschland, Malta und Ungarn. Knapp unter den Indexpunktweiten vor der Krise liegen zudem Großbritannien (2014 Spitzenfeld) und Polen (2014 oberes Mittelfeld). Und auch die länderspezifische Spannweite der Punktweite differiert stark zwischen 2007 und 2014. Vergleichsweise gering fällt sie in Deutschland, Frankreich, Österreich, Belgien, Luxemburg, Großbritannien und Schweden, mit einer Spannweite der Extremwerte von 1,3 bis 1,7 Indexpunktweiten, aus. Am anderen Ende der Verteilung finden sich Länder, die sehr stark von der Finanz- und Wirtschaftskrise getroffen wurden. Es sind dies Griechenland, Lettland, Zypern, Spanien, Irland, Estland und Litauen mit einer Spannweite zwischen 6,1 und 4,4 Indexpunktweiten.

Luxemburg zeigte in den letzten sieben Jahren durchgängig die beste Arbeitsmarktp Performanz (Platz 1) unter den EU-Mitgliedsstaaten. Auf Basis der Punktweite ist jedoch ersichtlich, dass auch Luxemburg 2009 von der Finanz- und Wirtschaftskrise getroffen wurde und – trotz Erholung in den Folgejahren – die guten Wirtschaftszahlen⁵⁰⁾ des Jahres 2007 acht Jahre später, im Jahr 2014, noch nicht erreicht hat. So fiel beispielsweise die Arbeitslosenquote 2014 höher aus als 2007, das Beschäftigungswachstum dagegen niedriger. Griechenland, am anderen Ende des Spektrums, weist in dem achtjährigen Betrachtungszeitraum die schwächste Arbeitsmarktp Performanz auf. Anhand des Punktweiterevergleichs sieht man, dass sich die griechischen Indikatoren (Bereichsindex 1) beginnend mit 2009 deutlich verschlechterten. Ab 2011 nimmt Griechenland im EU-Vergleich den letzten Platz ein, wobei sich ab 2013 einzelne Rohdaten wieder verbessern. Da sich jedoch gleichzeitig andere Länder mit schlechter Performanz erholen, markiert Griechenland auch in den Jahren 2013 und 2014 das Schlusslicht im europäischen Ländergefüge.

⁵⁰⁾ Rohdaten der acht Indikatoren im Bereichsindex 1.

Abbildung 12: Punktwertevergleich in den Jahren 2007 bis 2014 im Bereichsindex 1 – Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index, EU-28



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Neuberechnung des Bereichsindex 1 auf Basis revidierter Werte. – Exakte Punktwerte siehe Übersicht 44 im Anhang. - Berechnung der Punktwerte auf Basis eines globalen Minimums und Maximums im Zeitraum 2007 bis 2014.

Durchwegs in der Spitzengruppe finden sich in jedem der acht Jahre neben Luxemburg noch zwei weitere, bezogen auf die Einwohnerzahl, kleine Staaten: Die nordischen Staaten Dänemark und Schweden. Schweden schnitt in den Jahren vor der Krise schlechter als Dänemark ab, erholte sich aber schneller wieder und liegt in der aggregierten Betrachtung ab 2010 konstant vor Dänemark.

Österreich ist seit 2008 durchwegs im Spitzenfeld platziert. Zwar hat auch Österreich die Wirtschafts- und Finanzkrise zu spüren bekommen, im Vergleich zu vielen anderen EU-Mitgliedsstaaten waren die Auswirkungen aber eher schwach und die Erholung setzte relativ rasch ein: In Österreich ging die Beschäftigung lediglich 2009 zurück; die Beschäftigungsquote sank im Krisenjahr 2009 und nahm anschließend wieder bis inklusive 2014 zu; die Arbeitslosigkeit stieg im Krisenjahr 2009 und fiel 2010 und 2011.

Stärker als Österreich konnte Deutschland seine Position innerhalb des europäischen Ländergefüges von Jahr zu Jahr verbessern. Reichte die Performanz im Jahr 2007 noch für eine Platzierung im unteren Mittelfeld, stieg Deutschland in den Jahren 2008 und 2009 ins obere Mittelfeld auf und zählt seit 2010 zum europäischen Spitzenfeld. Die gegenüber dem Vorkrisenjahr 2007 verbesserte Platzierung bedeutet jedoch nicht, dass Deutschland etwa im Jahr 2009 bessere Rohdaten vorzuweisen hatte als 2007 – vielmehr verbesserte sich im Betrachtungsjahr die relative Performanz gegenüber den Vergleichsländern: dies kann eine Verbesserung der Rohdaten gegenüber dem Vorjahr implizieren oder aber eine weniger starke Verschlechterung, als dies andere Staaten im europäischen Ländergefüge erfahren haben, bedeuten. Der Vergleich der Indexpunktwerte zeigt allerdings, dass es um die Leistungsfähigkeit Deutschlands 2014 besser als vor der Krise bestellt ist: So ist etwa die Arbeitslosenquote niedriger, und das reale BIP pro Kopf wie auch die Beschäftigungsquote, mit und ohne Bereinigung um die Arbeitszeit, sind höher.

Ebenfalls eine sehr gute konstante Performanz weisen in den letzten acht Jahren die Niederlande und Finnland auf, die lediglich in zwei Jahren nicht zum Spitzenfeld, sondern zum oberen Mittelfeld, zählten.

Ungünstiger stellt sich demgegenüber die Entwicklung der südeuropäischen Länder dar, die relativ stärker von der Krise erfasst wurden. In Spanien und Kroatien haben sich bereits 2008 zentrale Arbeitsmarktindikatoren deutlich verschlechtert, einem Jahr, in dem der Großteil der EU-Mitgliedsstaaten im Jahresdurchschnitt noch einen Anstieg der Beschäftigungsquote, ein Beschäftigungswachstum und einen Rückgang der Arbeitslosenquote vermelden konnte. Entsprechend markant fielen Spanien und Kroatien 2008 im europaweiten Länderranking zurück. Die Performanz des italienischen, griechischen, portugiesischen und zyprischen Arbeitsmarktes ließ, wie in den meisten Ländern, ab 2009 deutlich nach. Der massive Rückfall der Indexpunktwerte⁵¹⁾ trat in den südeuropäischen Ländern jedoch erst in den Jahren danach ein, als in anderen Ländern bereits die Erholung einsetzte: In Griechenland, Kroatien

⁵¹⁾ In Zypern, Griechenland, Portugal und Kroatien sank der Indexpunktwert in der Zeit zwischen 2010 und 2014 zwischen 1,2 und 4,5 gegenüber dem Wert im Jahr 2009. In Spanien und Italien fiel der Rückgang des Indexpunktwertes nach der Finanz- und Wirtschaftskrise 2009 mit 0,9 bzw. 0,6 geringer aus.

und Portugal war in der Acht-Jahres-Betrachtung die Performanz im Jahr 2012 am schwächsten, in Zypern, Spanien und Italien im Jahr 2013. Wobei sich bei einigen Ländern nach 2009 eine leichte Erholung andeutete (wie etwa Spanien), während sich bei anderen Ländern die Arbeitsmarktperformanz durchgängig verschlechterte (wie etwa in Kroatien).

Zwei neue Mitgliedsstaaten weisen ebenfalls in den Jahren nach 2009 einen deutlich niedrigeren Indexpunktwert auf als im Jahr der Finanz- und Wirtschaftskrise: Slowenien und Bulgarien.⁵²⁾ Während sich andere Länder bereits wieder erholten, steckten die beiden Länder weiterhin in der Krise und ihre Leistungsfähigkeit des Arbeitsmarktes verschlechterte sich weiter. Eine Trendwende in der aggregierten Betrachtung der Indikatoren zur Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, Wirtschaftswachstum und Produktivität zeichnet sich in Bulgarien seit 2012, in Slowenien seit 2013 ab.

Vergleichsweise stark von der Wirtschafts- und Finanzkrise erfasst wurde außerdem Irland. Das einstige Musterland der Europäischen Union (Platz 3 im Jahr 2007) stieg im Jahr 2009 ins untere Mittelfeld ab, wo es sich in Gesellschaft vorwiegend neuer Mitgliedsstaaten befand. Obwohl das Land in den letzten Jahren deutlich aufgeholt hat, liegt seine Performanz (Bereichsindex 1) gemessen an den Indexpunktwerten nach wie vor unter dem Vorkrisenniveau. Die baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen wurden in den Jahren 2009 und 2010 ebenfalls sehr stark von der Wirtschafts- und Finanzkrise getroffen (Platzierung im Schlussfeld), boten allerdings davor und danach eine beachtliche Performanz und erholten sich folglich insgesamt rasch. Allerdings hat Lettland 2014 einen leichten Rückgang des Indexpunktwerthes gegenüber 2013 verzeichnet. Neben Lettland hat nur Finnland seinen Indexpunktwert 2014, im Vergleich zu 2013, nicht verbessert. Durch die bessere Performanz der anderen EU-Mitgliedsstaaten fiel Lettland bei der Gruppenbildung auf Basis der Quartilsgrenzen ins untere Mittelfeld zurück.

⁵²⁾ Mit Indexpunktwerten die für Bulgarien um 1,4 und für Slowenien um 1,2 unter dem Niveau von 2009, dem Jahr der Finanz- und Wirtschaftskrise, liegen.

6. Österreichs Schwächen: Sensitivitätsanalyse

Österreich erzielte bei zwei von fünf Bereichsindizes einen ausgezeichneten Platz: So zählt Österreich bei der Betrachtung der allgemeinen Leistungskraft des Arbeitsmarktes (Bereichsindex 1) und der Teilnahme unterschiedlicher Personengruppen am Beschäftigungssystem (Bereichsindex 2) zum europäischen Spitzenfeld. Knapp verfehlt⁵³⁾ wird eine Position im Spitzenfeld bei der sozialen Absicherung und dem TransfERNiveau (Bereichsindex 5).

Relativ gute Ergebnisse verzeichnet Österreich darüber hinaus im Bereichsindex 4, bei der Verteilung der Erwerbseinkommen, mit einer Platzierung im oberen Mittelfeld (Platz 12). Allerdings ist der Punktwertabstand Österreichs zum Spitzenfeld (1,64 Indexpunktwerte) relativ groß, entsprechend schwierig der Gruppenaufstieg. Höher ist hingegen das Risiko eines Gruppenabstiegs, da der Punktwertabstand Österreichs zum Median, der die Grenze zum unteren Mittelfeld markiert, relativ gering (0,44 Indexpunktwerte) ist. Am relativ schlechtesten ist Österreich im Hinblick auf Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt (Bereichsindex 3) positioniert. Der Indexpunktwert im diesjährigen Update reicht im europäischen Ländergefüge für einen Platz im oberen Mittelfeld (Platz 13). Die Ausgangsposition ist jedoch ungünstig, da die beiden nachfolgenden Länder einen ähnlich hohen Punktwert wie Österreich aufweisen, allerdings bereits dem unteren Mittelfeld zuzurechnen sind: Österreichs Punktwertabstand zu Deutschland (Platz 14) beträgt 0,01 Indexpunktwerte, jener zu Tschechien (Platz 15) 0,11. Gleichzeitig ist aber auch der Punktwertabstand zum nächst besser platzierten Spanien (Platz 12) mit 0,10 Indexpunktwerten relativ gering.

Aufgrund dieses Befundes konzentriert sich die nachfolgende Sensitivitätsanalyse auf den Bereichsindex 3 (Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt) und den Bereichsindex 4 (Verteilung der Erwerbseinkommen). Im Mittelpunkt steht die Frage, wie sich Österreichs Position in den beiden Bereichsindizes ändern würde, wenn sich einzelne Indikatorwerte – bei denen Österreich relativ schlecht abschneidet – deutlich verbessern würden. Hierfür werden Österreichs Rohdaten in den ausgewählten Indikatoren durch mittelfristig erreichbar erscheinende Zielwerte ersetzt. Gleichzeitig bleiben die Rohdaten der europäischen Vergleichsländer unverändert. Mithilfe dieser fiktiven – mit dem Auftraggeber abgestimmten – Indikatorwerte soll überprüft werden, wie stark sich Österreichs Position im Ranking verändern würde. Die Zielwerte wurden dabei allesamt aus der Verteilung der Indikatorwerte (Rohdaten) abgeleitet.

Im Bereichsindex 3, den Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt, erfolgt der Eingriff bei drei von 20 Indikatoren (vgl. Übersicht 14):

- Teilzeitbeschäftigung aufgrund von Betreuungspflichten in Prozent der Gesamtbeschäftigung: In Österreich geben 8,8% der Beschäftigten Betreuungspflichten als Grund für ihre Teilzeitbeschäftigung an (Schlussfeld). Dieser hohe Wert wird in der Europäischen Union nur von den Niederlanden (14,5%) übertroffen. Am seltensten werden Betreuungspflichten als Grund für eine Arbeitszeitreduktion in der Slowakei (0,2%)

⁵³⁾ Platz 8, oberes Mittelfeld (ab Platz 7 würde Österreich zum Spitzenfeld zählen); der Punktwertabstand zum Land mit den nächsthöheren Punktwerten ist außerdem gering.

genannt, wo Teilzeitbeschäftigung an sich kaum eine Rolle spielt. Durch einen weiteren Ausbau des Kinderbetreuungsangebots sollte der Anteil weiter sinken – als mittelfristiger Zielwert wurde der Durchschnitt der EU-15-Mitgliedsstaaten verwendet (5,3%).

- Formale Kinderbetreuung für unter 3-Jährige (30 oder mehr Stunden pro Woche): Österreichs Angebot an Kinderbetreuungsplätzen rangiert im europäischen Vergleich im unteren Mittelfeld. 2014 waren 8,0% der unter 3-Jährigen für mehr als 30 Stunden pro Woche in Kinderbetreuungseinrichtungen; beim Spitzenreiter Dänemark betrug der Anteil im selben Jahr 60,0%. Ein ambitioniertes Ziel wäre der Durchschnitt der EU-28-Mitgliedsstaaten, der 2014 bei 14,0% lag.
- Inzidenzrate der tödlichen Arbeitsunfälle pro 100.000 Beschäftigten: 2013 kamen auf 100.000 Beschäftigte in Österreich 3,4 tödliche Arbeitsunfälle – mit dieser Inzidenzrate liegt Österreich im europäischen Vergleich auf Platz 23 von 26 (Schlussfeld). Auf die geringste Inzidenzrate können die Niederlande (0,5) verweisen. Als mittelfristiger Zielwert wurde der Median (2,2) herangezogen.

Damit wurden jene beiden Indikatoren für die Sensitivitätsanalyse ausgewählt, bei denen Österreich eine Position im Schlussfeld einnimmt (Inzidenzrate der tödlichen Arbeitsunfälle, Teilzeitbeschäftigung aufgrund von Betreuungspflichten). Der Indikator zum Kinderbetreuungsangebot (Platz 18 im unteren Mittelfeld) wurde aufgenommen, weil eine Erhöhung des Arbeitszeitausmaßes der Eltern nur mittels eines adäquaten – flächendeckenden, qualitativ hochwertigen – Kinderbetreuungsangebots erreicht werden kann.

Die Neuberechnung des Bereichsindex 3, Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt, unter Berücksichtigung der genannten Zielwerte, lässt Österreich von Platz 13 auf Platz 12 vorrücken. Die Gruppenzuordnung bleibt unverändert (oberes Mittelfeld). Österreichs Indexpunktwert steigt infolge der Eingriffe auf der 10-teiligen Skala von 4,99 auf 5,63. Für eine weitere Rangsteigerung bedürfte es zusätzlicher Verbesserungen: Der Abstand zum nächstbestplatzierten Slowenien (Platz 11) ist mit 0,12 Punktwerten gering; der Abstand zum Spitzenfeld ist mit 0,85 Punktwerten⁵⁴) dagegen bereits relativ groß.

Das mäßige Abschneiden Österreichs im Bereichsindex 3 ist somit nicht nur den vergleichsweise ungünstigen Werten einiger weniger Indikatoren (Schlussfeld) geschuldet. Daneben gibt es noch sieben Indikatoren, bei denen Österreich lediglich eine Position im unteren Mittelfeld der EU-Staaten einnimmt: Es sind dies die betriebliche Weiterbildungsbeteiligung der Beschäftigten, die gesunden Lebensjahre von Frauen und Männern bei der Geburt bzw. die gesunden Lebensjahre von Frauen ab 65 Jahre sowie der Anteil der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren bzw. 25 bis 34 Jahren mit Tertiärabschluss. Insgesamt ist die Performanz in 9 von 20 Indikatoren unterdurchschnittlich. Bei lediglich 2 von 20 Indikatoren sind die Ausgrenzungsrisiken in Österreich gering und entsprechen einer Platzierung im Spitzenfeld.

⁵⁴) Quartilsgrenze (3. Quartil: 6,47 Punktwerte) berechnet auf Basis adaptierter Werte für Österreich.

Übersicht 14: Rangverschiebung Österreichs in Bereichsindex 3 durch Veränderung von 4 Indikatoren

Indikator	Rohdaten	Zielgröße	Zielwert	Punktwert vor Eingriff	Punktwert nach Eingriff	Rang vor Eingriff	Rang nach Eingriff
Teilzeitbeschäftigung: Hauptgrund Betreuungspflichten in %	9	EU-15	5,3	0,24	0,38	25	23
Formale Kinderbetreuung in % (Kinder bis drei Jahre), 30+ Std.	12	EU-28	14,0	0,11	0,16	18	14
Tödliche Arbeitsunfälle - Inzidenzrate pro 100.000 Beschäftigten	13	Median	2,2	0,07	0,23	23	14
Bereichsindex 3 (EU-28 ohne BG und LT)				4,99	5,63	13	12

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen.

Übersicht 15: Rangverschiebung Österreichs in Bereichsindex 4 durch Veränderung von 3 Indikatoren

Indikator	Rohdaten	Zielgröße	Zielwert	Punktwert vor Eingriff	Punktwert nach Eingriff	Rang vor Eingriff	Rang nach Eingriff
Abgabenstrukturen (Arbeit) in % der Gesamtabgaben	5	3. Quartil	52,9	0,16	0,35	24	20
Gender Pay Gap	8	3. Quartil	19,2	0,47	0,67	25	20
Bereichsindex 4 (EU-28 ohne GR und HR)				6,54	7,14	12	11

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen.

Im Bereichsindex 4 – Verteilung der Erwerbseinkommen – wurde im Rahmen der Sensitivitätsanalyse ausschließlich bei jenen Indikatoren eingegriffen, bei denen Österreich eine Position im Schlussfeld einnimmt: Das betrifft die Abgabenstruktur und den Gender Pay Gap (siehe Übersicht 15):

- Anteil des Abgabenaufkommens aus dem Faktor Arbeit: 2012 stammten 57,4% aller Abgaben in Österreich aus Belastungen des Faktors Arbeit (lohn- und gehaltsabhängige Abgaben in Prozent des gesamten Abgabenaufkommens). Höher ist dieser Anteil nur in den Niederlanden und Schweden. Am anderen Ende des Spektrums findet sich Bulgarien, mit einem Abgabenanteil von 32,9%. Als realistischer, mittelfristig erreichbar erscheinender Zielwert wurde das unterste Quartil verwendet; es lag auf Basis der 2012er Daten bei 52,5%.
- Gender Pay Gap: Innerhalb der 26 betrachteten EU Länder hat Österreich das zweithöchste geschlechtsspezifische Erwerbseinkommensgefälle (2013). Der Unterschied des durchschnittlichen Bruttostundenverdienstes von Männern und Frauen (in Prozent des durchschnittlichen Bruttostundenverdienstes männlicher Beschäftigter) beträgt 23,0%. Am geringsten ist der Unterschied in Slowenien (3,2%). Als Zielwert wurde das 25%-Quartil (19,2%) eingesetzt.

Durch die Eingriffe erhöht sich Österreichs Indexpunkt看wert deutlich von 6,54 auf 7,14 Punktwerte, die Platzierung verbessert sich parallel dazu um einen Rang auf Platz 11. Damit verbunden ist eine merkliche Verbesserung der Ausgangsposition Österreichs, da der Punkteabstand zum nächstbestplatzierten Irland (Platz 10) mit 0,16 Punktwerten kleiner als zum nächstschlechtplatzierten Großbritannien (Platz 12) mit 0,45 Punktwerten ist. Für den Aufstieg ins Spitzenfeld sind allerdings weitere massive Kraftanstrengungen nötig – der Punkteabstand beträgt immerhin 1,02.⁵⁵⁾

Die im Rahmen der Sensitivitätsanalyse getroffenen Überlegungen basieren allesamt auf der Annahme, dass sich die Rohdaten der übrigen Länder nicht verändern. Sie zeigt, wie deutlich sich mehrere Kenngrößen in Österreich gleichzeitig verbessern müssten, um einen Aufstieg im europäischen Ranking auszulösen. Dies trifft umso mehr zu, als sich Länder, die schon bislang eine bessere Performanz als Österreich an den Tag gelegt haben, sich auch in Zukunft weiter verbessern, oder aber andere Länder stärker als Österreich aufholen können. Dieser Aspekt wurde bei der Sensitivitätsanalyse ausgeblendet. Ausgeblendet wurden aber auch die positiven Rückwirkungen, die sich aus den unterstellten Verbesserungen ausgewählter Indikatoren (Zielwerte) ergeben würden. Beispielsweise ist der Ausbau des Kinderbetreuungsangebots sowohl auf der Angebots- als auch auf der Nachfrageseite beschäftigungswirksam – die Beschäftigungsquote würde somit steigen. Da vor allem Frauen vom Ausbau der Betreuungsinfrastruktur profitieren, würde sich auch das geschlechtsspezifische Beschäftigungsgefälle ver-

⁵⁵⁾ Die Quartilsgrenzen wurden auf Basis der adaptierten Punktwerte für Österreich berechnet. Das 3. Quartil beträgt 8,16 Punktwerte. Der Abstand zum Median – und damit zum Gruppenabstieg – beträgt 1,04.

ringern. Eine beschäftigungsfördernde Wirkung ist aber etwa auch von der Entlastung des Faktors Arbeit zu erwarten.

7. Zusammenfassung

Die diesjährige fünfte Aktualisierung des Arbeitsmarktmonitors mit größtenteils Daten aus den Jahren 2013 und 2014, erfolgt auf Basis der im Jahr 2010 entwickelten und getesteten fünf Bereichsindizes zum Arbeitsmarktgeschehen in den 28 EU-Mitgliedsstaaten. Es sind dies Bereichsindex 1 für die „Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes“, Bereichsindex 2 für die „Erwerbsteilnahme“, Bereichsindex 3 für die „Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt“, Bereichsindex 4 für die „Verteilung der Erwerbseinkommen“ sowie Bereichsindex 5 für die „Umverteilung durch den Sozialstaat“. Die fünf Indizes werden nicht zu einem konsolidierten Index zusammengeführt, sondern bleiben als separat stehende Indizes sichtbar. Durch diese Herangehensweise wird auch deutlich, dass sich die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise merklich auf die stärker konjunktur reagiblen Bereiche des Arbeitsmarktes auswirken. Die Bereichsindizes 3 bis 5 erfassen dagegen stärker strukturelle und institutionelle Faktoren und sind somit tendenziell stabiler über die Zeit.

Generell bekleiden in allen fünf Dimensionen des Arbeitsmarktmonitors durchwegs kleine EU-Staaten die Spitzenpositionen, zumeist sind es die nordischen Staaten. Im Schlussfeld finden sich südeuropäische Staaten und neue Mitgliedsländer. Der Abstand des letztplatzierten Landes zu den nächsthöher platzierten Staaten hat sich gegenüber dem Vorjahr in drei der fünf Bereichsindizes (Bereichsindex 1, 3 und 5) weiter vergrößert; seine relative Position hat sich also gegenüber dem restlichen Europa verschlechtert. Besonders deutlich distanziert sich das letztplatzierte Land im Bereichsindex 1 (allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes, Griechenland) und 5 (Umverteilung durch den Sozialstaat, Rumänien) vom restlichen Feld. Am oberen Rand der Verteilung setzen sich im Bereichsindex 3 (Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt) und 2 (Erwerbsteilnahme) das bestplatzierte (Schweden) bzw. die beiden bestplatzierten Länder (Dänemark und Schweden) in zunehmendem Maße vom Rest der EU-Mitgliedsländer ab; sie eilen also im Hinblick auf die Reduzierung der Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt (Bereichsindex 3) bzw. die Erhöhung der Integration verschiedener Personengruppen (Erwerbsteilnahmeindex, Bereichsindex 2) den anderen Staaten zunehmend davon. Insgesamt schneidet der österreichische Arbeitsmarkt abermals in vier der fünf abgebildeten Dimensionen besser ab als der Durchschnitt der EU-Mitgliedsstaaten. Bei zwei Indizes, der Leistungskraft des Arbeitsmarktes (Bereichsindex 1) und der Erwerbsteilnahme (Bereichsindex 2), bleibt Österreich weiterhin unter den bestplatzierten Ländern. Knapp verfehlt⁵⁶⁾ wird eine Position im Spitzenfeld im Hinblick auf die soziale Absicherung und das Transferniveau (Bereichsindex 5).

⁵⁶⁾ Platz 8, oberes Mittelfeld (ab Platz 7 würde Österreich zum Spitzenfeld zählen).

Relativ gut sind die Ergebnisse für Österreich hinsichtlich der Verteilung der Erwerbseinkommen (Bereichsindex 4) mit einer Platzierung im oberen Mittelfeld. Allerdings sind hier die Chancen eines Gruppenabstiegs höher als die Chancen auf einen Aufstieg: Österreichs Punktwertabstand (1,44 Punktwerte) zum 75%-Quartil und damit zum Spitzenfeld ist groß, gleichzeitig ist der Punktwertabstand (0,44 Punktwerte) zum Median, der die Grenze zum unteren Mittelfeld markiert, gering. Österreichs Schwachpunkte sind in dieser Dimension das im EU-Vergleich relativ hohe Abgabenaufkommen, das vom Faktor Arbeit stammt, und das hohe geschlechtsspezifische Verdienstgefälle (jeweils eine Position im Schlussfeld). Um sich im Bereichsindex 4, Verteilung der Erwerbseinkommen Index, zu verbessern, bedarf es daher deutlicher Kraftanstrengungen, wie auch eine Sensitivitätsanalyse zeigt, bei der eine deutlich bessere Performanz Österreichs in Bereichen mit hohem Aufholpotenzial unterstellt wurde.

Die schlechteste Platzierung aller Bereiche verzeichnet Österreich hinsichtlich der Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt (Bereichsindex 3). Der Indexpunkt看wert reicht im europäischen Ländergefüge für einen Platz im oberen Mittelfeld (Platz 13). Allerdings ist die Ausgangsposition angesichts eines minimalen Punktwertabstands zu den beiden nächsten schlechter platzierten Ländern überaus gering (max. 0,11 Punktwerte). Zu den Schwachpunkten Österreichs zählen der hohe Anteil an teilzeitbeschäftigten Personen, die Betreuungspflichten als Grund für die Arbeitszeitreduktion angeben und die hohe Inzidenzrate tödlicher Arbeitsunfälle. Aufholpotential hat Österreich zudem beim (jeweils Position im unteren Mittelfeld) formalen Kinderbetreuungsangebot für unter 3-Jährige (im Ausmaß von mehr als 30 Wochenstunden), bei der betrieblichen Weiterbildungsbeteiligung der Beschäftigten, bei der Zahl der gesunden Lebensjahre von Männern und Frauen ab der Geburt bzw. bei Frauen ab dem Alter von 65 Jahren sowie beim Bevölkerungsanteil (25-64 Jahre bzw. 25-34 Jahre) mit tertiärem Bildungsabschluss.

Relevant bei der Beurteilung der Arbeitsmarktperformanz ist nicht nur die relative Position eines Landes und deren Veränderung über die Zeit innerhalb der EU, sondern auch das absolute Niveau bzw. dessen Entwicklung. Vor allem in den konjunktur reagiblen Bereichen des Arbeitsmarktmonitors – wie dem Bereichsindex 1, der allgemeinen Leistungskraft des Arbeitsmarktes – spielt dies eine Rolle. Im jährlichen Länderranking erzielt Österreich seit 2008 eine Position im Spitzenfeld. Ein Blick auf die Entwicklung der Indexpunkt看werte zwischen 2007 und 2014 zeigt jedoch ein differenziertes Bild: Demnach hat Österreich die Wirtschafts- und Finanzkrise zu spüren bekommen; im Vergleich zu vielen anderen EU-Mitgliedsstaaten waren die Auswirkungen aber eher schwach und die Erholung setzte relativ rasch ein. Nichtsdestotrotz liegt der Indexpunkt看wert noch deutlich unter dem Vorkrisenniveau – mithin konnte Österreich noch nicht an die guten Wirtschaftsdaten des Jahres 2008 anschließen.

Literaturverzeichnis

- Belitz, H., Werwatz, A., Innovationsfähigkeit: Deutschland unter den führenden Industrieländern nur im Mittelfeld, DIW Wochenbericht, 2005, (49).
- Bierhanzl, E., Lawson, R. A., Labor Market Flexibility: An Index Approach to Cross-Country Comparisons, Journal of Labor Research, Winter 2004, XXV(1), S. 117-126.
- Engelbrech, G., Kopel, M., Gender-Index – eine Landkarte für Deutschland, Hans Böckler Stiftung, Arbeitspapier, April 2007, (136).
- European Commission, Taxation Trends in the European Union, Data for the EU Member States, Iceland and Norway, 2012.
- European Commission, Indicators for monitoring the Employment Guidelines including indicators for additional employment analysis, 2010 compendium.
- European Commission, Report on Equality between women and men 2010.
- Europäische Kommission, Datenbank zur Arbeitsmarktpolitik, Methodik, überarbeitete Fassung vom Juni 2006, 2006.
- Europäische Kommission, ESSOSS-Handbuch, Das Europäische System der Integrierten Sozialschutzstatistik (ESSOSS), Ausgabe 2008.
- Haas, S., Lutz, H., Mahringer, H., Rückert, E., Implementierung und Testung des „Arbeitsmarktmonitors der Arbeiterkammer Wien“, WIFO, Wien, Dezember 2010.
- Haas, S., Lutz, H., Mahringer, H., Rückert, E., Arbeitsmarktmonitor 2011 – Ein jährliches, EU-weites Arbeitsmarktbeobachtungssystem, WIFO, Wien, November 2011.
- Haas, S., Huemer, U., Mahringer, H., Arbeitsmarktmonitor 2012 – Ein jährliches, EU-weites Arbeitsmarktbeobachtungssystem, WIFO, Wien, Dezember 2012.
- Haas, S., Huemer, U., Mahringer, H., Arbeitsmarktmonitor 2013 – Ein jährliches, EU-weites Arbeitsmarktbeobachtungssystem, WIFO, Wien, Februar 2014.
- Haas, S., Huemer, U., Mahringer, H., Arbeitsmarktmonitor 2014 – Ein jährliches, EU-weites Arbeitsmarktbeobachtungssystem, WIFO, Wien, März 2015.
- Kammer für Arbeiter und Angestellte für Oberösterreich, Gewinne Explodieren, Löhne Stagnieren: Kaufkraft Stärken, Wachstum Fördern! Daten zur aktuellen Einkommensverteilung, Linz, 2006.
- Kammer für Arbeiter und Angestellte für Oberösterreich, Höhere Löhne und Gehälter Bringen Wachstum und Beschäftigung, Linz, 2005.
- Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien und Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Arbeitsmarktmonitor, Kurzfassung, Dezember, 2010.
- OECD, Handbook on Constructing Composite Indicators, Methodology and User Guide, Paris, 2008.
- Statistik Austria, Standard-Dokumentation, Metainformationen, Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität zur Arbeitskräfteerhebung 2003, Wien, 2004.
- Statistik Austria (2009A), Verdienststrukturerhebung, Struktur und Verteilung der Verdienste in Österreich, Wien, 2009.
- Statistik Austria (2009B), Standard-Dokumentation, Metainformationen, Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität zur Europäischen Erhebung über betriebliche Bildung (CVTS3), Wien, 2009.
- Statistik Austria (2010A), Standard-Dokumentation, Metainformationen, Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität zu der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, VGR – Jahresrechnung, Wien, 2010.
- Statistik Austria (2010B), Standard-Dokumentation, Metainformationen, Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität zu EU-SILC 2008, Wien, 2010.
- Statistik Austria (2010C), Standard-Dokumentation, Metainformationen, Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität zu ESSOSS (Europäisches System der Integrierten Sozialschutzstatistik), Wien, 2010.
- Wallner, J., Gestaltung und Finanzierung von Arbeitsmarktpolitik: Ein Internationaler Vergleich, Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien, Wien, Jänner 2008.

Anhang A – Wesentliche Ergebnisse und Berechnungsschritte

Übersicht 16: Indikatoren im Überblick

Bereichsindizes und Indikatoren	Jahr ¹⁾	Quelle ²⁾	Eurostat-Datencodes ³⁾	Fehlende Länder
Bereichsindex 1: Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index (EU-28)				
1 Beschäftigungsquote (15-64 Jahre) in %	2014	EU-AKE	lfsa_ergan	
2 Beschäftigungsquote (15-64 Jahre) in Vollzeitäquivalenten in %	2014	EU-AKE	LFS Sonderauswertung	
3 Beschäftigungswachstum gegen Vorjahr in %	2014	VGR, EU-AKE	lfsi_grt_a	
4 Arbeitslosenquote (15-64 Jahre) in %	2014	EU-AKE	lfsa_urgan	
5 Reales BIP pro Kopf, Euro je Einwohnerin und Einwohner	2014	VGR ⁴⁾	nama_10_pc	
6 Reales BIP pro Kopf, Index 2004=100	2014	VGR ⁴⁾	nama_10_pc	
7 Arbeitsproduktivität je Beschäftigten (BIP in KKS je Beschäftigten, EU-28=100)	2014	VGR ⁴⁾	nama_10_gdp & pe	
Bereichsindex 2: Erwerbsteilnahme Index (EU-28 ohne GR und UK)				
1 Beschäftigungsquote (25-44 Jahre) in %	2014	EU-AKE	lfsa_pganws	
2 Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (25-44 Jahre) in Prozentpunkte	2014	EU-AKE	lfsa_pganws	
3 Beschäftigungsquote (55-64 Jahre) in %	2014	EU-AKE	lfsa_ergan	
4 Unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung ⁷⁾ (15-64 Jahre) in % der Gesamtbeschäftigung	2014	EU-AKE	lfsa_epgar	
5 Befristete Beschäftigung (15-64 Jahre), in % der gesamten unselbständigen Beschäftigung	2014	EU-AKE	lfsa_etpga	
6 Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (15-64 Jahre) in Prozentpunkte	2014	EU-AKE	lfsa_ergan	
7 Arbeitslosenquote (15-24 Jahre) in %	2014	EU-AKE	lfsa_urgan	
8 Arbeitslosenquote (55-64 Jahre) in %	2014	EU-AKE	lfsa_urgan	
9 Langzeitarbeitslosenquote (15-64 Jahre) in %	2014	EU-AKE	lfsa_upgan	
10 Langzeitarbeitslosenquote (55-64 Jahre) in %	2014	EU-AKE	lfsa_upgan	
11 Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des BIP	2013	AMP	imp_expsumm	GR, UK
12 Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des BIP je % Arbeitslosen	2013	AMP	imp_expsumm/lfsa_urgan	GR, UK
13 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an aktiven Arbeitsmarktpolitik-Maßnahmen in % der Erwerbspersonen	2013	AMP	imp_partsumm/lfsa_agan	GR, UK
Bereichsindex 3: Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index (EU-28 ohne BG und LT)				
1 Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgängerinnen und -abgänger in %	2014	EU-AKE	edat_lfse_14	
2 Bevölkerung (25-64 Jahre) mit niedrigem Ausbildungsniveau (max. Sekundarstufe I) in %	2014	EU-AKE	edat_lfs_9903	
3 Bevölkerung (25-34 Jahre) mit niedrigem Ausbildungsniveau (max. Sekundarstufe I) in %	2014	EU-AKE	edat_lfs_9903	
4 Bevölkerung (25-64 Jahre) mit Tertiärababschluss in %	2014	EU-AKE	edat_lfs_9903	
5 Bevölkerung (25-34 Jahre) mit Tertiärababschluss in %	2014	EU-AKE	edat_lfs_9903	
6 Erwachsenenbeteiligung (25-64 Jahre) an Aus- und Weiterbildung (Lebenslanges Lernen) in %	2014	EU-AKE	trng_lfs_01	
7 Beschäftigtenanteil an betrieblicher Weiterbildung in %	2010	CVTS4	trng_cvts42	
8 Inaktiv aufgrund von Betreuungspflichten in % der Bevölkerung	2014	EU-AKE	lfsa_igar	
9 Teilzeitbeschäftigt aufgrund von Betreuungspflichten in % der Gesamtbeschäftigung	2014	EU-AKE	lfsa_epgar	BG, LT
10 Inaktive Bevölkerung (Out of Labour Force) in %	2014	EU-AKE	lfsa_ipga	
11 Formale Kinderbetreuung (Kinder bis drei Jahre), 1-29 Stunden, in %	2013	EU-SILC	ilc_caindformal	
12 Formale Kinderbetreuung (Kinder bis drei Jahre), 30 Stunden und mehr, in %	2013	EU-SILC	ilc_caindformal	
13 Tödliche Arbeitsunfälle - Inzidenzrate pro 100.000 Beschäftigten	2013	ESAW	hsw_n2_02	
14 Gesunde Lebensjahre bei der Geburt - Frauen	2013	Demografische Datenbank und EU-	hlth_hlye	
15 Gesunde Lebensjahre bei der Geburt - Männer	2013	Demografische Datenbank und EU-	hlth_hlye	
16 Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren - Frauen	2013	Demografische Datenbank und EU-	hlth_hlye	

Bereichsindizes und Indikatoren		Jahr ¹⁾	Quelle ²⁾	Eurostat-Datencodes ³⁾	Fehlende Länder
17	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren - Männer	2013	SILC ⁴⁾	hlth_hlye	
18	Erwerbstätige Personen mit Behinderung in %	2013	EU-SILC	hlth_silc_04	
19	Selbstwahrgenommene Tätigkeitseinschränkung Erwerbstätiger (einige und stark) in %	2013	EU-SILC	hlth_silc_06	
20	Selbstwahrgenommene Gesundheit Erwerbstätiger (sehr gut + gut) in %	2013	EU-SILC	hlth_silc_01	
Bereichsindex 4: Verteilung der Erwerbseinkommen Index (EU-28 ohne GR und HR)					
1	Nominale Entlohnung je Arbeitnehmer in KKS	2014	VGR ⁴⁾	nama_10_a10, nama_10_a10e	HR
2	Arbeitnehmerentgelte je Arbeitnehmer in KKS	2014	VGR ⁴⁾	nama_10_a10, nama_10_a10e	
3	Arbeitnehmerentgelte in % des BIP	2014	VGR ⁴⁾	nama_10_gdp	
4	Ungleichheit der Einkommensverteilung, S80/S20 Einkommensquintilverhältnis	2014	EU-SILC	ilc_di11	
5	Abgabenstrukturen (Arbeit) in % der Gesamtabgaben	2012	DG TAXUD, VGR ⁵⁾	gov_a_tax_str	
6	Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen in %	2014	EU-SILC	ilc_iw01	
7	Niedriglohnbeschäftigtenquote in %	2010	VSE	earn_ses10_ade ci	
8	Gender Pay Gap in %	2013	VSE	earn_gr_gpgr2	GR
Bereichsindex 5: Umverteilung durch den Sozialstaat Index (EU-28 ohne GR und LU)					
Sozialschutzleistungen in % des BIP					
1	Krankheit/Gesundheitsversorgung	2013	ESSOSS	spr_exp_gdp	
2	Invalidität/Gebrechen	2013	ESSOSS	spr_exp_gdp	
3	Alter	2013	ESSOSS	spr_exp_gdp	
4	Familie/Kinder	2013	ESSOSS	spr_exp_gdp	
5	Arbeitslosigkeit je % Arbeitslosigkeit	2013	ESSOSS	spr_exp_gdp	
6	Sonstige Funktionen (Hinterbliebene, Wohnen, soziale Ausgrenzung)	2013	ESSOSS	spr_exp_gdp	
7	Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers in %	2014	EU-SILC	ilc_li02	
8	Verbesserung der Armutsgefährdungsquote durch Transfers in Prozentpunkte	2014	EU-SILC	ilc_li10-ilc_li02	
9	Relativer Medianwert der Armutsgefährdungslücke in %	2014	EU-SILC	ilc_li11	
10	Öffentliche Bildungsausgaben in % des BIP	2012	UOE	educ_uae_fine0 6	GR, LU

Q: Eurostat. – 1) Letztverfügbares Jahr. Ausnahmen sind im Tabellenanhang (ab Seite 103) dokumentiert. – 2) Eine ausführliche Erläuterung zu den verwendeten Datenquellen findet sich im Anhang B.2 auf Seite 83. – 3) Stand: Dezember 2015. – 4) ESVG2010. – 5) ESVG1995. – 6) In die Berechnung der gesunden Lebensjahre fließen laut Eurostat Mortalitätsstatistiken und Daten zu Selbsteinschätzung von Behinderung (EU-SILC) ein. – 7) Hauptgrund: Konnte keinen ganzzeitigen Arbeitsplatz finden.

Übersicht 17: Gewichtung der Indikatoren

Bereichsindizes und Indikatoren	Wert- ung	Standard- abweichung	0,01/ Standard- abweichung	Gewicht
Bereichsindex 1: Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index (EU-28)				
1 Beschäftigungsquote (15-64 Jahre) in %	+	2,22	0,00451	0,134
2 Beschäftigungsquote (15-64 Jahre) in Vollzeitäquivalenten in %	+	2,14	0,00467	0,139
3 Beschäftigungswachstum gegen Vorjahr in %	+	1,85	0,00542	0,161
4 Arbeitslosenquote (15-64 Jahre) in %	-	2,23	0,00449	0,134
5 Reales BIP pro Kopf, Euro je Einwohnerin und Einwohner	+	1,93	0,00517	0,154
6 Reales BIP pro Kopf, Index 2004=100	+	2,37	0,00422	0,126
7 Arbeitsproduktivität je Beschäftigten (BIP in KKS je Beschäftigten, EU-28=100)	+	1,97	0,00509	0,152
Summe			0,03356	1,000
Bereichsindex 2: Erwerbsteilnahme Index (EU-28 ohne GR und UK)				
1 Beschäftigungsquote (25-44 Jahre) in %	+	2,20	0,00455	0,078
2 Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (25-44 Jahre) in Prozentpunkte	-	2,22	0,00451	0,078
3 Beschäftigungsquote (55-64 Jahre) in %	+	2,30	0,00435	0,075
4 Unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung (15-64 Jahre) in % der Gesamtbeschäftigung	-	2,57	0,00389	0,067
5 Befristete Beschäftigung (15-64 Jahre), in % der gesamten unselbständigen Beschäftigung	-	2,34	0,00428	0,074
6 Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (15-64 Jahre) in Prozentpunkte	-	1,99	0,00503	0,087
7 Arbeitslosenquote (15-24 Jahre) in %	-	2,18	0,00458	0,079
8 Arbeitslosenquote (55-64 Jahre) in %	-	2,17	0,00461	0,080
9 Langzeitarbeitslosenquote (15-64 Jahre) in %	-	2,28	0,00439	0,076
10 Langzeitarbeitslosenquote (55-64 Jahre) in %	-	2,36	0,00423	0,073
11 Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des BIP	+	2,20	0,00455	0,078
12 Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des BIP je % Arbeitslosen	+	2,22	0,00450	0,077
13 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an aktiven Arbeitsmarktpolitik-Maßnahmen in % der Erwerbspersonen	+	2,21	0,00453	0,078
Summe			0,05802	1,000
Bereichsindex 3: Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index (EU-28 ohne BG und LT)				
1 Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgängerinnen und -abgänger in %	-	2,30	0,00434	0,051
2 Bevölkerung (25-64 Jahre) mit niedrigem Ausbildungsniveau (max. Sekundarstufe I) in %	-	2,40	0,00416	0,048
3 Bevölkerung (25-34 Jahre) mit niedrigem Ausbildungsniveau (max. Sekundarstufe I) in %	-	2,37	0,00422	0,049
4 Bevölkerung (25-64 Jahre) mit Tertiärabschluss in %	+	2,58	0,00388	0,045
5 Bevölkerung (25-34 Jahre) mit Tertiärabschluss in %	+	2,49	0,00402	0,047
6 Erwachsenenbeteiligung an Aus- und Weiterbildung (Lebenslanges Lernen) in %	+	2,39	0,00418	0,049
7 Beschäftigtenanteil an betrieblicher Weiterbildung in %	+	2,25	0,00445	0,052
8 Inaktiv aufgrund von Betreuungspflichten in % der Bevölkerung	-	2,76	0,00362	0,042
9 Teilzeitbeschäftigt aufgrund von Betreuungspflichten in % der Gesamtbeschäftigung	-	2,17	0,00460	0,054
10 Inaktive Bevölkerung (Out of Labour Force) in %	-	2,40	0,00417	0,048
11 Formale Kinderbetreuung (Kinder bis drei Jahre), 1-29 Stunden, in %	+	2,35	0,00426	0,050
12 Formale Kinderbetreuung (Kinder bis drei Jahre), 30 Stunden und mehr, in %	+	2,13	0,00470	0,055
13 Tödliche Arbeitsunfälle - Inzidenzrate pro 100.000 Beschäftigten	-	2,69	0,00371	0,043
14 Gesunde Lebensjahre bei der Geburt - Frauen	+	2,11	0,00474	0,055
15 Gesunde Lebensjahre bei der Geburt - Männer	+	2,01	0,00498	0,058
16 Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren - Frauen	+	2,38	0,00420	0,049
17 Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren - Männer	+	2,51	0,00399	0,046
18 Erwerbstätige Personen mit Behinderung in %	+	2,07	0,00483	0,056
19 Selbstwahrgenommene Tätigkeitseinschränkung Erwerbstätiger (einige und	+	2,21	0,00452	0,053

Bereichsindizes und Indikatoren	Wert- ung	Standard- abweichung	0,01/ Standard- abweichung	Gewicht
stark) in %				
20 Selbstwahrgenommene Gesundheit Erwerbstätiger (sehr gut + gut) in %	+	2,26	0,00442	0,051
Summe			0,08598	1,000
Bereichsindex 4: Verteilung der Erwerbseinkommen Index (EU-28 ohne GR und HR)				
1 Nominale Entlohnung je Arbeitnehmer in KKS	+	2,30	0,00436	0,128
2 Arbeitnehmerentgelte je Arbeitnehmer in KKS	+	2,37	0,00422	0,124
3 Arbeitnehmerentgelte in % des BIP	+	2,33	0,00430	0,126
4 Ungleichheit der Einkommensverteilung, S80/S20 Einkommensquintilverhältnis	-	2,86	0,00349	0,103
5 Abgabenstrukturen (Arbeit) in % der Gesamtabgaben	-	2,58	0,00387	0,114
6 Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen in %	-	1,93	0,00517	0,152
7 Niedriglohnbeschäftigtenquote in %	-	2,65	0,00377	0,111
8 Gender Pay Gap in %	-	2,08	0,00480	0,141
Summe			0,03399	1,000
Bereichsindex 5: Umverteilung durch den Sozialstaat Index (EU-28 ohne GR und LU)				
Sozialschutzleistungen in % des BIP				
1 Krankheit/Gesundheitsversorgung	+	1,96	0,00510	0,116
2 Invalidität/Gebrechen	+	2,37	0,00422	0,096
3 Alter	+	2,74	0,00365	0,083
4 Familie/Kinder	+	2,59	0,00386	0,088
5 Arbeitslosigkeit je % Arbeitslosigkeit	+	2,41	0,00415	0,094
6 Sonstige Funktionen (Hinterbliebene, Wohnen, soziale Ausgrenzung)	+	2,44	0,00410	0,093
7 Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers in %	-	2,22	0,00450	0,102
8 Verbesserung der Armutsgefährdungsquote durch Transfers in Prozentpunkte	+	1,87	0,00534	0,121
9 Relativer Medianwert der Armutsgefährdungslücke in %	-	2,38	0,00420	0,096
10 Öffentliche Bildungsausgaben in % des BIP	+	2,05	0,00487	0,111
Summe			0,04400	1,000

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen.

Übersicht 18: Punktwerte und Ränge der fünf Bereichsindizes (unsortiert)

Land	Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index		Erwerbsteilnahme Index		Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index		Verteilung der Erwerbseinkommen Index		Umverteilung durch den Sozialstaat Index	
	Punkt-wert	Rang	Punkt-wert	Rang	Punkt-wert	Rang	Punkt-wert	Rang	Punkt-wert	Rang
Belgien	6,12	15	5,82	10	6,15	9	10,00	1	8,39	3
Bulgarien	4,70	23	4,42	15	n.v.	n.v.	3,81	22	2,65	24
Tschechien	6,84	10	4,92	14	4,88	15	5,24	16	5,40	13
Dänemark	7,83	4	10,00	1	8,28	2	9,01	3	10,00	1
Deutschland	8,01	3	6,44	6	4,98	14	5,52	15	6,95	10
Estland	7,04	9	5,81	11	4,16	17	2,22	25	3,08	23
Irland	6,68	12	3,92	19	6,68	6	7,30	10	8,38	4
Griechenland	1,00	28	n.v.	n.v.	4,14	18	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
Spanien	3,18	27	1,55	25	5,08	12	4,62	21	4,35	19
Frankreich	6,01	16	5,17	13	6,28	8	8,30	7	8,31	6
Kroatien	3,57	25	2,25	23	3,22	21	n.v.	n.v.	4,75	18
Italien	3,68	24	1,00	26	2,31	25	6,02	14	5,15	16
Zypern	3,31	26	2,89	21	6,54	7	6,18	13	6,29	11
Lettland	5,53	19	5,97	9	3,00	22	3,16	24	2,61	25
Litauen	7,10	8	6,25	7	n.v.	n.v.	3,60	23	3,30	22
Luxemburg	10,00	1	7,31	5	7,70	3	9,58	2	n.v.	n.v.
Ungarn	5,98	17	5,43	12	2,62	24	4,81	20	5,25	14
Malta	7,22	7	2,77	22	3,50	19	8,58	4	5,18	15
Niederlande	6,68	11	6,10	8	6,72	5	7,82	8	8,18	7
Österreich	7,68	6	7,85	4	4,99	13	6,54	12	7,86	8
Polen	6,24	14	4,10	18	4,34	16	5,06	18	3,89	20
Portugal	4,79	22	3,24	20	3,32	20	4,95	19	4,83	17
Rumänien	5,41	21	4,42	16	1,00	26	1,00	26	1,00	26
Slowenien	5,51	20	4,33	17	5,74	11	8,31	6	6,13	12
Slowakei	5,88	18	2,22	24	2,75	23	5,12	17	3,69	21
Finnland	6,51	13	8,03	3	7,13	4	8,46	5	9,66	2
Schweden	8,74	2	9,56	2	10,00	1	7,49	9	8,34	5
Großbritannien	7,79	5	n.v.	n.v.	6,12	10	6,70	11	7,40	9

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. (n.v.) bedeutet, aufgrund nicht verfügbarer Werte keine Berechnung möglich. Skala 1-10, wobei 1 = niedrigster Wert und 10 = höchster Wert.

Übersicht 19: Punktwerte und Ränge der fünf Bereichsindizes (sortiert nach Rängen)

Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index			Erwerbsteilnahme Index			Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index			Verteilung der Erwerbseinkommen Index			Umverteilung durch den Sozialstaat Index		
Rang	Land	Punktwert	Rang	Land	Punktwert	Rang	Land	Punktwert	Rang	Land	Punktwert	Rang	Land	Punktwert
1	LU	10,00	1	DK	10,00	1	SE	10,00	1	BE	10,00	1	DK	10,00
2	SE	8,74	2	SE	9,56	2	DK	8,28	2	LU	9,58	2	FI	9,66
3	DE	8,01	3	FI	8,03	3	LU	7,70	3	DK	9,01	3	BE	8,39
4	DK	7,83	4	AT	7,85	4	FI	7,13	4	MT	8,58	4	IE	8,38
5	UK	7,79	5	LU	7,31	5	NL	6,72	5	FI	8,46	5	SE	8,34
6	AT	7,68	6	DE	6,44	6	IE	6,68	6	SI	8,31	6	FR	8,31
7	MT	7,22	7	LT	6,25	7	CY	6,54	7	FR	8,30	7	NL	8,18
8	LT	7,10	8	NL	6,10	8	FR	6,28	8	NL	7,82	8	AT	7,86
9	EE	7,04	9	LV	5,97	9	BE	6,15	9	SE	7,49	9	UK	7,40
10	CZ	6,84	10	BE	5,82	10	UK	6,12	10	IE	7,30	10	DE	6,95
11	NL	6,68	11	EE	5,81	11	SI	5,74	11	UK	6,70	11	CY	6,29
12	IE	6,68	12	HU	5,43	12	ES	5,08	12	AT	6,54	12	SI	6,13
13	FI	6,51	13	FR	5,17	13	AT	4,99	13	CY	6,18	13	CZ	5,40
14	PL	6,24	14	CZ	4,92	14	DE	4,98	14	IT	6,02	14	HU	5,25
15	BE	6,12	15	BG	4,42	15	CZ	4,88	15	DE	5,52	15	MT	5,18
16	FR	6,01	16	RO	4,42	16	PL	4,34	16	CZ	5,24	16	IT	5,15
17	HU	5,98	17	SI	4,33	17	EE	4,16	17	SK	5,12	17	PT	4,83
18	SK	5,88	18	PL	4,10	18	GR	4,14	18	PL	5,06	18	HR	4,75
19	LV	5,53	19	IE	3,92	19	MT	3,50	19	PT	4,95	19	ES	4,35
20	SI	5,51	20	PT	3,24	20	PT	3,32	20	HU	4,81	20	PL	3,89
21	RO	5,41	21	CY	2,89	21	HR	3,22	21	ES	4,62	21	SK	3,69
22	PT	4,79	22	MT	2,77	22	LV	3,00	22	BG	3,81	22	LT	3,30
23	BG	4,70	23	HR	2,25	23	SK	2,75	23	LT	3,60	23	EE	3,08
24	IT	3,68	24	SK	2,22	24	HU	2,62	24	LV	3,16	24	BG	2,65
25	HR	3,57	25	ES	1,55	25	IT	2,31	25	EE	2,22	25	LV	2,61
26	CY	3,31	26	IT	1,00	26	RO	1,00	26	RO	1,00	26	RO	1,00
27	ES	3,18	n.v.	GR	n.v.	n.v.	BG	n.v.	n.v.	GR	n.v.	n.v.	GR	n.v.
28	GR	1,00	n.v.	UK	n.v.	n.v.	LT	n.v.	n.v.	HR	n.v.	n.v.	LU	n.v.

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. (n.v.) bedeutet, aufgrund nicht verfügbarer Werte keine Berechnung möglich. Skala 1-10, wobei 1 = niedrigster Wert und 10 = höchster Wert. Werte oberhalb des 75%-Quartils sind grau hinterlegt.



Anhang B – Definitionen, Quellen, Verfügbarkeit der Daten

B.1 Definitionen

B.1.1 Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index (1) und Erwerbsteilnahme Index (2)

Indikator	Beschreibung	Quelle
Beschäftigungsquote in %	<p>In den Arbeitsmarktmonitor fließen Beschäftigungsquoten verschiedener Altersgruppen ein (Bereichsindex 1: Beschäftigungsquote der Altersgruppe 15-64 Jahre; Bereichsindex 2: Beschäftigungsquote der 25- bis 44-Jährigen und Beschäftigungsquote der Älteren (55-64 Jahre)). Die Beschäftigungsquote nach Altersgruppen wird berechnet, indem die erwerbstätigen Personen der jeweiligen Altersgruppe durch die Gesamtbevölkerung derselben Altersgruppe dividiert werden.</p> <p>Bei der Beschäftigungsquote (auch Erwerbstätigenquote) handelt es sich um den prozentualen Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung in Privathaushalten.</p> <p>„Erwerbstätige sind Personen ab 15 Jahren, die in der Berichtswoche mindestens eine Stunde lang gegen Entgelt, zur Gewinnerzielung oder zur Minderung des Familieneinkommens gearbeitet haben, oder nicht gearbeitet haben, aber einen Arbeitsplatz hatten, von dem sie vorübergehend abwesend waren, z. B. aufgrund von Krankheit, Urlaub, Streik oder Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen.“</p> <p>Q: http://ec.europa.eu/eurostat/web/lfs/methodology/main-concepts.</p>	EU-AKE
Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle in Prozentpunkte	<p>Das geschlechtsspezifische Beschäftigungsgefälle ergibt sich aus der Differenz der männlichen und weiblichen Beschäftigungsquote. Dieser Indikator wird für den Bereichsindex 2 sowohl für die Altersgruppe 15-64 Jahre, als auch für die 25- bis 44-Jährigen berechnet.</p>	EU-AKE
Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten in %	<p>Die Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten ergibt sich aus den gesamtgeleisteten Arbeitsstunden dividiert durch die durchschnittlichen jährlichen Arbeitsstunden, die durch Vollzeitbeschäftigung erbracht werden in % der Gesamtbevölkerung der Altersgruppe 15-64 Jahre. Der Indikator wird jedes Jahr mittels einer Sonderauswertung bei Eurostat angefordert.</p> <p>Q: <i>European Commission, Indicators for monitoring the Employment Guidelines including indicators for additional employment analysis, 2010 compendium.</i></p>	EU-AKE
Arbeitslosenquote in %	<p>In den Arbeitsmarktmonitor fließen Arbeitslosenquoten verschiedener Altersgruppen ein (Bereichsindex 1: Arbeitslosenquote der Altersgruppe 15-64 Jahre; Bereichsindex 2: Jugendarbeitslosenquote (15-24 Jahre) und Arbeitslosenquote der Älteren (55-64 Jahre)). Die Arbeitslosenquote nach Altersgruppen ergibt sich, indem die Arbeitslosen der jeweiligen Altersgruppe durch die Erwerbspersonen der jeweiligen Altersgruppe dividiert werden.</p> <p>Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen an den Erwerbspersonen. Die Erwerbspersonen entsprechen der Summe aus Erwerbstätigen und Arbeitslosen. Zu den Arbeitslosen (auch Erwerbslose) zählen alle Personen, „die während der Referenzwoche ohne Arbeit waren, innerhalb von zwei Wochen zur Arbeitsaufnahme zur Verfügung standen und innerhalb der zurückliegenden vier Wochen aktiv eine Arbeit gesucht hatten. Zu den Arbeitslosen gehören auch jene Personen, die bereits eine Arbeit gefunden haben, sie aber erst zu einem späteren Zeitpunkt aufnehmen.“</p> <p>Q: Eurostat, Concepts and Definitions, http://ec.europa.eu/eurostat/ramon/nomenclatures/index.cfm?TargetUrl=DSP_GLOSSARY_NOM_DTL_VIEW&Strn=0&CODED2&StrLang=Code=DE&IntKey=16616635&RdsSearch=BEGIN&TfSearch=arbeitslos&CboTheme=&IntCurrentPage=1.</p>	EU-AKE

<p>Indikator Langzeitarbeitslosenquote in %</p>	<p>Beschreibung In Bereichsindex 2 fließt sowohl die Langzeitarbeitslosenquote der 15- bis 64-Jährigen, also auch der 55- bis 64-Jährigen ein. Bei diesem Indikator handelt es sich um den Anteil der Arbeitslosen, die mindestens zwölf Monate erwerbslos sind, an allen Arbeitslosen. Als Arbeitslosigkeitsdauer wird der Zeitraum verstanden, in welchem Arbeit gesucht wird, oder als die abgelaufene Periode seit der letzten Tätigkeit (wenn diese Periode kürzer ist als der Zeitraum, in welchem Arbeit gesucht wird).</p> <p>Q: Eurostat, Tabelle ifsa_upgan.</p>	<p>Quelle EU-AKE</p>
<p>Unfreiwillige Teilzeitschäftigung (15-64 Jahre) – Hauptgrund: Konnte keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden in %</p>	<p>In der EU-Arbeitskräfteerhebung werden die Gründe für eine Teilzeitschäftigung erfragt. Der Indikator in Bereichsindex 2 gibt den Anteil der Beschäftigten der Altersgruppe 15-64 Jahre an, die einer Teilzeitschäftigung nachgehen weil sie keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden konnten in % der Gesamtschäftigung. Der Indikator bezieht sich auf die Haupttätigkeit. Die Unterscheidung zwischen Vollzeit- und Teilzeitschäftigung basiert auf der spontanen Antwort des Befragten (Ausnahmen siehe http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/EU_labour_force_survey_-_methodology). Eine genauere Trennung zwischen Teilzeit- und Vollzeitbeschäftigung ist nicht möglich, weil die Arbeitszeiten je nach Mitgliedstaat und Wirtschaftszweig unterschiedlich sind.</p>	<p>EU-AKE</p>
<p>Befristete Beschäftigung (15-64 Jahre), in % der gesamten unselbständigen Beschäftigung</p>	<p>Der Indikator in Bereichsindex 2 gibt den Anteil der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Altersgruppe 15-64 Jahre mit einem befristeten Arbeitsvertrag an allen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern an. Eine Tätigkeit wird als befristet betrachtet, wenn sie entweder nach einer im Vorhinein festgesetzten Dauer endet oder sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer einig sind, dass ihre Beendigung von objektiven Bedingungen abhängt, beispielsweise von der Erledigung eines Auftrags oder der Rückkehr eines Arbeitnehmers, der vorübergehend ersetzt wurde. In diese Gruppen fallen Saisonarbeiter, von einem Arbeitsamt bzw. einer Arbeitsvermittlung angestellte Personen, die zur Ausführung eines definierten Arbeitsauftrags an Dritte weiter verliehen werden (es sei denn, es liegt ein schriftlicher unbefristeter Arbeitsvertrag mit dem Arbeitsamt bzw. der Arbeitsvermittlung vor), und Personen mit speziellen Ausbildungsverträgen. Lehrlinge haben immer ein befristetes Arbeitsverhältnis.</p> <p>Q: Eurostat, Tabelle: tps00073, http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/EU_labour_force_survey_-_methodology.</p>	<p>EU-AKE</p>
<p>Beschäftigungswachstum – jährliche prozentuale Veränderung der Gesamtschäftigung in %</p>	<p>Der Indikator "Beschäftigungswachstum" beschreibt die prozentuale Veränderung der Gesamtzahl der Erwerbstätigen auf dem Wirtschaftsgebiet des Staates oder des geographischen Raums von einem Jahr zum nächsten. Der Indikator basiert auf dem Europäischen System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Die Verteilungen der Arbeitskräfteerhebung werden zur Herleitung von Resultaten nach Geschlecht herangezogen. In den Bereichsindex 1 fließt das Beschäftigungswachstum insgesamt ein.</p> <p>Q: Eurostat, Tabelle: tps00180.</p>	<p>VGR (ESVG2010), EU-AKE</p>
<p>Reales Bruttoinlandsprodukt pro Kopf (Euro je Einwohner/in und Index, 2004=100)</p>	<p>Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf ist das Bruttoinlandsprodukt geteilt durch die Anzahl der Einwohnerinnen und Einwohner für ein bestimmtes Jahr. Das BIP umfasst Waren und Dienstleistungen für Märkte sowie Produkte produziert vom Staat und nicht von Kapitalgesellschaften. Es wird häufig als ein Indikator für das Wohlergehen eines Landes benutzt, hauptsächlich für die Messung des durchschnittlichen Realeinkommens in diesem Land. Jedoch misst es das wirtschaftliche Wohlergehen nicht vollständig. Beispielsweise umfasst das BIP nur wirtschaftliche Aktivitäten auf dem Marktsektor und berücksichtigt keine unbezahlte Arbeit. Auch werden die negativen Auswirkungen wirtschaftlicher Aktivitäten wie z.B. bei der Umweltzerstörung nicht einbezogen. Der Index wird jedes Jahr, mit dem Ziel der Abbildung einer 10-Jahres-Veränderung, neu berechnet.</p> <p>Q: Eurostat, Tabelle: tsdec100.</p>	<p>VGR (ESVG2010)</p>

Indikator	Beschreibung	Quelle
Arbeitsproduktivität je Beschäftigten (Bruttoinlandsprodukt in KKS je Beschäftigten im Vergleich zu EU-28)	<p>Der Indikator Arbeitsproduktivität je Beschäftigten wird ausgedrückt durch das Bruttoinlandsprodukt auf Basis Kaufkraftstandards (KKS) je Beschäftigten.</p> <p>Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist ein Maß für die wirtschaftliche Tätigkeit in einer Volkswirtschaft. Es ist definiert als Wert aller neu geschaffenen Waren und Dienstleistungen, abzüglich des Wertes aller dabei als Vorleistungen verbrauchten Güter und Dienstleistungen. Das BIP in Kaufkraftstandards (KKS) je Beschäftigten wird relativ zum Durchschnitt der Europäischen Union (EU-28) ausgedrückt. Ist der Indexwert eines Landes größer als 100, so hat dieses Land ein BIP pro Beschäftigten über dem EU-Durchschnitt (und umgekehrt). Die zugrunde liegenden Zahlen sind in KKS ausgedrückt, einer einheitlichen Währung, die Preisniveauunterschiede zwischen Ländern ausgleicht und damit aussagekräftige BIP-Volumenvergleiche erlaubt. Die Größe "Beschäftigte" differenziert nicht zwischen Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung.</p> <p>Q: Eurostat, Tabelle: <i>tec00116</i>.</p>	VGR (ESVG2010)
Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des Bruttoinlandsprodukts	<p>Ausgaben für Arbeitsmarktpolitik (AMP) beziehen sich auf öffentliche Eingriffe, die ausdrücklich auf Personen- und Gruppen mit Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt abzielen: Arbeitslose, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die von unfreiwilliger Arbeitslosigkeit bedroht sind, und Nichterwerbspersonen, die in den Arbeitsmarkt eintreten wollen. Die Gesamtausgaben unterscheiden sich nach AMP-Dienstleistungen (Kategorie 1), die die Kosten der öffentlichen Arbeitsverwaltungen (PES) beinhalten, einschließlich anderer öffentlich finanziert Dienstleistungen für Arbeitssuchende; AMP-Maßnahmen (Kategorien 2-7), die Aktivierungsmaßnahmen für Arbeitslose und andere Zielgruppen umfassen: Aus- und Weiterbildung, Beschäftigungsanreize, Arbeitsplatztausch und Arbeitsplatzteilung, geförderte Beschäftigung und Rehabilitation, direkte Schaffung von Arbeitsplätzen, und Anreize zur Unternehmensgründung; und AMP-Unterstützungen (Kategorien 8-9), die Einkommensunterstützung für Arbeitslose (hauptsächlich Arbeitslosengeld) und Vorruhestandleistungen enthalten.</p> <p>In den Bereichsindex 2 gehen die AMP-Maßnahmen (Kategorien 2-7) in % des BIP ein. Zusätzlich wurde dieser Indikator durch die Arbeitslosenquote dividiert und geht ebenfalls, als Ausgaben für aktive AMP in % des BIP je % Arbeitslosen, in den Bereichsindex 2 ein.</p> <p>Q: Eurostat, Tabelle: <i>tps00076</i>.</p>	AMP
Teilnehmer und Teilnehmerinnen an aktiven Arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen in % der Erwerbspersonen	<p>Arbeitsmarktpolitische (AMP-)Maßnahmen beziehen sich auf öffentliche Arbeitsmarkttingriffe, bei denen die Hauptaktivität der Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine andere als die Arbeitssuche ist und die Teilnahme in der Regel in einer Veränderung des Arbeitsmarkstatus resultiert. AMP-Maßnahmen umfassen überwiegend Eingriffe, die eine vorübergehende Unterstützung von am Arbeitsmarkt benachteiligten Gruppen leisten (Arbeitslose, gefährdete Arbeitnehmer und Nichterwerbspersonen). AMP-Maßnahmen werden nach Interventionsart klassifiziert und umfassen die folgenden Kategorien: Aus- und Weiterbildung, Arbeitsplatztausch und Job-Sharing, Beschäftigungsanreize, geförderte Beschäftigung und Rehabilitation, direkte Schaffung von Arbeitsplätzen, und Gründungsinitiativen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an AMP-Maßnahmen sind als jährlicher durchschnittlicher Bestand ausgewiesen, d.h. als die durchschnittliche Anzahl der Personen, die zu einem beliebigen Zeitpunkt im Jahr an einer Maßnahme teilnehmen. Der jährliche durchschnittliche Bestand kann auch als Zahl der Personen-Jahre einer Teilnahme an Maßnahmen interpretiert werden.</p> <p>In den Bereichsindex 2 geht der Indikator Teilnehmer und Teilnehmerinnen an Maßnahmen der Kategorien 2-7 dividiert durch die Erwerbspersonen ein.</p> <p>Q: Eurostat, Tabelle: <i>tps00079</i>.</p>	AMP

B.1.2 Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index (3)

Indikator	Beschreibung	Quelle
Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgängerinnen und Abgänger (18-24 Jahre) in %	Der Indikator ist definiert als der Prozentsatz der 18- bis 24-jährigen Bevölkerung, die höchstens einen Bildungsabschluss im Sekundarbereich I haben und die in den vier Wochen vor der Erhebung an keiner Maßnahme der allgemeinen oder beruflichen Bildung teilgenommen haben. „Höchstens ein Abschluss im Sekundarbereich I“ bezieht sich auf die ISCED (Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens) 2011 Stufen 0-2 für Daten ab 2014 und auf ISCED 1997 Stufen 0-3C kurz für Daten bis 2013. Q: Eurostat, Tabelle: tsdsc410.	EU-AKE
Bevölkerung mit niedrigem Ausbildungsniveau und mit Tertärbildung in %	Die Bevölkerung mit niedrigem Ausbildungsniveau wird definiert als Prozentsatz der Bevölkerung zwischen 25 bis 64 Jahren (bzw. 25 bis 34 Jahren), die höchstens einen Abschluss im Sekundarbereich hat. Dieser Bildungsstand bezieht sich auf die ISCED (Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens) 2011 Stufen 0-2 für die Daten ab 2014 und auf ISCED 1997 Stufen 0-3C kurz für Daten bis 2013. Q: Eurostat, Tabelle: tsdsc430.	EU-AKE
Erwachsenenbeteiligung an Aus- und Weiterbildung in %	Der Indikator Bevölkerung mit Tertärababschluss wird definiert als Anteil der Bevölkerung zwischen 25 bis 64 Jahren (bzw. 25 bis 34 Jahren) mit abgeschlossenem Universitäts- oder Hochschulstudium (Tertiärbereich). Dieser Bildungsstand bezieht sich auf die ISCED (Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens) 2011 Stufen 5-8 für Daten ab 2014 und auf ISCED 1997 Stufen 5-6 für Daten bis 2013. Q: Eurostat, Tabelle: t2020_41.	EU-AKE
Beschäftigtenanteil an betrieblicher Weiterbildung in %	Erwachsenenbeteiligung an Aus- und Weiterbildung („Lebenslanges Lernen“) wird definiert als Prozentsatz der erwachsenen Bevölkerung (25-64 Jahre), der angibt an allgemeiner und beruflicher Bildung teilzunehmen. Die Befragten haben angegeben, sie hätten vier Wochen vor der Erhebung an einer Ausbildung bzw. einem Unterricht teilgenommen (Zähler). Der Nenner besteht aus der Gesamtbevölkerung derselben Altersklasse und schließt diejenigen aus, die auf die Frage "Teilnahme an Ausbildung bzw. Unterricht" nicht geantwortet haben. Zähler und Nenner stammen beide aus der EU-Arbeitskräfteerhebung. Die Informationen beziehen sich lediglich auf Ausbildung und Unterricht insgesamt, unabhängig von der Relevanz der gegenwärtigen bzw. künftigen Beschäftigung der Befragten. Q: Eurostat, Tabelle: tsdsc440.	CVTS4
Inaktive Bevölkerung in % der Bevölkerung	Bei diesem Indikator handelt es sich um den prozentualen Anteil der Beschäftigten, die an Weiterbildungskursen im Unternehmen teilnehmen. Bei betrieblicher Weiterbildung handelt es sich um Weiterbildungsangebote (Kurse oder andere Formen betrieblicher Weiterbildung), die den Beschäftigten vom Unternehmen finanziert oder mitfinanziert oder in bezahlter Arbeitszeit ermöglicht werden. Die europäische Erhebung über betriebliche Bildung findet alle fünf Jahre statt. Befragt werden Unternehmen mit mindestens zehn Beschäftigten des Produktions- und Dienstleistungssektors. Q: Statistik Austria, Standard-Dokumentation, Metainformationen zur Europäischen Erhebung über betriebliche Bildung (CVTS4), 2013. Bei der inaktiven Bevölkerung handelt es sich hier um Nichterwerbspersonen nach dem LFK (Labour-Force-Konzept). Nichterwerbspersonen sind die Personen, die weder zu den Erwerbstätigen noch zu den Arbeitslosen zählen. Bei Nichterwerbspersonen (Out of Labour Force) handelt es sich z.B. um Schülerinnen und Schüler, Studierende, Präsenz- und Zivildienstler, Pensionistinnen und Pensionisten, Betreuung (von Kindern oder Erwachsenen), Hausfrauen, Hausmänner. Q: Eurostat, Statistik Austria, Standard-Dokumentation, Metainformationen zu Mikrozensus ab 2004 Arbeitskräfte- und Wohnungserhebung, 2013.	EU-AKE

Indikator	Beschreibung	Quelle
Inaktive Bevölkerung (15-64 Jahre) – Hauptgrund für die Nichtsuche nach Arbeit: Betreuungspflichten in %	<p>In der EU-Arbeitskräfteerhebung wird nach den Gründen der Inaktivität gefragt. In den Bereichsindex 3 geht der Indikator Inaktive Bevölkerung aufgrund von Betreuungspflichten ein. Dabei handelt es sich um den Anteil der Personen im Alter zwischen 15 und 64 Jahren (im erwerbsfähigen Alter), die aufgrund von Betreuungspflichten nicht nach Arbeit suchen in % der Bevölkerung.</p> <p>Als Hauptgrund für die Nichtsuche nach Arbeit werden in der EU-Arbeitskräfteerhebung mehrere Antwortmöglichkeiten vorgeschlagen, unter anderem: Ruhestand, schulische oder berufliche Ausbildung, andere persönliche oder familiäre Umstände, Betreuung von Kindern oder pflegebedürftige Erwachsene, Krankheit oder Arbeitsunfähigkeit, usw.</p> <p>Q: Eurostat.</p>	EU-AKE
Teilzeitbeschäftigung (15-64 Jahre) – Hauptgrund Betreuungspflichten in %	<p>In der EU-Arbeitskräfteerhebung wird nach den Gründen einer Teilzeitbeschäftigung gefragt (Betreuung von Kindern oder pflegebedürftige Erwachsene, keine Vollzeitfähigkeit gewünscht, andere persönliche oder familiäre Gründe, schulische oder berufliche Aus- oder Fortbildung, Krankheit oder Beeinträchtigung, usw.)</p> <p>Der Indikator Teilzeitbeschäftigung aufgrund von Betreuungspflichten fließt als Anteil der Personen im Alter zwischen 15 und 64 Jahren (im erwerbsfähigen Alter), der aufgrund von Betreuungspflichten teilzeitbeschäftigt ist (die Unterscheidung zwischen Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung basiert auf der spontanen Antwort der Befragten) in % der Gesamtbeschäftigung ein.</p> <p>Q: Eurostat.</p>	EU-AKE
Formale Kinderbetreuung (nach zeitlicher Nutzung) in % aller Kinder der gleichen Altersklasse	<p>Die formale Kinderbetreuung fließt in Bereichsindex 3 sowohl als Anteil der Kinder unter drei Jahren der zwischen 1 und 29 Stunden (wöchentlich) betreut wird als auch als Anteil der Kinder der 30 Stunden und mehr (wöchentlich) betreut wird ein (in % aller Kinder der gleichen Altersgruppe).</p> <p>Als formale Vereinbarung werden vier Arten der Kinderbetreuung und -erziehung berücksichtigt: Erziehung im Vorschulalter, Erziehung im schulpflichtigen Alter, Kinderbetreuung in zentralen Einrichtungen außerhalb der Schule und Kinderbetreuung in Tagesstätten. Die "formalen Vereinbarungen" schließen alle organisierten und kontrollierten Kinderbetreuungssysteme, sowohl öffentlich als auch privat, mit ein: Kinderbetreuung durch Tagesmütter, die keine formalen Strukturen zwischen dem Betreuer und den Eltern aufweisen (direkte Vereinbarungen) sind von der Definition der formalen Betreuung ausgenommen, da darin nur Kinderbetreuung mit bestimmten Qualitätsmustern berücksichtigt werden. Die zeitliche Nutzung bezieht sich auf die durchschnittliche Anzahl der Stunden während einer normalen Woche.</p> <p>Q: Eurostat, Tabelle: <i>tps00185</i>.</p>	EU-SILC
Tödliche Arbeitsunfälle – Inzidenzrate je 100.000 Beschäftigte	<p>Die tödlichen Arbeitsunfälle werden als Inzidenzrate pro 100.000 Beschäftigte dargestellt.</p> <p>Die Europäische Statistik über Arbeitsunfälle (ESAW) ist die Hauptdatenquelle für europäische Statistiken, die über Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz Aufschluss geben. Die ESAW enthält Daten über Arbeitsunfälle, die zu Ausfallzeiten von mehr als drei Tagen führen, sowie über tödliche Arbeitsunfälle. Ein Arbeitsunfall ist ein während der Arbeit eintretendes konkretes Ereignis, das zu einem physischen oder psychischen Schaden führt. Ein tödlicher Arbeitsunfall ist definiert als ein Unfall, der innerhalb eines Jahres zum Tod des Unfallopfers führt.</p> <p>Q: Eurostat, http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/Accidents_of_work_statistics/ale.</p>	ESAW
Gesunde Lebensjahre bei der Geburt/im Alter von 65 Jahren (in Jahre)	<p>Bei den Strukturindikatoren „Gesunden Lebensjahre“ wird die Zahl der Jahre gemessen, die eine Person zum Zeitpunkt ihrer Geburt bzw. im Alter von 65 Jahren erwartungsgemäß in guter gesundheitlicher Verfassung leben wird. Es handelt sich daher um einen Indikator der Gesundheitserwartung. Gute gesundheitliche Verfassung bedeutet die Abwesenheit von Beeinträchtigungen durch Krankheiten oder Behinderungen.</p> <p>In die Berechnung des Indikators fließen zum einen Informationen zur Sterblichkeit ein (Mortalitätsstatistiken aus der demografischen Datenbank von Eurostat) und zum anderen Daten zur Selbstschätzung von Behinderung (EU-SILC). Die „Gesunden Lebensjahre“ werden getrennt für Männer und Frauen berechnet. Der Indikator wird auch beschwerdefreie Lebenserwartung (BFLE) genannt.</p> <p>Q: Eurostat, Tabelle: <i>tsdph100 und tsdph220</i>, Europa in Zahlen, Eurostat Jahrbuch 2010.</p>	HLY



Indikator	Beschreibung	Quelle
Selbsteinschätzung der Gesundheit in %	<p>Drei Indikatoren zur Selbsteinschätzung der Gesundheit aus der EU-SILC Erhebung gehen in den Arbeitsmarktmonitor (Bereichsindex 3) ein.</p> <p>Der Indikator „Selbstwahrgenommene Gesundheit Erwerbstätiger“ gibt an, wie gut oder wie schlecht Erwerbstätige ihre Gesundheit wahrnehmen. Für den Index wurden die Ausprägungen (Sehr gut und Gut) zusammengefasst.</p> <p>Der Indikator „Selbstwahrgenommene Tätigkeits Einschränkung Erwerbstätiger“ gibt darüber Aufschluss, in welchem Maße die Befragten zumindest während der letzten sechs Monate wegen eines gesundheitlichen Problems bei alltäglichen Verrichtungen eingeschränkt waren. Die Ausprägungen stark und einige Einschränkungen wurden zusammengefasst.</p> <p>Beim dritten Indikator handelt es sich um „Erwerbstätige mit langandauerndem Gesundheitsproblem“. Als langandauernde Krankheiten oder gesundheitliche Probleme gelten dabei alle Faktoren, die die Befragten in der Vergangenheit über einen längeren Zeitraum beeinträchtigt haben oder wahrscheinlich über einen längeren Zeitraum beeinträchtigen werden.</p> <p>Q: Eurostat, Europa in Zahlen, Eurostat Jahrbuch 2010.</p>	EU-SILC

B.1.3 Verteilung der Erwerbseinkommen Index (4)

Indikator	Beschreibung	Quelle
Nominale Entlohnung je Arbeitnehmer in Kaufkraftstandard	Bei der Nominalen Entlohnung handelt es sich um die Bruttolöhne und -gehälter in Millionen Kaufkraftstandards (KKS) aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR), alle NACE Wirtschaftszweige, dividiert durch die Arbeitnehmer (Inlandskonzept) aus der VGR. Bruttolöhne und -gehälter umfassen ebenso wie das Arbeitnehmerentgelt Geld- und Sachleistungen, schließen jedoch im Gegensatz zum Arbeitnehmerentgelt die Sozialbeiträge des Arbeitgebers nicht ein. Q: Eurostat.	VGR (ESYG2010)
Arbeitnehmerentgelte	Die Arbeitnehmerentgelte fließen sowohl als pro Kopf Arbeitnehmerentgelte in Kaufkraftstandards als auch als Arbeitnehmerentgelte in % des BP in den Bereichsindex 4 ein. Der Indikator Arbeitnehmerentgelte pro Kopf in KKS beinhaltet die Arbeitnehmerentgelte (in Millionen Kaufkraftstandards (KKS) aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) dividiert durch die Arbeitnehmer (Inlandskonzept) aus der VGR. Das Arbeitnehmerentgelt umfasst sämtliche Geld- und Sachleistungen, die von einem Arbeitgeber an einen Arbeitnehmer erbracht werden, und zwar als Entgelt für die von diesem geleistete Arbeit. Es umfasst insbesondere auch die vom Arbeitgeber geleisteten Sozialbeiträge. Das Arbeitnehmerentgelt untergliedert sich somit in Bruttolöhne und -gehälter (Bruttolöhne und -gehälter in Form von Geldleistungen bzw. Sachleistungen) und in Sozialbeiträge der Arbeitgeber (tatsächliche Sozialbeiträge der Arbeitgeber; unterstellte Sozialbeiträge). Q: Eurostat, Tabelle: tec00013, Statistik Austria, Standard-Dokumentation Metainformation (Definition, Erläuterungen, Methoden, Qualität) zur Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung VGR – Jahresrechnung, Stand 24.01.2010.	VGR (ESYG2010)
Einkommensverteilung – Einkommensquintilverhältnis	Beim Indikator Einkommensquintilverhältnis handelt es sich um das Verhältnis des Gesamteinkommens von den 20 % der Bevölkerung mit dem höchsten Einkommen (oberstes Quintil) zum Gesamteinkommen von den 20 % der Bevölkerung mit dem niedrigsten Einkommen (unterstes Quintil). Mit dem Einkommensquintilverhältnis lassen sich daher Veränderungen im obersten und im untersten Quintil ablesen. Unter Einkommen wird das verfügbare Äquivalenzeinkommen verstanden. Q: Eurostat, Tabellen: tessil8 und tsdsc260, Statistik kurz gefasst, Einkommensarmut und soziale Ausgrenzung in EU-25, 13/2005.	EU-SILC
Abgaben auf den Faktor Arbeit in %	Der Indikator Abgaben auf den Faktor Arbeit wird in % des gesamten Abgabenaufkommens dargestellt. Das Abgabenaufkommen (inkl. SV-Beiträge) ist definiert als Steuern auf Produktion und Importe, aktuelle Steuern auf Einkommen und Vermögen, Kapitalsteuern, tatsächliche Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung aufsummiert zum gesamten Abgabenaufkommen eines Staates. Die Abgaben auf den Faktor Arbeit sind definiert als: Lohn- und Gehaltsabhängige Abgaben, die von den Arbeitnehmern und/oder von den Arbeitgebern zu entrichten sind. Q: European Commission, Taxation Trends, 2013.	DG Taxation and Customs Union
Niedriglohnbeschäftigtenquote in %	Die Niedriglohnbeschäftigtenquote wird berechnet, indem die Zahl der Niedriglohnbezieher und -bezieherinnen durch die Zahl der Vollzeitbeschäftigten dividiert wird. In den Indikator gehen die jährlichen Verdienste der Vollzeitbeschäftigten ein. Ein Vollzeitbeschäftigter/eine Vollzeitbeschäftigte gilt als Niedriglohnbezieher bzw. als Niedriglohnbezieherin, wenn sein bzw. ihr jährlicher Bruttoverdienst weniger als zwei Drittel des jährlichen (Vollzeit)-Medianbruttolohns ausmacht. Q: Eurostat, Statistics in Focus, 3/2010.	VSE

Indikator	Beschreibung	Quelle
„Working Poor“ in %	<p>Beim Indikator Working Poor handelt es sich um die Armutsgefährdungsquote von erwerbstätigen Personen. Der Indikator wird definiert als der Anteil von beschäftigten Personen (18 Jahre und älter) mit einem verfügbaren Äquivalenzeinkommen unter der Armutsgefährdungsschwelle, die auf 60% des nationalen verfügbaren Median-Äquivalenzeinkommens (nach Sozialleistungen) festgelegt ist.</p> <p>Q: Eurostat, Tabelle: tsdsc320.</p>	EU-SILC
Gender Pay Gap in %	<p>Der Indikator Gender Pay Gap (Geschlechtsspezifischer Lohnunterschied ohne Anpassungen) wird definiert als Unterschied zwischen den durchschnittlichen Brutto-Stundenverdiensten der männlichen und der weiblichen Beschäftigten in Prozent der durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienste der männlichen Beschäftigten.</p> <p>Die Grundgesamtheit umfasst alle Beschäftigten in Unternehmen mit zehn Beschäftigten und mehr in der NACE Rev. 2 Aggregat B bis S (ohne O) - vor dem Referenzjahr 2008: NACE Rev. 1.1 Aggregat C bis O (ohne L).</p> <p>Q: Eurostat, Tabelle: tsdsc340.</p>	VSE

B.1.4 Umverteilung durch den Sozialstaat Index (5)

Indikator	Beschreibung	Quelle
Sozialschutzleistungen nach Funktionen in % des BIP	<p>In Bereichsindex 5 werden die Sozialschutzleistungen nach den unterschiedlichen Funktionen als Prozentsatz des BIP dargestellt.</p> <p>„Sozialschutz sind alle Eingriffe öffentlicher oder privater Stellen, um die Lasten privater Haushalte und Einzelpersonen zu decken, die ihnen durch eine genau festgelegte Zahl von Risiken und Bedürfnissen entstehen, sofern dieser weder eine Vereinbarung auf Gegenseitigkeit erfordert noch im Rahmen von individuellen Vereinbarungen erfolgt.“</p> <p>„Sozialleistungen sind Geld- oder Sachübertragungen, die von Sozialschutzsystemen an private Haushalte und Einzelpersonen erbracht werden, um die Lasten zu decken, die ihnen durch eine bestimmte Reihe von Risiken oder Bedürfnissen entstehen.“</p> <p>Die Risiken oder Bedürfnisse, die den Sozialschutz begründen können, lassen sich folgendermaßen zusammenfassen: Krankheit/Gesundheitsversorgung, Invalidität/Gebrechen, Alter, Hinterbliebene, Familie/Kinder, Arbeitslosigkeit, Wohnen und soziale Ausgrenzung (die keiner anderen Kategorie zugeordnet werden kann).</p> <p>Bildung zählt nicht zum Sozialschutz und ist daher auch keine ESSOSS Funktion! Das Europäische System der Integrierten Sozialschutzstatistik (ESSOSS) wird in allen EU-Staaten jährlich erstellt und bildet eine wesentliche Daten- und Informationsgrundlage für die Sozialpolitik.</p> <p>(Anteil der Sozialschutzleistungen am Bruttoinlandsprodukt ≠ Sozialquote = Anteil der Sozialausgaben am BIP). Die Sozialausgaben umfassen neben den Sozialleistungen auch die Verwaltungskosten und sonstige nicht zuordenbare Ausgaben. Die Sozialleistungen dagegen beinhalten keine Verwaltungskosten oder Sonstige Ausgaben.</p> <p>Q: <i>Eurostat, ESSOSS-Handbuch, Das Europäische System der Integrierten Sozialschutzstatistik (ESSOSS), Ausgabe 2008.</i></p>	ESSOSS
Armutgefährdungsquote nach Sozialleistungen in %	<p>Die Armutgefährdungsquote ist definiert als Anteil der Personen, die von Armut gefährdet sind. Das sind Personen, die in einem Haushalt mit einem verfügbaren Äquivalenzeinkommen unter der Armutgefährdungsschwelle leben, die auf 60% des nationalen verfügbaren Median-Äquivalenzeinkommens (nach Sozialleistungen) festgelegt ist. Das Äquivalenzeinkommen kommt zustande, indem das Gesamteinkommen des Haushalts durch seine bestimmte Größe geteilt wird (Anwendung von Gewichten): 1,0 auf den ersten Erwachsenen, 0,5 auf die übrigen Haushaltsmitglieder ab 14 Jahren und 0,3 auf jedes Haushaltsmitglied unter 14 Jahren.</p> <p>Q: <i>Eurostat, Tabelle: tessi010, Pressemitteilung 28/2013.</i></p>	EU-SILC
Verbesserung der Armutgefährdungsquote durch Sozialleistungen in Prozentpunkten	<p>Bei diesem Indikator wurde die Armutgefährdungsquote nach sozialen Transfers von der Armutgefährdungsquote vor sozialen Transfers subtrahiert. Bei der Armutgefährdungsquote vor Sozialleistungen sind Pensionen nicht enthalten.</p>	EU-SILC
Relativer Medianwert der Armutgefährdungslücke in %	<p>Der relative Medianwert von Armut wird als das Verhältnis zwischen dem Median-Äquivalenztotalnettoeinkommen von Personen unter der Armutgefährdungslücke und der Schwelle zur Armutgefährdungsquote (die auf 60% des nationalen verfügbaren Median-Äquivalenzeinkommens nach Sozialabgaben, festgelegt ist) als ein Prozentsatz der Armutgefährdungsschwelle definiert.</p> <p>Q: <i>Eurostat, Tabelle: tsdsc250.</i></p>	EU-SILC
Bildungsausgaben in % des Bruttoinlandsproduktes	<p>Der Indikator misst die Gesamtausgaben für Bildung als Prozentsatz zum BIP. Normalerweise finanziert die öffentliche Hand das Bildungswesen – entweder durch direkte Übernahme der laufenden und investiven Ausgaben der Bildungseinrichtungen oder durch Unterstützung von Studierenden und deren Familien mittels Stipendien und staatlichen Darlehen sowie durch den Transfer von staatlichen Beihilfen für die Erbringung von Bildungsleistungen an private Unternehmen oder Organisationen ohne Erwerbscharakter. Beide Arten von Transaktionen zusammengekommen sind als öffentliche Bildungsausgaben ausgewiesen.</p> <p>Q: <i>Eurostat, Tabelle: educ_uae_fine06.</i></p>	UOE

B.2 Die verwendeten Datenquellen

EU Arbeitskräfteerhebung (EU-AKE)/Labour Force Survey EU (EU-LFS)

Für mehr als 20 Indikatoren, die in die ersten drei Bereichsindizes einfließen, bildet die Arbeitskräfteerhebung (AKE) der Europäischen Union, die Hauptquelle. Die Arbeitskräfteerhebung liefert zentrale Informationen zu Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, Inaktivität und Bildung. In Österreich wird sie seit 1995 von Statistik Austria als Stichprobenerhebung im Rahmen eines Sonderprogramms des Mikrozensus durchgeführt. Dabei wird die Bevölkerung in Privathaushalten mittels Befragung erfasst⁵⁷⁾ Grundlage für die internationale Vergleichbarkeit der Daten sind definitorische Kriterien, die auf den Richtlinien der internationalen Arbeitsorganisation (ILO, International Labour Organization) beruhen. Der Fragenkatalog beinhaltet auch zusätzliche Hintergrundfragen, wie beispielsweise Gründe der Teilzeitbeschäftigung oder befristeter Beschäftigung. Diese Daten können mit soziodemographischen Variablen (z.B. Altersgruppen, Geschlecht, etc.) in Verbindung gebracht werden. Die Indikatoren „frühe Schul- und Ausbildungsabgängerinnen und -abgänger“, „Bevölkerung nach Bildungsabschlüssen“ und „Erwachsenenbeteiligung an Aus- und Weiterbildung“ basieren ebenfalls auf den Ergebnissen der Arbeitskräfteerhebung und fließen in den Bereichsindex 3 („Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index“) ein.

Arbeitsmarktpolitik (AMP)/Labour Market Policy (LMP)

Die Daten zur Arbeitsmarktpolitik (AMP) liefern Statistiken über arbeitsmarktpolitische Ansätze in den Mitgliedstaaten. Diese Daten werden jährlich auf Grundlage administrativer Quellen zusammengestellt⁵⁸⁾. Zielgruppen der Interventionen sind Personen, die Schwierigkeiten mit der Integration in das Beschäftigungssystem haben. Dazu zählen nicht nur Arbeitslose sondern beispielsweise auch aktuell in aufrechter Beschäftigung stehende, aber von unfreiwilliger Arbeitslosigkeit Bedrohte oder Nichterwerbspersonen, die in den Arbeitsmarkt eintreten wollen und in irgendeiner Form benachteiligt sind (*Europäische Kommission, 2006*). Aus der AMP Datenbank stammen Informationen zu den öffentlichen Ausgaben für (aktive) Arbeitsmarktpolitik und zur Zahl der Teilnehmerinnen sowie Teilnehmer an (aktiven) arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen. Diese Informationen fließen in den Bereichsindex 2 („Erwerbsteilnahme Index“) ein.

⁵⁷⁾ Anstaltshaushalte (z.B. Altersheime, Internate u.Ä.) werden nicht berücksichtigt. Hauptzielgruppe der Befragung sind Personen ab 15 Jahren (*Statistik Austria, 2004*).

⁵⁸⁾ Erhoben werden die Daten von der Europäischen Kommission (GD Beschäftigung, Soziales und Integration). (Q: Eurostat, <http://ec.europa.eu/eurostat/web/labour-market/labour-market-policy>.)

Jährliche Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen (inklusive BIP) (VGR)/Annual national accounts (including GDP)

Die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) nimmt im vorliegenden Arbeitsmarktmonitor eine wichtige Rolle ein, Daten aus der VGR fließen in zwei Indizes ein (Bereichsindex 1 „Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index“ und Bereichsindex 4 „Verteilung der Erwerbseinkommen Index“). Die Daten für die volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden gemäß dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung 1995 (ESVG1995) bzw. seit September 2014 2010 (ESVG 2010), (siehe auch Kapitel 3.1), gesammelt. Jeder Mitgliedsstaat erstellt dabei seine eigene volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (in Österreich Statistik Austria). Eurostat aggregiert die VGR aller Mitgliedsstaaten mit dem ESGV95 Übermittlungsprogramm Datensatz. Bei den jährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen handelt es sich um ein kohärentes und konsistentes System von makroökonomischen Indikatoren. In die VGR Jahresrechnung gehen eine Fülle von Daten aus verschiedenen Quellen ein. Dabei ist grundsätzlich zwischen den Quellen der Wirtschaftsstatistik – die in Österreich meist von Statistik Austria erhoben werden – und Verwaltungsdaten zu unterscheiden (*Statistik Austria*, 2010A). Das Bruttoinlandsprodukt gilt als wichtigste Kenngröße der VGR und fließt in den Bereichsindex 1 „Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index“ ein. Weitere Indikatoren sind die Arbeitsproduktivität, das Beschäftigungswachstum (ebenfalls Bereichsindex 1) aber auch die Arbeitnehmerentgelte und die Brutto-Löhne und Gehälter (Bereichsindex 4).

Europäische Unternehmensbefragung über betriebliche Bildung /Continuing Vocational Training (CVTS4)

Die Kennzahl „Anteil der Beschäftigten an betrieblicher Weiterbildung“ im Bereichsindex 3 („Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index“) stammt aus der europäischen Erhebung über betriebliche Weiterbildung. Diese findet alle fünf Jahre auf einer für alle EU-Mitgliedstaaten verbindlichen europäischen Rechtsgrundlage statt; der vierte und bisher letzte Erhebungsdurchgang erfolgte 2010. Ziel dieser Befragung ist es für alle beteiligten Länder vergleichbare Daten zu den qualitativen und quantitativen Strukturen der betrieblichen Weiterbildung zu erheben.

Neben den Teilnehmerinnen und Teilnehmern an Weiterbildungskursen, stehen via Eurostat auch Informationen zu den Unternehmen mit und ohne Angebot zur beruflichen Bildung, Kosten der Weiterbildungskurse, Stunden die für Weiterbildung aufgebracht werden und berufliche Erstausbildung zur Verfügung.

Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen/EU-Statistics on Income and Living Conditions (EU-SILC) und Indikatoren zum Gesundheitsstatus (Structural indicators on health)

EU-SILC ist eine europaweite jährliche Haushaltsbefragung, die als Basis für vergleichbare Daten zu Einkommen, Armut und sozialer Ausgrenzung innerhalb der Union fungiert. Der EU-SILC Fragebogen beinhaltet außerdem Fragen zur Gesundheit. Die konkrete Art der Datenerhebung bleibt den einzelnen Ländern vorbehalten. In Österreich werden die Daten durch persönliche Befragungen von Haushalten mittels Computer Assisted Telephone Interviewing (CATI-) und Computer Assisted Personal Interviewing (CAPI-) Befragungen von Statistik Austria ermittelt (Statistik Austria, 2010B).

Daten aus der EU-SILC Befragung gehen in die Bereichsindizes 3 („Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index“), 4 („Verteilung der Erwerbseinkommen Index“) und 5 („Umverteilung durch den Sozialstaat Index“) ein. Dabei handelt es sich um die Indikatoren „Kinderbetreuung“, „Erwerbstätige Personen mit Behinderung“, „Selbstwahrgenommene Gesundheit Erwerbstätiger“ und „Selbstwahrgenommene Tätigkeitseinschränkung Erwerbstätiger“ (Bereichsindex 3), „Ungleichheit der Einkommensverteilung“ und „Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen (Working Poor)“ (Bereichsindex 4) und „Armutsgefährdungsquote“ und „Armutsgefährdungslücke“ (Bereichsindex 5).

HLY (healthy life years)/Gesunde Lebensjahre

In den Indikator „Gesunde Lebensjahre“ (HLY – healthy life years) fließen zum einen Mortalitätsstatistiken aus der demografischen Datenbank von Eurostat und zum anderen Daten zu Selbsteinschätzung von Einschränkungen und Behinderungen aus der EU-SILC Befragung ein. Der Indikator geht als „Gesunde Lebensjahre bei der Geburt bzw. im Alter von 65 Jahren“, jeweils getrennt nach Männer und Frauen in den Bereichsindex 3 („Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index“) ein.

Europäische Statistik über Arbeitsunfälle/European Statistics on Accidents at Work (ESAW)

Bereichsindex 3 „Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index“ beinhaltet die „Inzidenzrate der tödliche Arbeitsunfälle“. Datenquelle dieses Indikators ist die Europäische Statistik über Arbeitsunfälle (ESAW), welche sowohl Arbeitsunfälle mit nachfolgender Arbeitsunterbrechung von mehr als drei Tagen als auch tödliche Arbeitsunfälle erfasst.

Verdienststrukturerhebung (VSE)/Structure of Earnings Survey (SES)

Die Ergebnisse der Verdienststrukturerhebung, die alle vier Jahre durchgeführt wird, sind zwei Jahre nach Ablauf des Referenzjahres über Eurostat verfügbar⁵⁹). Informationen aus der VSE gehen in den Bereichsindex 4 („Verteilung der Erwerbseinkommen Index“) mit der „Niedriglohnbeschäftigtenquote“ und dem „Gender Pay Gap“ ein. Die Verdienststrukturerhebung hat die Ermittlung EU-weit vergleichbarer Daten über die Höhe und Verteilung der Verdienste zum Ziel. Dementsprechend basieren die Daten auch auf einheitlichen Definitionen und ermöglichen zuverlässige Vergleiche zwischen den Mitgliedsstaaten. Erhoben werden die Verdienste unselbständig Beschäftigter in Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten im produzierenden Gewerbe und im privaten Dienstleistungsbereich (*Statistik Austria, 2009A*). Eurostat stellt detaillierte Informationen zu den Bruttostunden-, Bruttomonats- und Bruttojahresverdiensten, zur bezahlten Arbeitszeit und zu jährlichen Urlaubstagen zur Verfügung. Diese Daten ermöglichen unter anderem Analysen über die Struktur und Verteilung der Verdienste nach Branchen, Berufen, Bildungsabschlüssen, Alter und Geschlecht.

Taxation Trends in the European Union (Eurostat und DG TAXUD)

Bereichsindex 4 „Verteilung der Erwerbseinkommen Index“ enthält einen Indikator zu den Abgaben auf den Produktionsfaktor Arbeit. Die Daten wurden anfangs der Publikation „Taxation trends in the European Union“ entnommen, die das Ergebnis einer Kooperation zwischen Eurostat und der Generaldirektion Steuern und Zollunion (DG TAXUD) ist. Die Publikation enthält detaillierte statistische und ökonomische Analysen zu den Steuersystemen der Mitgliedsstaaten der EU sowie Island und Norwegen. Die Daten sind mittlerweile auch in der Eurostat Datenbank verfügbar.

Europäisches System der Integrierten Sozialschutzstatistik (ESSOSS)/European System of Integrated Social Protection Statistics (ESSPROS)

Mittels einer harmonisierten Methodik werden jährlich die Ausgaben und Einnahmen im Bereich des Sozialschutzes innerhalb der EU erfasst. Dadurch soll eine umfassende und zusammenhängende Beschreibung des Sozialschutzes in den Mitgliedsstaaten ermöglicht werden. Die Ausgaben für den Sozialschutz werden nach acht Funktionen bzw. Risiken unterschieden. Diese definieren den Zweck der bereitgestellten Mittel und Leistungen; es handelt sich dabei um die Funktionen: Krankheit/Gesundheitsversorgung, Invalidität/Gebrechen, Alter, Familie/Kinder, Hinterbliebene, Arbeitslosigkeit, Wohnen und soziale Ausgrenzung (*Europäische Kommission, 2008, Statistik Austria, 2010C*). In den Bereichsindex 5 („Umverteilung durch den Sozialstaat“) gehen alle Funktionen ein, wobei die drei Risiken Hinterbliebene, Wohnen und soziale Ausgrenzung als „Sonstige“ zusammengefasst wurden.

⁵⁹) Referenzjahre sind 2002, 2006 und 2010, in den Index geht das Jahr 2010 ein. (Q: http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/labour_market/earnings).

In Österreich übernimmt Statistik Austria seit dem Jahr 2000 im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (BMASK) die Berechnung der ESSOSS-Daten. Die Daten sind jährlich auf der Webseite des Europäischen Statistikamtes verfügbar.

UNESCO/OECD/EUROSTAT UOE-Datenbank – Datenbank über Bildungsstatistiken

Im Rahmen der UOE-Bildungsstatistik stehen unter anderem die im formalen Bildungswesen anfallenden öffentlichen und privaten Bildungsausgaben zur Verfügung. In den Bereichsindex „Umverteilung durch den Sozialstaat“ (5) fließt der Indikator Öffentliche Gesamtausgaben für Bildung (in Prozent des BIP) ein. Die UOE Fragebögen werden gemeinsam von den drei Organisationen UNESCO, OECD und EUROSTAT verwendet, um jährlich aus administrativen Quellen international vergleichbare Daten zu generieren.

B.3 Verfügbarkeit der Indikatoren

Übersicht 20: Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 1: Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index
Stand: November 2015

Nr.	Indikatoren	Eurostat-Datencodes	Jahr	Länder																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK	
1	Beschäftigungsquote (15- 64 Jahre)	fsa_ergan	2012																													
			2013																													
			2014																													
2	Beschäftigungsquote (15- 64 Jahre) in Vollzeitäquivalenten	Eurostat (LFS Sonderauswertung)	2012																													
			2013																													
			2014																													
3	Beschäftigungswachstum gegen Vorjahr	fsi_grt_a	2012																													
			2013																													
			2014																													
4	Arbeitslosenquote (15- 64 Jahre)	fsa_urgan	2012																													
			2013																													
			2014																													
5	Reales BIP pro Kopf (Euro je Einwohnerin)	nama_10_pc	2012																													
			2013																													
			2014																													
6	Reales BIP pro Kopf (Index 2004 = 100)	nama_10_pc	2012																													
			2013																													
			2014																													
7	Arbeitsproduktivität je Beschäftigten (EU- 28=100)	nama_10_gdp nama_10_pe	2012																													
			2013																													
			2014																													

Q: Eurostat. WIFO. Hellgraue Markierung = Daten verfügbar, dunkelgraue Markierung = Daten nicht verfügbar.

Übersicht 21: Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 2: Erwerbsteilnahme Index
Stand: November/Dezember 2015

Nr.	Indikatoren	Eurostat-Daten-codes	Jahr	Länder																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK	
1	Beschäftigungsquote (25-44 Jahre)	fsa_pganws	2012																													
			2013																													
			2014																													
2	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgerfälle (25-44 Jahre)	fsa_pganws	2012																													
			2013																													
			2014																													
3	Beschäftigungsquote (55-64 Jahre)	fsa_ergan	2012																													
			2013																													
			2014																													
4	Unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung (15-64 Jahre) Hauptgrund: Konnte keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden	fsa_epgar	2012																													
			2013																													
			2014																													
5	Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (15-64 Jahre) mit befristetem Arbeitsvertrag	fsa_etpga	2012																													
			2013																													
			2014																													
6	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgerfälle (15-64 Jahre)	fsa_ergan	2012																													
			2013																													
			2014																													
7	Arbeitslosenquote (15-24 Jahre)	fsa_urgan	2012																													
			2013																													
			2014																													
8	Arbeitslosenquote (55-64 Jahre)	fsa_urgan	2012																													
			2013																													
			2014																													

Q: Eurostat, WIFO. Hellgraue Markierung = Daten verfügbar, dunkelgraue Markierung = Daten nicht verfügbar.

Übersicht 21/ Fortsetzung: Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 2: Erwerbsteilnahme Index

Nr. Indikatoren	Eurostat-Daten-codes	Jahr	Länder																												
			BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK	
9	fisa_upgan	2012																													
		2013																													
		2014																													
10	fisa_upgan	2012																													
		2013																													
		2014																													
11	Imp_expsumm	2012																													
		2013																													
		2014																													
12	Imp_expsumm /fisa_urgan	2012																													
		2013																													
		2014																													
13	Imp_partsumm /fisa_agan	2012																													
		2013																													
		2014																													

Q: Eurostat, WIFO. Hellgraue Markierung = Daten verfügbar, dunkelgraue Markierung = Daten nicht verfügbar.

Übersicht 22: Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 3: Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index
Stand: November 2015

Nr.	Indikatoren	Eurostat-Daten-codes	Jahr	Länder																														
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK			
1	Frühzeitige Schul- und AusbildungsabgängerInnen	edat_ifse_14	2012																															
			2013																															
			2014																															
2	Personen mit niedrigem Ausbildungsniveau (25-64 Jahre)	edat_ifs_9903	2012																															
			2013																															
			2014																															
3	Personen mit niedrigem Ausbildungsniveau (25-34 Jahre)	edat_ifs_9903	2012																															
			2013																															
			2014																															
4	Bevölkerung mit Tertiärabschluss (25-64 Jahre)	edat_ifs_9903	2012																															
			2013																															
			2014																															
5	Bevölkerung mit Tertiärabschluss (25-34 Jahre)	edat_ifs_9903	2012																															
			2013																															
			2014																															
6	Erwachsenenbeteiligung an Aus- und Weiterbildung (Lebenslanges Lernen)	trng_ifs_01	2012																															
			2013																															
			2014																															
7	Beschäftigtenanteil an betrieblicher Weiterbildung	trng_cvts42	2005																															
			2010																															
8	Inaktive Bevölkerung (15-64 Jahre): Hauptgrund Betreuungspflichten	ifsa_igar	2012																															
			2013																															
			2014																															
9	Teilzeitbeschäftigung (15-64 Jahre): Hauptgrund Betreuungspflichten	ifsa_epgar	2012																															
			2013																															
			2014																															
10	Inaktive Bevölkerung (15-64 Jahre)	ifsa_ipga	2012																															
			2013																															
			2014																															

Q: Eurostat, WIFO, Hellgraue Markierung = Daten verfügbar, dunkelgraue Markierung = Daten nicht verfügbar.

Übersicht 24: Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 5: Umverteilung durch den Sozialstaat Index
Stand: Dezember 2015

Nr. Indikatoren	Eurostat-Datencodes	Jahr	Länder																												
			BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK	
1	Sozialschutzleistung: Krankheit/Gesundheitsversorgung, in % des BIP spr_exp_gdp	2012																													
		2013																													
		2014																													
2	Sozialschutzleistung: Invalidität/Gebrechen, in % des BIP spr_exp_gdp	2012																													
		2013																													
		2014																													
3	Sozialschutzleistung: Alter, in % des BIP spr_exp_gdp	2012																													
		2013																													
		2014																													
4	Sozialschutzleistung: Familie/Kinder, in % des BIP spr_exp_gdp	2012																													
		2013																													
		2014																													
5	Sozialschutzleistung: Arbeitslosigkeit in % des BIP/ALQ spr_exp_gdp/ fsa_urgan	2012																													
		2013																													
		2014																													
6	Sozialschutzleistung: Sonstige Funktionen in % des BIP (Hinterbliebene, Wohnen, soziale Ausgrenzung) spr_exp_gdp	2012																													
		2013																													
		2014																													
7	Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers ilc_i02	2012																													
		2013																													
		2014																													
8	Verbesserung der Armutsgefährdungsquote durch soziale Transfers ilc_ilr0 - ilc_i02	2012																													
		2013																													
		2014																													
9	Relativer Medianwert der Armutsgefährdungslücke ilc_ilr1	2012																													
		2013																													
		2014																													
10	Öffentliche Bildungsausgaben in % des BIP educ_uoe_fine06	2012																													
		2013																													
		2014																													

Q: Eurostat, WIFO. Hellgraue Markierung = Daten verfügbar, dunkelgraue Markierung = Daten nicht verfügbar.



Anhang C – Sensitivitätsberechnungen

Mittels alternativer Berechnungen wird überprüft, wie stark sich die Ergebnisse (Hauptvariante) ändern, wenn das Modell leicht modifiziert wird; als Maßstab zur Beurteilung dient der Korrelationskoeffizient. Je stärker die Ergebnisse der in Kapitel 4 dargestellten Hauptvariante (V1) mit den alternativen Berechnungsvarianten korrelieren, desto robuster ist der Bereichsindex gegenüber Eingriffen in das Modell, sprich desto kleiner ist der Einfluss auf das Endergebnis. Insgesamt wurden drei Varianten berechnet:

- die Länderreihenfolge auf Basis der summierten Punktwerte in den Subindizes (V2),
- die Hauptvariante mit den revidierten Vorjahreswerten (V3) und
- die Hauptvariante unter Ausschluss jeweils eines Einzelindikators (V4).

Im Folgenden werden die bereichsspezifische Länderrangfolge der drei Varianten sowie deren Korrelation mit der Hauptvariante (V1) dargestellt.

Alternative Berechnungsvarianten

In einem ersten Schritt wird die Sensitivität der Indexermittlung durch eine Neuberechnung auf Basis der Subbereiche in den fünf Bereichsindizes (V2) überprüft. Die bereichsspezifische Länderrangfolge gemäß Hauptvariante (V1) korreliert sehr stark mit der alternativen Variante V2 (vgl. Übersicht 32). Je nach Bereichsindex liegt der Korrelationskoeffizient zwischen $r_{v1-v2}=0,95$ und $r_{v1-v2}=1,00$. Mithin ist auch bei einer Neugewichtung der Indikatoren von einem robusten Länderranking auszugehen. Österreichs Position im europäischen Ländergefüge ändert sich in der alternativen Berechnung – je nach Bereichsindex – nur geringfügig bzw. überhaupt nicht: Eine Änderung der Berechnungsmethode würde nichts am Ergebnis in den Bereichsindizes 2 (Erwerbsteilnahme) und 5 (Umverteilung durch den Sozialstaat) ändern – Österreich erreicht in beiden Varianten Platz 4 respektive Platz 8. Um einen Rang schlechter würde Österreich unter Anwendung der Variante 2 im Bereichsindex 3 (Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt) abschneiden: Österreich hätte Platz 14 anstelle von Platz 13 inne und würde damit nicht mehr dem oberen, sondern dem unteren Mittelfeld zugeordnet werden. Um zwei Ränge würde sich Österreichs Position verschlechtern, wenn anstelle der Variante 1 im Bereichsindex 4 (Verteilung der Erwerbseinkommen) Variante 2 zur Anwendung käme. Auch in diesem Fall würde die Änderung der Gewichtung einen Gruppenabstieg vom oberen Mittelfeld (Platz 12) ins untere Mittelfeld (Platz 14) nach sich ziehen. Um zwei Ränge verbessern würde sich Österreichs Position (von Platz 6 auf 4) beim Umstieg von Variante 1 auf 2 im Bereichsindex 1 (allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes).

In einem zweiten Schritt wird die Sensitivität der Indexermittlung durch die Variation des Betrachtungszeitpunkts (V3, Hauptvariante auf Basis revidierter Vorjahreswerte) getestet. Die Korrelation der Hauptvariante (V1) und der Variante 3 (V3) ist hoch; der Korrelationskoeffizient liegt je nach Index zwischen $r_{v1-v3}=0,96$ und $r_{v1-v3}=0,99$ und impliziert damit ebenfalls eine relativ

stabile Länderkonstellation über zwei aufeinanderfolgende Jahre (vgl. Übersicht 32 am Ende dieses Kapitels). In drei von fünf Dimensionen nimmt Österreich unverändert denselben Rang ein – egal ob auf Basis der aktuellen Daten (V1) oder der Vorjahreswerte (V3). Um zwei Ränge besser schneidet Österreich in der Variante 3 gegenüber Variante 1 im Bereichsindex 1 (allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes) ab, um zwei Ränge schlechter im Bereichsindex 3 (Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt).

Übersicht 25: Überblick über die angewendeten Berechnungen

Analyse	Beschreibung	Abkürzung	Referenz Übersicht
Bereichsindizes 1-5			
Hauptvariante	Volles Set an Indikatoren	V1	32
Sensitivitätsanalyse	Summierte Punktwerte in den Subindizes	V2	32
Sensitivitätsanalyse	Berechnung mit Vorjahreswerten (volles Set an Indikatoren)	V3	32
Sensitivitätsanalyse	Berechnung, unter Ausschluss jeweils eines Einzelindikators	V4	26-30
Bereichsindex 5			
Sensitivitätsanalyse	Berechnung, unter Ausschluss mehrerer Indikatoren gleichzeitig	-	31

Q: WIFO.

In Summe sind die Rangverschiebungen innerhalb der fünf Dimensionen gering; die Änderungen des Modells haben mithin nur einen geringen Einfluss auf die Länderrangfolgen.

In einem dritten Schritt wird die Sensitivität der Indexermittlung durch den Ausschluss einzelner Indikatoren und einer damit verbundenen Änderung der Länderrangfolge überprüft (V4). Wie nachstehende Tabellen (je Bereichsindex eine Tabelle) zeigen, führt eine Reduktion der Indikatoren höchstens zu geringfügigen Verschiebungen der österreichischen Rangposition. Ein positives Vorzeichen steht für eine Verbesserung der österreichischen Rangposition, ein negatives für eine Verschlechterung. Falls sich bei der Exklusion eines Indikators keine Rangverschiebung ergibt, ist dies mit einer „0“ gekennzeichnet.

Im Bereichsindex 1 – Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes – erzielt Österreich Platz 6 unter den EU-Mitgliedsstaaten. Das Ergebnis ändert sich leicht, wenn einzelne Indikatoren aus dem Modell entfernt werden. Das Modell reagiert auf Eingriffe bei fünf von sieben Indikatoren. Die Position Österreichs verbessert sich um jeweils einen Rang, wenn die Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten oder das jährliche Beschäftigungswachstum aus der Berechnung entfernt werden. Die Position verschlechtert sich um einen Rang, wenn die Beschäftigungsquote unberücksichtigt bleibt. Sie verschlechtert sich um zwei Ränge (auf Platz 8) wenn das reale BIP pro Kopf, bei dem Österreich sehr gut abschneidet, nicht in die Berechnung einbezogen wird – mit der Rangverschiebung ist auch ein Gruppenabstieg vom Spitzenfeld ins obere Mittelfeld verbunden. Österreich rutscht von Platz 6 auf Platz 9 ab, wenn die Arbeitsproduktivität, ebenfalls ein Indikator bei dem Österreich relativ gut abschneidet, unberücksichtigt bleibt.

Übersicht 26: Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index (1) – Rangverschiebungen für Österreich

Subbereiche	Ausschluss des Indikators ...	R ¹⁾	Österreich: Rang 6 Rangverschiebung
Beschäftigung	Beschäftigungsquote (15 – 64 Jahre) in %	0,97	-1
	Beschäftigungsquote (15 – 64 Jahre) in Vollzeitäquivalenten in %	0,97	+1
	Beschäftigungswachstum gegenüber dem Vorjahr in %	0,94	+1
Arbeitslosigkeit	Arbeitslosenquote (15 – 64 Jahre) in %	0,99	0
Wirtschaftswachstum und Produktivität	Reales BIP pro Kopf, Euro je EinwohnerIn	0,95	-2
	Reales BIP pro Kopf, Index 2004=100	0,96	0
	Arbeitsproduktivität je Beschäftigten, EU-28=100	0,94	-3

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – 1) Korrelationskoeffizient: Korrelation zwischen der Hauptvariante und der Hauptvariante unter Ausschluss eines Indikators.

Im Bereich Erwerbsteilnahme (Bereichsindex 2) nimmt Österreich in der Hauptvariante Rang 4 ein (Übersicht 27). Von den 13 Einzelindikatoren, die in die Berechnung einfließen, reagieren vier Indikatoren auf Änderungen im Modell: Eine Verbesserung der relativen Position Österreichs um einen Rang (von Platz 4 auf 3) kann erzielt werden, wenn die Beschäftigungsquote der Älteren, ein Indikator bei dem Österreich relativ niedrige Werte aufweist, aus dem Modell herausgenommen wird. Dasselbe gilt für das geschlechtsspezifische Beschäftigungsgefälle, die Langzeitarbeitslosenquote der Älteren und den Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in Prozent des BIP – wenn einer der genannten Indikatoren bei der Berechnung des Erwerbsteilnahme Index unberücksichtigt bleibt, verbessert sich Österreichs Position um einen Rang.

Übersicht 27: Erwerbsteilnahme Index (2) – Rangverschiebungen für Österreich

Subbereiche	Ausschluss des Indikators ...	R ¹⁾	Österreich: Rang 4 Rangverschiebung
Beschäftigung	Beschäftigungsquote (25 – 44 Jahre) in %	1,00	0
	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (25–44 Jahre) in Prozentpunkte	0,98	0
	Beschäftigungsquote (55 – 64 Jahre) in %	0,99	+1
	Unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung (Hauptgrund: Konnte keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden) in % der Beschäftigung	0,99	0
	Befristete Beschäftigung, in % der gesamten unselbständigen Beschäftigung	0,99	0
	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (15-64 Jahre) in Prozentpunkte	0,99	+1
Arbeitslosigkeit	Arbeitslosenquote (15 – 24 Jahre) in %	0,99	0
	Arbeitslosenquote (55 – 64 Jahre) in %	1,00	0
	Langzeitarbeitslosenquote (15 – 64 Jahre) in %	1,00	0
	Langzeitarbeitslosenquote (55 – 64 Jahre) in %	0,99	+1
Arbeitsmarktpolitik	Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des BIP	0,99	+1
	Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des BIP je % Arbeitslosen	0,99	0
	Teilnehmerinnen und Teilnehmer an aktiven Arbeitsmarktpolitik Maßnahmen in % der Erwerbspersonen	0,99	0

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – 1) Korrelationskoeffizient: Korrelation zwischen der Hauptvariante und der Hauptvariante unter Ausschluss eines Indikators.

In der Dimension Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt – Bereichsindex 3 – belegt Österreich Rang 13 im europäischen Ländergefüge (siehe Übersicht 28). Von den 20 Indikatoren, die in die Berechnung des Bereichsindex 3 in der Hauptvariante einfließen, reagierten mit Ausnahme von sieben Indikatoren alle auf Eingriffe in das Modell. Bei den Einzelindikatoren dieses Bereichsindex liefert Österreich ein sehr heterogenes Bild: Einerseits gibt es Indikatoren, bei denen Österreich im europäischen Ländergefüge vergleichsweise gut abschneidet, andererseits solche mit einem sehr ungünstigen Ergebnis für Österreich. Zudem ist der Punktwertabstand zu den beiden nachfolgenden Ländern (Deutschland, Tschechien) marginal.

Übersicht 28: Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index (3) – Rangverschiebungen für Österreich

			Österreich: Rang 13	
Subbereiche	Ausschluss des Indikators ...	R ¹⁾	Rangverschiebung	
Bildung	Frühzeitige Schulabgänger und Schulabgängerinnen in %	1,00	-1	
	Bevölkerung (25-64 Jahre) mit niedrigem Ausbildungsniveau in %	0,99	0	
	Bevölkerung (25-34 Jahre) mit niedrigem Ausbildungsniveau in %	0,99	-1	
	Bevölkerung (25-64 Jahre) mit Tertiärabschluss in %	0,99	-1	
	Bevölkerung (25-34 Jahre) mit Tertiärabschluss in %	0,99	-2	
	Erwachsenenbeteiligung an Aus- und Weiterbildung in %	0,99	-2	
	Beschäftigtenanteil an betrieblicher Weiterbildung in %	0,99	+1	
Exklusion	Inaktive Bevölkerung: Hauptgrund Betreuungspflichten in % der Bevölkerung	0,98	-2	
	Teilzeitbeschäftigung: Hauptgrund Betreuungspflichten in % der Gesamtbeschäftigung	0,99	+1	
	Inaktive Bevölkerung (Out of Labour Force) in %	0,99	0	
Kinderbetreuung	Formale Kinderbetreuung (Kinder bis drei Jahre), 1-29 Std., in %	0,98	0	
	Formale Kinderbetreuung (Kinder bis drei Jahre), 30+ Std., in %	0,99	0	
Gesundheit	Tödliche Arbeitsunfälle – Inzidenzrate pro 100.000 Beschäftigten	0,99	+1	
	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt – Frauen	0,99	0	
	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt – Männer	0,99	0	
	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren – Frauen	0,99	-1	
	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren – Männer	0,99	-1	
	Erwerbstätige Personen mit Behinderung in %	0,99	-2	
	Selbstwahrgenommene Tätigkeitseinschränkung Erwerbstätiger in %	0,99	-1	
	Selbstwahrgenommene Gesundheit Erwerbstätiger in %	0,99	0	

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – 1) Korrelationskoeffizient: Korrelation zwischen der Hauptvariante und der Hauptvariante unter Ausschluss eines Indikators.

Verbessern kann sich Österreich im europäischen Ländergefüge durch den Ausschluss von Indikatoren mit einer vergleichsweise schwachen Performanz. Eine Positionsverbesserung um einen Rang (Platz 12 anstelle von 13) erreicht Österreich, wenn einer der drei folgenden Indikatoren nicht in die Berechnung des Bereichsindex einfließt:

- Der Beschäftigtenanteil an betrieblicher Weiterbildung,
- die Teilzeitbeschäftigung aufgrund von Betreuungspflichten in Prozent der Gesamtbeschäftigung oder
- die tödliche Arbeitsunfälle (Inzidenzrate pro 100.000 Beschäftigte).

Eine Verschlechterung um einen Rang von Platz 13 auf 14 und damit der Abstieg vom oberen ins untere Mittelfeld ergibt sich, wenn einer der folgenden sechs Indikatoren – drei Bildungsindikatoren und drei Gesundheitsindikatoren – unberücksichtigt bleibt:

- Der Anteil der frühzeitigen Schulabgängerinnen und Schulabgänger,
- die Bevölkerung im Alter von 25 bis 34 Jahre mit niedrigem Ausbildungsniveau oder
- die Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren mit Tertiärabschluss oder
- die gesunden Lebensjahre im Alter von 65 Jahren – für Männer und Frauen oder
- die selbstwahrgenommene Tätigkeitseinschränkung Erwerbstätiger.

Um zwei Ränge (Platz 15) rutscht Österreich ab, wenn einer der folgenden vier Indikatoren ausgeschlossen wird:

- die Tertiärquote der 25- bis 34-jährigen,
- der Anteil der Erwachsenen, die sich an Aus- und Weiterbildung beteiligen
- der Anteil der Bevölkerung, der aufgrund von Betreuungspflichten inaktiv ist und
- der Anteil der Erwerbstätigen mit einer Behinderung.

Hinsichtlich der Verteilung der Einkommen (Bereichsindex 4, Übersicht 29) nimmt Österreich unter den EU-Mitgliedsstaaten Platz 12 ein. Dabei reagiert das Modell auf die Modifikation aller acht Indikatoren.

Übersicht 29: Verteilung der Erwerbseinkommen Index (4) – Rangverschiebungen für Österreich

Subbereiche	Ausschluss des Indikators ...	R ¹⁾	Österreich: Rang 12 Rangverschiebung
Einkommen/Lohn	Nominale Entlohnung je Arbeitnehmer in KKS	0,98	-1
	Arbeitnehmerentgelte je Arbeitnehmer in KKS	0,99	-1
Einkommensverteilung	Arbeitnehmerentgelte in % des BIP	0,97	-2
	Einkommensverteilung Verteilungsquintil	0,98	-2
	Abgabenstrukturen (Arbeit) in % der Gesamtabgaben	0,97	+2
Working Poor	Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen in %	0,98	-1
	Niedriglohnbeschäftigtenquote	0,99	-1
Gender Pay Gap	Gender Pay Gap	0,98	+1

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – 1) Korrelationskoeffizient: Korrelation zwischen der Hauptvariante und der Hauptvariante unter Ausschluss eines Indikators.

Eine Verbesserung der österreichischen Rangposition ergibt sich, wenn jene Indikatoren bei der Berechnung ausgeschlossen werden, bei denen Österreich vergleichsweise schwach (Position im Schlussfeld) abschneidet: Der Ausschluss des geschlechtsspezifischen Verdienstgefälles verbessert Österreichs Rangposition um 1 Platz, der Ausschluss des Indikators „Abgabenstrukturen (Arbeit) in Prozent der Gesamtabgaben“ um 2 Ränge. Das Weglassen einer der folgenden Indikatoren

- nominale Entlohnung je Arbeitnehmer in Kaufkraftstandards,
- Arbeitnehmerentgelte je Arbeitnehmer in Kaufkraftstandards,
- Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen („working poor“) oder
- Niedriglohnbeschäftigtenquote

bewirkt eine Verschlechterung um eine Rangposition (Rang 13 statt 12). Um zwei Ränge verschlechtert sich Österreich, wenn einer der folgenden Indikatoren zur Einkommensverteilung nicht in die Berechnung des Bereichsindex einfließt: Die Arbeitnehmerentgelte in Prozent des BIP oder die Einkommensverteilung (gemessen anhand des Verteilungsquintils). In beiden Fällen bedeutet die Rangverschiebung auch einen Abstieg vom oberen ins untere Mittelfeld.

Im Bereichsindex 5 – Umverteilung durch den Sozialstaat – befindet sich Österreich auf Rang 8 (Übersicht 30). Fünf von 10 Indikatoren reagieren auf Modifikationen des Modells. Damit verbunden sind Rangverschiebungen um einen bzw. zwei Plätze – und im Fall einer Rangverbesserung damit automatisch mit einem Gruppenaufstieg vom oberen Mittelfeld ins Spitzenfeld. Der Blick auf die alternative Darstellung der Hauptergebnisse (vgl. Kapitel 4.3) hat bereits gezeigt, dass der Punktwertabstand Österreichs zum am nächstbesten platzierten Land im Spitzenfeld gering ist.

Eine Verbesserung um einen Rang bewirkt die Exklusion eines der folgenden Indikatoren:

- die Sozialschutzleistungen in Prozent des BIP im Fall von Invalidität oder Gebrechen,
- die Sozialschutzleistungen in Prozent des BIP im Bereich der sonstigen Funktionen oder
- die Verbesserung der Armutsgefährdungsquote durch Transfers.

Eine Verbesserung um zwei Ränge bewirkt die Exklusion der Sozialschutzleistungen für die Gesundheitsversorgung und bei Krankheit (in Prozent des BIP), eine Verschlechterung um einen Rang die Exklusion der um die Arbeitslosenquote bereinigten Sozialschutzleistungen im Fall von Arbeitslosigkeit.

Übersicht 30: Umverteilung durch den Sozialstaat Index (5) – Rangverschiebungen für Österreich

Subbereiche	Ausschluss des Indikators ...	R ¹⁾	Österreich: Rang 8 Rangverschiebung
Sozialschutzleistungen	Sozialschutzleistungen in % des BIP:		
	Krankheit/Gesundheitsversorgung	0,99	+2
	Invalidität/Gebrechen	0,99	+1
	Alter	1,00	0
	Familie/Kinder	0,98	0
	Arbeitslosigkeit (je % Arbeitslosigkeit)	0,98	-1
	Sonstige Funktionen	0,99	+1
Armutsgefährdung	Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers	0,98	0
	Verbesserung der Armutsgefährdungsquote durch Transfers	0,99	+1
	Relativer Medianwert der Armutsgefährdungslücke	0,98	0
Bildungsausgaben	Öffentliche Bildungsausgaben in % des BIP	0,99	0

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – 1) Korrelationskoeffizient: Korrelation zwischen der Hauptvariante und der Hauptvariante unter Ausschluss eines Indikators.

Im Bereichsindex 5 wurde die Sensitivität des Ergebnisses – ebenso wie im AMM 2012, AMM 2013 und AMM 2014 – zusätzlich durch den gleichzeitigen Ausschluss mehrerer Indikatoren überprüft. Damit wird der mehrfach geäußerten Kritik zu den darin enthaltenen ausgabenbezogenen Indikatoren in Prozent des BIP (Sozialschutzleistungen und Bildungsausgaben) begegnet.

Übersicht 31: Umverteilung durch den Sozialstaat Index (5) – Vertiefende Sensitivitätsanalyse

				Österreich: Rang 8	
Variante	Indikatoren	Berechnung auf Basis folgender Indikatoren...	R ¹⁾	Rangverschiebung	
Sensitivität1	3 Indikatoren	Indikatoren im Subbereich Armutsgefährdung	0,89	–1	
Sensitivität2	4 Indikatoren	Indikatoren im Subbereich Armutsgefährdung, Sozialschutzleistungen bei Arbeitslosigkeit in % des BIP je % Arbeitslosigkeit	0,93	+2	

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – 1) Korrelationskoeffizient: Korrelation zwischen der Hauptvariante und der Hauptvariante mit reduziertem Indikatorenset.

Lesebeispiel: Österreich nimmt in Bereichsindex 5 bei Berücksichtigung des kompletten Indikatorensets (10 Indikatoren) wie im letzten Jahr Rang 8 ein. Wird der Index auf die drei Armutsgefährdungsindikatoren reduziert, verliert Österreich einen Platz und landet damit auf Rang 9.

Bleiben sämtliche ausgabenbezogenen Indikatoren aus den Subbereichen „Sozialschutzleistungen“ und „Bildungsausgaben“ unberücksichtigt, d. h. wird der Bereichsindex 5 lediglich auf Basis der drei Indikatoren zur Armutsgefährdung berechnet, verliert Österreich innerhalb des oberen Mittelfelds einen Rang (von Platz 8 auf 9). Gehen in die Berechnung zusätzlich die Sozialschutzleistungen im Fall von Arbeitslosigkeit ein, verbessert sich Österreich um zwei Ränge – dies zieht angesichts der günstigen Ausgangsposition einen Gruppenaufstieg ins Spitzenfeld nach sich (von Platz 8 auf 6). Im Unterschied zu den anderen Sozialschutzleistungen werden jene bei Arbeitslosigkeit nicht nur in Prozent des BIP gemessen, sondern darüber hinaus um die Höhe der Arbeitslosenquote bereinigt (durch die Arbeitslosenquote dividiert), da Länder mit einer höheren Arbeitslosigkeit tendenziell höhere Sozialschutzausgaben in diesem Bereich haben. Österreich erreicht in diesem Bereich die zweitbeste Platzierung im europäischen Ländergefüge.

Übersicht 32: Rangplatzierungen aller fünf Bereichsindizes nach Berechnungsvarianten¹⁾

	Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index			Erwerbsteilnahme Index			Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index			Verteilung der Erwerbseinkommen Index			Umverteilung durch den Sozialstaat Index		
	V1	V2	V3	V1	V2	V3	V1	V2	V3	V1	V2	V3	V1	V2	V3
Belgien	15	15	16	10	9	8	9	6	9	1	1	1	3	4	5
Bulgarien	23	22	22	15	15	17	n.v.	n.v.	n.v.	22	22	22	24	25	24
Tschechien	10	10	11	14	14	13	15	19	12	16	18	16	13	14	13
Dänemark	4	5	5	1	1	1	2	2	2	3	5	3	1	1	1
Deutschland	3	3	3	6	6	7	14	13	13	15	19	14	10	12	10
Estland	9	8	8	11	12	10	17	17	16	25	26	24	23	22	22
Irland	12	13	14	19	19	20	6	11	6	10	10	9	4	5	4
Griechenland	28	28	28	n.v.	n.v.	n.v.	18	16	17	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
Spanien	27	27	26	25	25	24	12	10	14	21	21	19	19	20	18
Frankreich	16	16	15	13	13	12	8	9	7	7	6	8	6	6	6
Kroatien	25	26	27	23	24	25	21	21	20	n.v.	n.v.	n.v.	18	19	19
Italien	24	24	23	26	26	26	25	24	25	14	12	15	16	17	16
Zypern	26	25	25	21	22	18	7	7	10	13	13	13	11	10	11
Lettland	19	20	13	9	10	11	22	18	19	24	24	25	25	23	25
Litauen	8	9	12	7	8	9	n.v.	n.v.	n.v.	23	23	23	22	21	23
Luxemburg	1	1	1	5	5	5	3	3	3	2	2	2	n.v.	n.v.	n.v.
Ungarn	17	17	21	12	11	14	24	23	24	20	20	21	14	15	14
Malta	7	7	10	22	21	21	19	22	21	4	3	4	15	11	15
Niederlande	11	11	9	8	7	6	5	4	5	8	8	6	7	7	3
Österreich	6	4	4	4	4	4	13	14	15	12	14	12	8	8	8
Polen	14	14	17	18	18	19	16	20	18	18	15	18	20	18	21
Portugal	22	23	24	20	20	22	20	15	22	19	16	20	17	16	17
Rumänien	21	19	19	16	16	16	26	26	26	26	25	26	26	26	26
Slowenien	20	21	20	17	17	15	11	8	11	6	4	7	12	13	12
Slowakei	18	18	18	24	23	23	23	25	23	17	17	17	21	24	20
Finnland	13	12	7	3	3	3	4	5	4	5	7	5	2	2	2
Schweden	2	2	2	2	2	2	1	1	1	9	9	10	5	3	7
Großbritannien	5	6	6	n.v.	n.v.	n.v.	10	12	8	11	11	11	9	9	9
V1 - V2 ²⁾		0,99						0,95			0,98			0,98	
V1 - V3 ²⁾		0,96						0,98			0,99			0,99	
V2 - V3 ²⁾		0,96						0,93			0,96			0,97	

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. (n.v.) bedeutet, aufgrund nicht verfügbarer Werte keine Berechnung möglich. -¹⁾ Variante 1 (V1): Volles Set an Indikatoren, Variante 2 (V2): Summierte Punktwerte in den Subindizes, Variante 3 (V3): Berechnung mit revidierten Vorjahreswerten (volles Set an Indikatoren). -²⁾ V1 - V2; V1 - V3; V2 - V3: Gibt die jeweilige Korrelation zwischen den Varianten an.



Tabellenanhang

In Folge werden sowohl die Rohdaten, als auch die Ergebnisse der Hauptvariante des Arbeitsmarktmonitors 2015 in Form der Rangplatzierungen tabellarisch dargestellt. Auf Wunsch von Expertinnen und Experten der Arbeiterkammer Wien wurden einige Indikatoren geschlechtsspezifisch, also getrennt nach Männer und Frauen, in die Rohdaten aufgenommen. Indikatoren, welche nach Geschlecht dargestellt werden, gehen jedoch in die Berechnung der jeweiligen Bereichsindizes nur als „Insgesamt“ ein.

Die Berechnung der Bereichsindizes stützt sich, mit wenigen Ausnahmen, überwiegend auf die Jahre 2013 und 2014, eine Fußnote gibt darüber Auskunft ob ein anderes Jahr als 2013 oder 2014 in die Berechnung der jeweiligen Bereichsindizes einfließt. Aufgrund gleicher Punktwerte nehmen einige Länder denselben Rang ein. Gleiche Rangplatzierungen werden ebenfalls durch Fußnoten ausgewiesen.

Die Rohdaten werden für alle EU-28 Mitgliedsstaaten dargestellt. Aufgrund fehlender Daten konnten jedoch bei vier von fünf Bereichsindizes nicht alle EU-28 Mitgliedsländer in die Berechnung mit aufgenommen werden.

Übersicht 33: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 1 - Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index, EU-28

	Beschäftigung						Arbeitslosigkeit (15-64 Jahre)						Wirtschaftswachstum und Produktivität			
	Beschäftigungsquote (15-64 Jahre) ¹⁾			Beschäftigungsquote (15-64 Jahre) in Vollzeitäquivalenten			Beschäftigungswachstum ²⁾			Arbeitslosenquote (15-64 Jahre)			Reales BIP pro Kopf		Arbeitsproduktivität ³⁾	
	2014	2014	2014	2014	2014	2014	2014	2014	2014	2014	2014	2014	2014	2014	2014	2014
In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	Index 2004=100	Index 2004=100	Index EU-28=100	Index EU-28=100	Index EU-28=100
Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	€ je Einwohner	Index 2004=100	Index EU-28=100	Index EU-28=100	Index EU-28=100
Belgien	61,9	65,8	57,9	64,2	49,0	56,2	64,2	49,0	8,6	9,1	8,0	33.800	105,6	129,0	129,0	129,0
Bulgarien	61,0	63,9	58,2	63,3	57,5	60,4	63,3	57,5	11,5	12,5	10,4	5.500	141,0	42,9	42,9	42,9
Tschechien	69,0	77,0	60,7	76,6	58,6	67,6	76,6	58,6	6,2	5,2	7,5	15.200	118,8	76,8	76,8	76,8
Dänemark	72,8	75,8	69,8	69,8	59,0	64,1	69,8	59,0	6,8	6,6	6,9	43.300	99,5	112,3	112,3	112,3
Deutschland	73,8	78,1	69,5	74,5	53,8	63,8	74,5	53,8	5,1	5,4	4,7	33.200	113,7	106,5	106,5	106,5
Estland	69,6	73,0	66,3	71,8	63,8	67,7	71,8	63,8	7,5	8,0	7,0	13.200	132,0	71,8	71,8	71,8
Irland	61,7	66,9	56,7	63,2	47,6	54,9	63,2	47,6	11,5	13,2	9,5	39.500	107,0	144,2	144,2	144,2
Griechenland	49,4	58,0	41,1	47,3	38,5	47,3	56,3	38,5	26,7	23,8	30,4	17.000	81,3	87,9	87,9	87,9
Spanien	56,0	60,7	51,2	58,7	45,0	51,7	58,7	45,0	24,6	23,7	25,5	22.400	97,0	105,3	105,3	105,3
Frankreich	63,8	67,3	60,4	65,6	53,8	59,3	65,6	53,8	10,3	10,6	10,1	31.100	103,0	115,8	115,8	115,8
Kroatien	54,6	59,1	50,0	58,4	48,6	53,5	58,4	48,6	17,5	16,6	18,4	10.200	104,1	70,2	70,2	70,2
Italien	55,7	64,7	46,8	62,6	40,4	51,2	62,6	40,4	12,9	12,1	13,9	25.300	90,7	107,4	107,4	107,4
Zypern	62,1	66,0	58,6	62,9	53,6	58,0	62,9	53,6	16,3	17,5	15,2	20.100	89,7	92,0	92,0	92,0
Lettland	66,3	68,4	64,3	68,0	63,0	65,4	68,0	63,0	11,1	12,1	10,1	10.400	142,5	63,8	63,8	63,8
Litauen	65,7	66,5	64,9	66,3	63,4	64,7	66,3	63,4	10,9	12,4	9,4	11.200	153,4	73,0	73,0	73,0
Luxemburg	66,6	72,6	60,5	71,4	52,3	61,6	71,4	52,3	5,9	6,0	5,8	78.200	105,8	168,6	168,6	168,6
Ungarn	61,8	67,8	55,9	67,0	54,1	60,4	67,0	54,1	7,8	7,6	8,0	10.500	111,7	70,7	70,7	70,7
Malta	62,3	74,9	49,3	73,7	43,5	58,6	73,7	43,5	5,9	6,3	5,4	17.200	120,3	85,9	85,9	85,9
Niederlande	73,1	78,1	68,1	69,0	44,0	55,9	69,0	44,0	7,5	7,2	7,8	37.900	106,2	112,9	112,9	112,9
Österreich	71,1	75,2	66,9	72,5	52,9	62,1	72,5	52,9	5,7	5,9	5,5	36.000	108,8	113,5	113,5	113,5
Polen	61,7	68,2	55,2	68,5	53,4	60,9	68,5	53,4	9,1	8,6	9,7	10.500	143,8	73,4	73,4	73,4
Portugal	62,6	65,8	59,6	63,9	56,2	59,9	63,9	56,2	14,5	14,2	14,8	16.300	98,8	80,3	80,3	80,3
Rumänien	61,0	68,7	53,3	67,4	51,7	59,6	67,4	51,7	7,1	7,6	6,4	6.900	140,8	54,8	54,8	54,8
Slowenien	63,9	67,5	60,0	66,5	56,6	61,6	66,5	56,6	9,9	9,1	10,8	17.600	110,0	81,6	81,6	81,6
Slowakei	61,0	67,6	54,3	66,5	52,6	59,6	66,5	52,6	13,2	12,9	13,7	13.500	145,2	82,9	82,9	82,9
Finnland	68,7	69,5	68,0	67,0	62,8	64,7	67,0	62,8	8,8	9,6	8,1	34.100	102,1	107,3	107,3	107,3
Schweden	74,9	76,5	73,1	73,9	65,3	69,3	73,9	65,3	8,1	8,5	7,8	40.400	109,5	113,5	113,5	113,5
Großbritannien	71,9	76,8	67,1	72,5	53,4	62,4	72,5	53,4	6,3	6,5	6,0	30.500	105,9	102,5	102,5	102,5
EU-28	64,8	70,1	59,5	67,6	50,9	59,0	67,6	50,9	10,4	10,3	10,5	25.800	106,2	100,0	100,0	100,0
EU-27	64,9	70,2	59,6	67,6	50,9	59,0	67,6	50,9	10,3	10,3	10,4	;	;	;	;	;

Q: Eurostat. Indikatoren nach Geschlecht gehen nur als „Insgesamt“ in die Berechnung des Bereichsindex ein. – ¹⁾ Beschäftigungsquote der 20- bis 64-jährigen (Europa 2020 Indikator): siehe Übersicht 43. – Jährliche prozentuale Veränderung der Gesamtbeschäftigung. – ²⁾ BIP in KKS je Beschäftigten. Zeichenerklärung (;) bedeutet, Werte sind nicht verfügbar. – ³⁾ BIP in KKS je Beschäftigten. Zeichenerklärung (;) bedeutet, Werte sind nicht verfügbar.



Übersicht 34: Rangplatzierungen des Bereichsindex 1 - Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index, EU-28

Ränge der Einzelindikatoren, der Subbereiche und des Gesamttrags

Rang	Beschäftigung			Arbeitslosenquote (15-64 Jahre) in %	Wirtschaftswachstum und Produktivität			Gesamttrng		
	Beschäftigungsquote (15-64 Jahre) in %		Beschäftigungswachstum (gegen Vorjahr) in %		Reales BIP pro Kopf, € je Einwohner		Arbeitsproduktivität je Beschäftigten, Index EU28=100		Subbereich	
	2014	2014			2014	2014				
1	SE	SE	MT	DE	LU	LT	LU	LU	2014	LU
2	DE	EE	HU	AT	DK	SK	IE	IE	2014	SE
3	NL	CZ	HR	LU ¹⁾	SE	PL	BE	SE	2014	DE
4	DK	LV	LU	MT ¹⁾	IE	LV	FR	BE	2014	DK
5	UK	FI	UK	CZ	NL	BG	SE	AT	2014	UK
6	AT	LT	LT	UK	AT	RO	AT	NL	2014	AT
7	EE	DK	IE ¹⁾	DK	FI	EE	NL	DK	2014	MT
8	CZ	DE	PL ¹⁾	RO	BE	MT	DK	DE	2014	LT
9	FI	UK	PT ²⁾	EE ¹⁾	DE	CZ	IT	FR	2014	EE
10	LU	AT	SK ²⁾	NL ¹⁾	FR	DE	FI	SK	2014	CZ
11	LV	SI	SE ²⁾	HU	UK	HU	DE	FI	2014	NL
12	LT	LU	ES	SE	IT	SI	ES	LT	2014	IE
13	SI	PL	DE ¹⁾	BE	ES	SE	UK	UK	2014	FI
14	FR	BG	AT ¹⁾	FI	CY	AT	CY	PL	2014	PL
15	PT	HU	DK ²⁾	PL	SI	IE	GR	MT	2014	BE
16	MT	PT	EE ²⁾	SI	MT	NL	MT	LV	2014	FR
17	CY	RO	RO ²⁾	FR	GR	UK	SK	EE	2014	HU
18	BE	SK	GR	LT	PT	LU	SI	ES	2014	SK
19	HU	FR	CZ ¹⁾	LV	CZ	BE	PT	IT	2014	LV
20	IE ¹⁾	FR	SI ¹⁾	BG ¹⁾	SK	HR	CZ	CZ	2014	SI
21	PL ¹⁾	CY	BE ²⁾	IE ¹⁾	EE	FR	PL	SI	2014	RO
22	BG ²⁾	BE	BG ²⁾	IT	LT	FI	LT	RO	2014	PT
23	RO ²⁾	NL	FR ²⁾	SK	HU ¹⁾	DK	EE	CY	2014	BG
24	SK ²⁾	IE	IT	PT	PL ¹⁾	PT	HU	BG	2014	IT
25	ES	HR	NL	CY	LV	ES	HR	PT	2014	HR
26	IT	ES	FI	HR	HR	IT	LV	HU	2014	CY
27	HR	IT	LV	ES	RO	CY	RO	HR	2014	ES
28	GR	GR	CY	GR	BG	GR	BG	GR	2014	GR

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die zwei aufeinanderfolgenden Länder (z.B. IE und PL) den gleichen Rang auf. – ²⁾ Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die drei aufeinanderfolgenden Länder (z.B. BG, RO und SK) den gleichen Rang auf.



Übersicht 35: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 2 – Erwerbsteilnahme Index, EU-28

	Beschäftigung												Geschlechts-spezifisches Beschäftigungsgefälle (15-64 Jahre) ¹⁾				
	Beschäftigungsquote (25-44 Jahre)				Beschäftigungsquote (55-64 Jahre)				Unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung ²⁾					Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit befristetem Arbeitsvertrag			
	2014	2014	2014	2014	2014	2014	2014	2014	2014	2014	2014	2014		2014	2014	2014	2014
	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In Prozentpunkte	
		Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	
Belgien	79,7	42,7	48,4	37,0	2,4	8,6	7,6	7,9	7,6	9,7	8,6	7,6	9,7	8,6	7,6	9,7	7,9
Bulgarien	73,9	50,0	54,5	46,0	1,6	5,3	5,6	5,7	5,6	4,9	5,3	5,6	4,9	5,3	5,6	4,9	5,7
Tschechien	81,7	54,0	64,8	43,8	1,2	9,7	8,4	16,3	8,4	11,3	9,7	8,4	11,3	9,7	8,4	11,3	16,3
Dänemark	81,0	63,2	68,9	57,6	4,2	8,6	8,2	6,0	8,2	9,0	8,6	8,2	9,0	8,6	8,2	9,0	6,0
Deutschland	82,6	65,6	71,4	60,0	3,8	13,1	13,1	8,6	13,1	13,2	13,1	13,1	13,2	13,1	13,1	13,2	8,6
Estland	80,4	64,0	65,1	63,1	1,3	3,1	3,3	3,0	3,3	3,0	3,1	3,3	3,0	3,1	3,3	3,0	6,7
Irland	73,5	53,0	61,4	44,7	9,5	9,3	9,2	10,2	9,2	9,4	9,3	9,2	9,4	9,3	9,2	9,4	10,2
Griechenland	62,5	34,0	44,0	25,0	6,6	11,6	11,0	16,9	11,0	12,4	11,6	11,0	12,4	11,6	11,0	12,4	16,9
Spanien	68,3	44,3	51,2	37,8	10,1	24,0	23,6	9,5	23,6	24,6	24,0	23,6	24,6	24,0	23,6	24,6	9,5
Frankreich	79,2	46,9	48,8	45,2	7,9	16,0	15,0	6,9	15,0	16,9	16,0	15,0	16,9	16,0	15,0	16,9	6,9
Kroatien	73,5	36,2	45,8	27,3	1,4	16,9	16,6	9,1	16,6	17,1	16,9	16,6	17,1	16,9	16,6	17,1	9,1
Italien	66,4	46,2	56,5	36,6	11,8	13,6	13,1	17,9	13,1	14,2	13,6	13,1	14,2	13,6	13,1	14,2	17,9
Zypern	77,6	46,9	57,1	36,9	8,8	19,0	13,1	7,4	13,1	24,4	19,0	13,1	24,4	19,0	13,1	24,4	7,4
Lettland	78,4	56,4	56,3	56,4	2,6	3,3	4,3	4,1	4,3	2,4	3,3	4,3	2,4	3,3	4,3	2,4	4,1
Litauen	81,3	56,2	58,8	54,3	2,7	2,8	3,6	1,6	3,6	2,0	2,8	3,6	2,0	2,8	3,6	2,0	1,6
Luxemburg	85,0	42,5	49,8	35,0	2,4	8,1	7,1	12,1	7,1	9,2	8,1	7,1	9,2	8,1	7,1	9,2	12,1
Ungarn	78,8	41,7	49,6	35,2	2,5	10,8	11,2	11,9	11,2	10,3	10,8	11,2	10,3	10,8	11,2	10,3	11,9
Malta	80,1	37,7	55,6	19,8	2,3	7,7	6,6	25,6	6,6	9,2	7,7	6,6	9,2	7,7	6,6	9,2	25,6
Niederlande	82,6	59,9	69,4	50,4	5,4	21,1	20,2	10,0	20,2	22,0	21,1	20,2	22,0	21,1	20,2	22,0	10,0
Österreich	83,4	45,1	54,3	36,4	3,1	9,2	9,2	8,3	9,2	9,2	9,2	9,2	9,2	9,2	9,2	9,2	8,3
Polen	79,6	42,5	53,1	32,9	2,3	28,3	28,5	13,0	28,5	28,0	28,3	28,5	28,0	28,3	28,5	28,0	13,0
Portugal	78,6	47,8	54,3	42,1	5,0	21,4	21,6	6,2	21,6	21,1	21,4	21,6	21,1	21,4	21,6	21,1	6,2
Rumänien	77,7	43,1	53,2	34,2	5,0	1,5	1,7	15,4	1,7	1,2	1,5	1,7	1,2	1,5	1,7	1,2	15,4
Slowenien	81,8	35,4	41,8	29,0	1,0	16,5	16,0	7,5	16,0	17,1	16,5	16,0	17,1	16,5	16,0	17,1	7,5
Slowakei	75,6	44,8	53,1	37,2	1,7	8,8	9,0	13,3	9,0	8,5	8,8	9,0	8,5	8,8	9,0	8,5	13,3
Finnland	78,9	59,1	56,8	61,4	4,1	15,4	12,3	1,5	12,3	18,2	15,4	12,3	18,2	15,4	12,3	18,2	1,5
Schweden	84,7	74,0	76,5	71,5	7,3	16,8	14,7	3,4	14,7	18,8	16,8	14,7	18,8	16,8	14,7	18,8	3,4
Großbritannien	81,6	61,0	67,8	54,4	4,8	6,3	5,8	9,7	5,8	6,8	6,3	5,8	6,8	6,3	5,8	6,8	9,7
EU-28	77,1	51,8	58,8	45,2	5,8	14,0	13,6	10,6	13,6	14,4	14,0	13,6	14,4	14,0	13,6	14,4	10,6
EU-27	77,2	51,9	58,9	45,3	5,8	14,0	13,6	10,6	13,6	14,4	14,0	13,6	14,4	14,0	13,6	14,4	10,6

Q: Eurostat. Indikatoren nach Geschlecht gehen nur als „Insgesamt“ in die Berechnung des Bereichsindex ein. – 1) Beschäftigungsquote: Differenz von Männern und Frauen. – 2) Hauptgrund: Konnte keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden.



Fortsetzung: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 2 – Erwerbsteilnahme Index, EU-28

	Arbeitslosigkeit				Langzeitarbeitslosenquote (15-64 Jahre)				Langzeitarbeitslosenquote (55-64 Jahre)				Arbeitsmarktpolitik (AMP)					
	Arbeitslosenquote (15-24 Jahre)		Arbeitslosenquote (55-64 Jahre)		Langzeitarbeitslosenquote (15-64 Jahre)		Langzeitarbeitslosenquote (55-64 Jahre)		Ausgaben für aktive AMP ¹⁾		Ausgaben für aktive AMP ¹⁾		Ausgaben für aktive AMP ¹⁾		TeilnehmerInnen an AMP-Maßnahmen ¹⁾			
	2014	In %	2014	In %	2014	In %	2014	In %	2014	In %	2014	In %	2013 ²⁾	In % des BIP	2013 ²⁾	In % des BIP je % Arbeitslosen	2013 ²⁾	In % der Erwerbspersonen
		Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen					
Belgien	23,2	5,4	49,9	51,9	47,3	71,8	72,3	71,0	0,510	0,060	0,060	6,3						
Bulgarien	23,8	11,7	60,3	62,3	57,4	65,2	65,4	65,0	0,338	0,026	0,026	1,6						
Tschechien	15,9	4,9	43,6	43,9	43,3	48,8	45,1	53,2	0,193	0,028	0,028	1,1						
Dänemark	12,6	4,8	25,2	25,9	24,4	42,1	39,8	45,2	1,301	0,181	0,181	6,2						
Deutschland	7,7	5,1	44,3	46,2	41,9	62,7	63,2	62,0	0,298	0,056	0,056	3,2						
Estland	15,0	5,4	45,2	50,4	38,9	61,1	66,4	56,3	0,134	0,015	0,015	0,7						
Irland	23,9	9,3	59,2	65,3	49,1	75,0	79,3	65,2	0,724	0,054	0,054	4,9						
Griechenland	52,4	17,2	73,4	72,7	74,2	81,2	80,7	82,2	:	:	:	:						
Spanien	53,2	20,0	52,8	52,0	53,7	70,7	70,3	71,2	0,536	0,022	0,022	11,7						
Frankreich	24,2	7,5	44,2	45,3	43,0	62,8	62,1	63,7	0,666	0,067	0,067	5,3						
Kroatien	45,5	11,6	58,5	58,2	58,8	68,0	64,9	73,5	0,204	0,012	0,012	1,4						
Italien	42,7	5,5	61,4	60,2	62,7	67,8	69,6	64,0	0,322	0,026	0,026	4,8						
Zypern	36,0	16,3	47,7	48,5	46,6	60,0	63,5	52,1	0,259	0,021	0,021	2,0						
Lettland	19,6	9,9	43,0	44,8	40,8	45,5	42,9	48,4	0,191	0,016	0,016	1,5						
Litauen	19,3	10,7	44,6	44,3	45,0	57,1	55,5	59,6	0,175	0,015	0,015	1,2						
Luxemburg	22,6	4,3	27,3	26,9	27,8	58,9	:	:	0,515	0,087	0,087	9,1						
Ungarn	20,4	6,4	47,4	47,9	46,8	62,4	61,4	63,8	0,700	0,069	0,069	7,1						
Malta	11,8	6,4	46,8	52,3	36,7	59,0	59,4	:	0,046	0,007	0,007	0,9						
Niederlande	12,7	7,7	39,4	39,7	39,1	59,5	59,7	59,2	0,578	0,079	0,079	4,2						
Österreich	10,3	3,8	27,2	28,3	25,8	51,0	54,5	:	0,586	0,109	0,109	3,9						
Polen	23,9	6,8	42,7	42,8	42,6	53,2	51,6	55,9	0,408	0,039	0,039	3,2						
Portugal	34,8	13,5	59,5	60,6	58,4	78,9	78,8	79,1	0,461	0,027	0,027	4,1						
Rumänien	24,0	3,3	41,1	41,8	40,0	40,3	40,6	:	0,026	0,004	0,004	0,5						
Slowenien	20,2	7,8	54,5	55,0	54,0	68,7	70,9	64,7	0,282	0,027	0,027	1,9						
Slowakei	29,7	10,6	70,2	72,9	67,1	77,3	78,1	76,4	0,171	0,012	0,012	2,5						
Finnland	20,5	7,3	22,4	24,4	19,8	43,5	42,9	44,2	0,868	0,105	0,105	4,5						
Schweden	22,9	5,4	19,0	20,4	17,4	33,7	35,5	31,0	1,066	0,130	0,130	5,5						
Großbritannien	16,9	4,0	35,7	40,2	30,2	48,1	49,9	45,5	:	:	:	:						
EU-28	22,2	7,4	49,6	50,1	49,1	63,2	63,3	63,2	:	:	:	:						
EU-27	22,0	7,4	49,5	50,0	49,0	63,2	63,3	63,1	:	:	:	:						

Q: Eurostat. Indikatoren nach Geschlecht gehen nur als „Insgesamt“ in die Berechnung des Bereichsindex ein. Zeichenerklärung (:) bedeutet, Werte sind nicht verfügbar. –
¹⁾ Ausgaben/TeilnehmerInnen der Interventionen 2-7. – ²⁾ ES, CY, LT (Indikator TeilnehmerInnen an AMP Maßnahmen): 2012.



Fortsetzung: Rangplatzierungen des Bereichsindex 2 - Erwerbsteilnahme Index, EU-28 (ohne GR und UK)
Ränge der Einzelindikatoren, der Subbereiche und des Gesamttrags

Rang	Arbeitslosigkeit						Arbeitsmarktpolitik (AMP)						Gesamttrng	
	Arbeitslosenquote (15-24 Jahre) in %		Arbeitslosenquote (55-64 Jahre) in %		Langzeit-arbeitslosenquote (55-64 Jahre) in %		Ausgaben für aktive AMP in % des BIP		Ausgaben für aktive AMP in % des BIP je % Arbeitslosen		Teilnehmerinnen und Teilnehmer an aktiven AMP Maßnahmen in % der Erwerbspersonen			Subbereich
	2014	2014	2014	2014	2014	2014	2013	2013	2013	2013	2013	2013		
1	DE	RO	SE	SE	SE	SE	DK	DK	ES	DK	DK	DK	DK	
2	AT	AT	FI	RO	DK	DK	SE	SE	LU	SE	SE	SE	SE	
3	MT	LU	DK	DK	DK	DK	FI	AT	HU	LU	LU	LU	FI	
4	DK	DK	AT	FI	FI	FI	RO	IE	BE	FI	FI	FI	AT	
5	NL	CZ	LU	LV	LV	LV	CZ	HU	DK	ES	ES	ES	LU	
6	EE	DE	NL	CZ	CZ	CZ	FR	NL	SE	HU	HU	HU	DE	
7	CZ	BE ²⁾	RO	AT	AT	AT	LU	AT	FR	AT	AT	AT	LT	
8	LT	EE ²⁾	PL	PL	PL	PL	DE	FR	IE	FR	FR	FR	NL	
9	LV	SE ²⁾	LV	LT	LT	LT	ES	BE	IT	IE	IE	IE	LV	
10	SI	IT	CZ	LU	LU	LU	LU	DE	FI	BE	BE	BE	BE	
11	HU	HU ¹⁾	FR	MT	MT	MT	BE	IE	NL	NL	NL	NL	EE	
12	FI	MT ¹⁾	DE	DE	NL	NL	PT	PL	PT	PT	PT	PT	HU	
13	LU	PL	PL	CY	CY	CY	PL	CZ	DE	DE	DE	DE	FR	
14	SE	FI	EE	EE	EE	EE	BG	SI	IT	IT	IT	IT	CZ	
15	BE	FR	MT	HU	HU	HU	IT	PT	PL	PL	PL	PL	BG	
16	BG	NL	HU	DE	DE	DE	FR	IT	SK	BG	BG	BG	RO	
17	IE ¹⁾	SI	CY	FR	FR	FR	BE	BG	CY	SI	SI	SI	SI	
18	PL ¹⁾	IE	BE	BG	BG	BG	SI	ES	ES	CY	CY	CY	PL	
19	RO	LV	ES	IT	IT	IT	BG	HR	BG	SK	SK	SK	IE	
20	FR	SK	SI	HR	HR	HR	IE	CZ	LV	CZ	CZ	CZ	PT	
21	SK	LT	HR	SI	SI	SI	IT	EE	HR	LV	LV	LV	CY	
22	PT	HR	IE	ES	ES	ES	CY	LT	LT	HR	HR	HR	MT	
23	CY	BG	PT	BE	BE	BE	HR	SK	CZ	LT	LT	LT	HR	
24	IT	PT	BG	IE	IE	IE	SK	HR	HR	EE	EE	EE	SK	
25	HR	CY	IT	SK	SK	SK	PT	MT	MT	EE	EE	EE	ES	
26	ES	ES	SK	PT	PT	PT	ES	RO	RO	RO	RO	RO	IT	

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. - 1) Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die zwei aufeinanderfolgenden Länder (z.B. IE und PL) den gleichen Rang auf. - 2) Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die drei aufeinanderfolgenden Länder (BE, EE und SE) den gleichen Rang auf.



– 110 –
Übersicht 37: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 3 – Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index, EU-28

	Bildung										
	Frühzeitige Schul- und Ausbildungs- abgängerinnen und - abgänger	Bevölkerung (25-64 Jahre) mit niedrigem Ausbildungsniveau (max. Sekundarstufe I)	Bevölkerung (25-34 Jahre) mit niedrigem Ausbildungsniveau (max. Sekundarstufe I)	Bevölkerung (25-64 Jahre) mit Terziärabschluss	Bevölkerung (25-34 Jahre) mit Terziärabschluss	Erwachsenen- beteiligung an Aus- und Weiterbildung (Lebenslanges Lernen)	Beschäftigtenanteil an betrieblicher Weiterbildung ¹⁾	2014	2014	2014	2010 ²⁾
	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %
Belgien	9,8	26,4	17,7	36,9	44,2	7,1	52,0				
Bulgarien	12,9	18,9	18,0	27,0	31,3	1,8	22,0				
Tschechien	5,5	6,8	5,4	21,5	29,9	9,3	61,0				
Dänemark	7,8	20,4	17,6	36,1	42,7	31,7	37,0				
Deutschland	9,5	13,1	12,7	27,1	28,4	7,9	39,0				
Estland	11,4	8,8	10,9	37,6	40,6	11,5	31,0				
Irland	6,9	21,2	9,9	41,0	50,8	6,7	49,0				
Griechenland	9,0	31,6	17,7	28,1	38,7	3,0	16,0				
Spanien	21,9	43,4	34,4	34,7	41,5	9,8	48,0				
Frankreich	9,0	23,3	13,8	33,2	44,3	18,3	45,0				
Kroatien	2,7	17,1	4,7	21,4	31,9	2,5	23,0				
Italien	15,0	40,7	26,2	16,9	24,2	8,0	36,0				
Zypern	6,8	22,4	13,7	40,3	54,0	6,9	37,0				
Lettland	8,5	10,5	14,0	30,2	39,4	5,5	24,0				
Litauen	5,9	6,7	9,2	36,7	52,6	5,0	19,0				
Luxemburg	6,1	18,0	13,1	45,9	52,9	14,0	51,0				
Ungarn	11,4	16,9	13,0	23,4	32,1	3,2	19,0				
Malta	20,3	57,8	40,2	19,5	29,9	7,1	36,0				
Niederlande	8,7	24,1	14,8	34,4	44,3	17,8	39,0				
Österreich	7,0	16,1	10,0	29,9	38,4	14,2	33,0				
Polen	5,4	9,5	5,8	27,0	42,6	4,0	31,0				
Portugal	17,4	56,7	35,3	21,7	31,4	9,3	40,0				
Rumänien	18,1	27,2	24,5	15,9	25,4	1,5	18,0				
Slowenien	4,4	14,3	6,1	28,6	38,1	11,9	43,0				
Slowakei	6,7	9,0	7,4	20,4	29,8	3,0	44,0				
Finnland	9,5	13,5	9,8	41,8	40,3	25,1	40,0				
Schweden	6,7	16,3	12,7	38,7	46,0	28,9	47,0				
Großbritannien	11,8	20,8	14,9	40,5	45,8	15,8	31,0				
EU-28	11,2	24,1	16,9	29,3	37,2	10,7	38,0				
EU-27	11,3	24,2	17,0	29,3	37,2	10,7	;				

Q: Eurostat. Zeichenerklärung (:) bedeutet, Werte sind nicht verfügbar. – :) Betriebliche Weiterbildung (Continuing Vocational Training Survey) werden alle fünf Jahre durchgeführt).
– ²⁾ IE: 2005.



- 111 -
 Fortsetzung: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 3 - Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index, EU-28

	Exklusion						Inaktive Bevölkerung (Out of Labour Force)				Kinderbetreuung	
	Inaktiv aufgrund von Betreuungspflichten in % der Bevölkerung			Teilzeitbeschäftigt aufgrund von Betreuungspflichten in % der Gesamtbeschäftigung			Insgesamt		Männer	Frauen	Formale Kinderbetreuung 1-29 Stunden	Formale Kinderbetreuung 30 Stunden und mehr
	2014	2014	2014	2014	2014	2014	2014	2014	2014	2013 ²⁾	2013	
In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen			
Belgien	1,5	0,1	2,9	4,6	0,5	9,2	32,3	27,6	37,0	21,0	25,0	
Bulgarien	2,5	0,3	4,7	:	:	:	31,0	27,1	35,0	0,0	11,0	
Tschechien	4,4	0,0	8,9	1,0	0,1	2,2	26,5	18,8	34,4	1,0	1,0	
Dänemark	0,4	:	0,7	0,5	:	1,0	21,9	18,9	25,0	2,0	60,0	
Deutschland	2,3	0,2	4,4	6,3	0,4	13,0	22,3	17,5	27,1	9,0	19,0	
Estland	3,8	:	7,2	0,9	:	1,7	24,8	20,7	28,7	3,0	18,0	
Irland	4,2	0,6	7,7	4,0	0,3	8,2	30,2	22,9	37,4	19,0	10,0	
Griechenland	1,6	:	3,2	0,3	:	0,6	32,6	24,0	41,0	8,0	6,0	
Spanien	1,7	0,2	3,2	1,6	0,1	3,4	25,8	20,5	31,2	19,0	16,0	
Frankreich	2,4	0,2	4,6	4,2	0,4	8,1	28,9	24,7	32,8	13,0	26,0	
Kroatien	0,9	:	1,9	0,2	:	0,5	33,9	29,1	38,7	1,0	10,0	
Italien	3,5	0,2	6,8	2,9	0,1	6,7	36,1	26,4	45,6	8,0	13,0	
Zypern	2,2	:	4,0	1,0	:	2,0	25,7	20,0	30,9	3,0	22,0	
Lettland	1,8	:	3,2	0,3	:	0,4	25,4	22,2	28,4	1,0	22,0	
Litauen	1,6	:	2,9	:	:	:	26,3	24,0	28,4	3,0	10,0	
Luxemburg	1,5	:	3,0	3,7	0,5	7,8	29,2	22,8	35,8	23,0	24,0	
Ungarn	4,1	0,4	7,8	0,5	:	1,0	33,0	26,6	39,3	1,0	9,0	
Malta	3,3	:	6,6	2,1	:	5,1	33,7	20,1	47,9	17,0	3,0	
Niederlande	1,6	0,1	3,2	14,5	2,2	27,9	21,0	15,8	26,2	40,0	6,0	
Österreich	2,0	0,2	3,9	8,8	0,4	18,2	24,6	20,0	29,2	9,0	8,0	
Polen	3,0	0,3	5,6	0,4	:	0,8	32,1	25,4	38,9	1,0	4,0	
Portugal	1,2	:	2,3	0,3	:	0,7	26,8	23,3	30,0	2,0	36,0	
Rumänien	0,8	:	1,7	0,2	:	0,5	34,3	25,7	43,1	5,0	1,0	
Slowenien	0,7	:	1,3	1,0	0,3	1,9	29,1	25,7	32,7	3,0	36,0	
Slowakei	4,7	0,4	9,1	0,2	:	0,4	29,7	22,4	37,1	1,0	3,0	
Finnland	2,2	:	4,3	1,2	:	2,2	24,6	23,2	26,1	7,0	21,0	
Schweden	0,8	0,1	1,6	4,0	0,9	7,3	18,5	16,4	20,7	21,0	34,0	
Großbritannien	4,7	0,9	8,4	8,3	0,9	16,6	23,3	17,8	28,7	26,0	4,0	
EU-28	2,7	0,3	5,0	4,2	0,4	8,7	27,7	21,9	33,5	13,0	14,0	
EU-27	2,7	0,3	5,1	4,3	0,4	8,8	27,7	21,8	33,4	13,0	14,0	

Q: Eurostat. Indikatoren nach Geschlecht gehen nur als „Insgesamt“ in die Berechnung des Bereichsindex ein. Zeichenerklärung (:) bedeutet, Werte sind nicht verfügbar. – :) Kinder bis drei Jahre. – :) LT: 2012.



Fortsetzung: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 3 – Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index, EU-28

	Gesundheit														
	Tödliche Arbeitsunfälle – Inzidenzrate						Erwerbstätige Personen mit Behinderung								
	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt – Frauen		Gesunde Lebensjahre bei der Geburt – Männer		Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren – Frauen		Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren – Männer		2013		2013 ³⁾				
2013 ³⁾	Jahre	2013 ³⁾	Jahre	2013 ³⁾	Jahre	2013	In %	Männer	In %	2013	In %	2013 ³⁾	In %	2013 ⁴⁾	In %
Je 100.000 Beschäftigte	Insgesamt														
Belgien	2,5	63,7	64,0	10,9	10,8	15,5	15,1	15,8	11,2	15,8	11,2	86,6	86,6		
Bulgarien	3,4	66,6	62,4	9,9	8,7	7,0	6,4	7,6	6,9	7,6	6,9	85,2	85,2		
Tschechien	2,6	64,2	62,5	8,9	8,5	16,5	14,9	18,1	10,4	18,1	10,4	78,9	78,9		
Dänemark	1,5	59,1	60,4	12,7	11,6	18,9	16,3	22,0	20,5	22,0	20,5	81,5	81,5		
Deutschland	1,0	57,0	57,8	7,0	7,0	27,7	26,2	29,3	21,4	29,3	21,4	76,2	76,2		
Estland	3,2	57,1	53,9	5,7	5,1	32,3	30,3	34,2	18,7	34,2	18,7	68,4	68,4		
Irland	2,1	68,0	65,8	12,1	10,9	15,8	15,3	16,3	6,9	16,3	6,9	92,5	92,5		
Griechenland	0,6	65,1	64,7	6,8	8,0	8,2	8,0	8,4	7,2	8,4	7,2	91,9	91,9		
Spanien	1,9	63,9	64,7	9,0	9,7	20,0	18,9	21,3	11,9	21,3	11,9	85,4	85,4		
Frankreich	3,0	64,4	63,0	10,7	9,8	25,8	24,2	27,5	14,7	27,5	14,7	77,3	77,3		
Kroatien	2,1	60,4	57,6	5,9	5,5	12,8	12,1	13,6	11,8	13,6	11,8	72,0	72,0		
Italien	2,3	60,9	61,8	7,1	7,7	14,6	13,8	15,8	16,8	15,8	16,8	81,4	81,4		
Zypern	2,5	65,0	64,3	8,7	9,5	22,1	24,0	20,0	11,8	20,0	11,8	87,3	87,3		
Lettland	3,6	54,2	51,7	4,2	4,0	24,0	20,6	27,3	21,4	27,3	21,4	59,2	59,2		
Litauen	4,5	61,6	56,8	6,3	5,9	13,4	12,0	14,8	8,3	14,8	8,3	62,3	62,3		
Luxemburg	1,6	62,9	63,8	10,6	10,9	15,4	14,0	17,1	16,3	17,1	16,3	80,4	80,4		
Ungarn	1,4	60,1	59,1	6,1	6,2	20,4	18,9	22,2	9,9	22,2	9,9	74,9	74,9		
Malta	2,3	72,7	71,6	12,7	12,8	13,4	14,8	11,2	3,2	11,2	3,2	87,2	87,2		
Niederlande	0,5	57,5	61,4	9,2	9,5	25,7	22,8	29,3	19,3	29,3	19,3	85,9	85,9		
Österreich	3,4	60,2	59,7	8,8	8,9	24,9	24,4	25,7	18,2	25,7	18,2	80,7	80,7		
Polen	1,8	62,7	59,2	7,8	7,2	19,5	18,6	20,5	10,7	20,5	10,7	74,6	74,6		
Portugal	3,6	62,2	63,9	9,3	9,6	25,4	22,4	28,5	13,8	28,5	13,8	61,4	61,4		
Rumänien	3,5	57,9	58,6	5,2	5,8	5,4	4,8	6,1	11,0	6,1	11,0	88,3	88,3		
Slowenien	2,4	59,5	57,6	7,6	7,2	19,0	17,8	20,4	17,6	20,4	17,6	77,0	77,0		
Slowakei	2,4	54,3	54,5	3,7	4,2	18,2	16,4	20,2	19,1	20,2	19,1	79,8	79,8		
Finnland	1,5	56,2	57,3	9,0	8,4	35,8	32,1	39,9	24,3	39,9	24,3	78,0	78,0		
Schweden	0,8	66,0	66,9	13,8	12,9	28,4	26,7	30,4	13,7	30,4	13,7	88,7	88,7		
Großbritannien	0,9	64,8	64,4	10,7	10,6	21,1	20,1	22,2	10,6	22,2	10,6	84,6	84,6		
EU-28	1,8	61,5	61,4	8,6	8,5	21,0	19,6	22,7	14,7	22,7	14,7	80,3	80,3		
EU-27	1,8	:	:	:	:	21,1	19,7	22,8	14,8	22,8	14,8	80,4	80,4		

Q: Eurostat. Indikatoren nach Geschlecht gehen nur als „Insgesamt“ in die Berechnung des Bereichsindex ein. Zeichenerklärung (:) bedeutet, Werte sind nicht verfügbar. – 1) Die Ausprägungen „stark“ und „einige“ wurden zusammengefasst. – 2) Die Ausprägungen „sehr gut“ und „gut“ wurden zusammengefasst. – 3) FI: 2012. – 4) HR: 2012.



Übersicht 38: Rangplatzierungen des Bereichsindex 3 - Ausgrenzungsriskien am Arbeitsmarkt Index, EU-28 (ohne BG und LT)
Ränge der Einzelindikatoren, der Subbereiche und des Gesamttrags

Rang	Bildung										Exklusion			
	Frühzeitige Schul- und Ausbildungs-abgängerinnen und -abgänger in %		Bevölkerung (25-64 Jahre) mit niedrigem Ausbildungsniveau (max. Sekundarstufe I) in %		Bevölkerung (25-34 Jahre) mit niedrigem Ausbildungs-niveau (max. Sekundarstufe I) in %		Bevölkerung (25-64 Jahre) mit Tertiär-abschluss in %		Erwachsenen beteiligung an Aus- und Weiterbildung (Lebenslanges Lernen) in %		Beschäftigten -anteil an betrieblicher Weiterbildung in %		Subbereich	
	2014	2014	2014	2014	2014	2014	2014	2014	2014	2014	2014	2014	2014	2014
1	HR	CZ	HR	LU	CY	DK	CZ	LU	DK	CZ	LU	DK	SK	DK
2	SI	EE	CZ	FI	LU	SE	BE	SE	SE	BE	SE	SE	RO	SE
3	PL	SK	PL	IE	IE	FI	LU	IE	FI	LU	FI	DK	HR	NL
4	CZ	PL	SI	UK	SE	FR	IE	IE	FR	IE	IE	DE	GR	DK
5	LU	LV	SK	CY	UK	NL	ES	DK	NL	ES	DK	UK	LV	SI
6	SK ¹⁾	DE	FI	SE	FR ¹⁾	UK	SE	FR ¹⁾	UK	SE	CY	PT	PT	FI
7	SE ¹⁾	FI	IE	EE	NL ¹⁾	AT	FR	SE	AT	FR	SI	BE	PL	ES
8	CY	SI	AT	BE	BE	LU	BE	BE	LU	SK	CZ	LU	HU	CY
9	IE	AT	EE	DK	DK	SI	DK	DK	SI	SI	FR	LV	DK	RO
10	AT	SE	DE ¹⁾	ES	PL	EE	PT ¹⁾	PL	EE	PT ¹⁾	NL	EE	EE	HR
11	DK	HU	SE ¹⁾	NL	ES	ES	FI ¹⁾	UK	ES	FI ¹⁾	UK	ES	CZ	GR
12	LV	HR	HU	FR	EE	CZ ¹⁾	DE ^{1a)}	EE	CZ ¹⁾	DE ^{1a)}	EE	CZ	SI	DE
13	NL	LU	LU	LV	FI	PT ¹⁾	NL ^{1a)}	BE	PT ¹⁾	NL ^{1a)}	BE	CY	CY	EE
14	GR ¹⁾	DK	CY	AT	LV	IT	DK ¹⁾	AT	IT	DK ¹⁾	AT	FI	FR	LU
15	FR ¹⁾	UK	FR	SI	GR	DE	CY ¹⁾	PL	DE	CY ¹⁾	PL	ES	ES	PL
16	DE ^{1a)}	IE	LV	GR	AT	BE ¹⁾	IT ^{1a)}	SK	BE ¹⁾	IT ^{1a)}	SK	MT	MT	FR
17	FI ^{1a)}	CY	NL	DE	SI	MT ¹⁾	MT ^{1a)}	LV	MT ¹⁾	MT ^{1a)}	LV	IT	IT	CZ
18	BE	FR	UK	PL	HU	CY	AT	DE	CY	AT	DE	LU	LU	AT
19	EE ¹⁾	NL	DK	HU	HR	IE	EE ²⁾	HR	IE	EE ²⁾	HR	IE	IE	BE
20	HU ¹⁾	BE	BE ¹⁾	PT	PT	LV	PL ²⁾	HU	LV	PL ²⁾	HU	IT	SE	NL
21	UK	RO	GR ¹⁾	CZ	CZ ¹⁾	PL	UK ²⁾	GR	PL	UK ²⁾	GR	FR	FR	SK
22	IT	GR	RO	HR	MT ¹⁾	HU	LV	ES	HU	LV	ES	HU	BE	HU
23	PT	IT	IT	SK	SK	GR ¹⁾	HR	IT	GR ¹⁾	HR	IT	MT	DE	MT
24	RO	ES	ES	MT	DE	SK ¹⁾	HU	PT	SK ¹⁾	HU	PT	HR	UK	IE
25	MT	PT	PT	IT	RO	HR	RO	RO	HR	RO	RO	RO	AT	UK
26	ES	MT	MT	RO	IT	RO	GR	MT	RO	GR	MT	SK	NL	IT

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. - 1) und 1a) Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die drei aufeinanderfolgenden Länder (EE, PL und UK) den gleichen Rang auf. - 2) Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die drei aufeinanderfolgenden Länder (IE, PL und UK) den gleichen Rang auf. - 3) Aufgrund gleicher Punktwerte



Fortsetzung: Rangplatzierungen des Bereichsindex 3 – Ausgrenzungsriskiken am Arbeitsmarkt Index, EU-28 (ohne BG und LT)
Ränge der Einzelindikatoren, der Subbereiche und des Gesamttrangs

Rang	Formale Kinderbetreuung		Gesundheit						Selbst-wahrgenommene Gesundheit		Gesamttrang		
	Formale Kinderbetreuung (Kinder bis drei Jahre), 1-29 Stunden, in %		Tödliche Arbeitsunfälle – Inzidenzrate je 100.000 Beschäftigte		Gesunde Lebensjahre bei der Geburt – Frauen		Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren – Männer		Erwerbs-tätige Personen mit Behinderung in %			Selbst-wahrgenommene Gesundheit – Erwerbs-tätiger in %	
	2013	2013	2013	2013	2013	2013	2013	2013	2013	2013		2013	2013
1	NL	DK	NL	MT	MT	SE	SE	SE	FI	FI	IE	SE	SE
2	UK	PT ¹⁾	GR	IE	SE	DK ¹⁾	DK ¹⁾	MT	EE	DE ¹⁾	GR	MT	DK
3	LU	SI ¹⁾	SE	SE	IE	MT ¹⁾	MT ¹⁾	SE	SE	LV ¹⁾	SE	UK	LU
4	BE ¹⁾	SE	UK	GR	GR ¹⁾	IE	IE ¹⁾	IE ¹⁾	DE	DK	RO	IE	FI
5	SE ¹⁾	FR	DE	CY	ES ¹⁾	BE	LU ¹⁾	LU ¹⁾	FR	NL	CY	DK	NL
6	IE ^{1a)}	BE	HU	UK	UK	FR ¹⁾	BE	BE	NL	SK	MT	NL	IE
7	ES ^{1a)}	LU	DK ¹⁾	FR	CY	UK ¹⁾	UK	UK	PT	EE	BE	LU	CY
8	MT	CY ¹⁾	FI ¹⁾	CZ	BE	LU	FR	FR	AT	AT	NL	FI	FR
9	FR	LV ¹⁾	LU	ES	PT	PT	ES	ES	LV	SI	ES	ES	BE
10	DE ¹⁾	FI	PL	BE	LU	NL	PT	PT	CY	IT	UK	CY	UK
11	AT ¹⁾	DE	ES	LU	FR	ES ¹⁾	CY ¹⁾	CY ¹⁾	UK	LU	DK	BE	SI
12	GR ^{1a)}	EE	HR	PL	CZ	FI ¹⁾	NL ¹⁾	NL ¹⁾	HU	FR	IT	FR	ES
13	IT ^{1a)}	ES	IE	PT	IT	CZ	AT	AT	ES	PT	AT	GR	AT
14	FI	IT	MT	IT	NL	AT	CZ	CZ	PL	SE	LU	DE	DE
15	RO	IE ¹⁾	IT	HR	DK	CY	FI	FI	SI	ES	SK	AT	CZ
16	EE ²⁾	HR ¹⁾	SK	AT	AT	PL	GR	GR	DK	HR ¹⁾	CZ	PL	PL
17	CY ²⁾	HU	SI	HU	PL	SI	IT	IT	SK	CY ¹⁾	FI	IT	EE
18	SI ²⁾	AT	BE	SI	HU	IT	PL ¹⁾	PL ¹⁾	CZ	BE	FR	PT	GR
19	DK ¹⁾	GR ¹⁾	CY	DK	RO	DE	SI ¹⁾	SI ¹⁾	IE	RO	SI	PL	MT
20	PT ¹⁾	NL ¹⁾	CZ	RO	DE	GR	DE	DE	BE	PL	DE	SI	PT
21	CZ ³⁾	PL ^{1a)}	FR	NL	HR ¹⁾	HU	HU	HU	LU	UK	HU	HU	HR
22	HR ³⁾	UK ^{1a)}	EE	EE	SI ¹⁾	HR	HR	HR	IT	CZ	PL	EE	LV
23	LV ³⁾	MT ¹⁾	AT	DE	FI	EE	HR	HR	MT	HU	HR	HR	SK
24	HU ³⁾	SK ¹⁾	RO	FI	SK	RO	EE	EE	HR	GR	EE	SK	HU
25	PL ³⁾	CZ ^{1a)}	LV	SK	EE	LV	SK	SK	GR	IE	PT	RO	IT
26	SK ³⁾	RO ^{1a)}	PT	LV	LV	SK	LV	LV	RO	MT	LV	LV	RO

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ und ^{1a)} Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die zwei aufeinanderfolgenden Länder (z.B. BE und SE) den gleichen Rang auf. – ²⁾ Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die drei aufeinanderfolgenden Länder (EE, CY und SI) den gleichen Rang auf. – ³⁾ Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die sechs aufeinanderfolgenden Länder (CZ, HR, LV, HU, PL, SK) den gleichen Rang auf.



Übersicht 39: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 4 - Verteilung der Erwerbseinkommen Index, EU-28

	Einkommen/Lohn		Arbeitnehmerentgelte		Einkommensverteilung		Abgabenstrukturen (Arbeit)		Working Poor				Gender Pay Gap	
	Nominale Entlohnung	Arbeitnehmerentgelte	Ungleichheit der Einkommensverteilung		Abgabenstrukturen (Arbeit)		Armutgefährdungsquote von Erwerbstätigen in %				Gender Pay Gap			
	2014	2014	2014	2014	2014	2014	2014	2014	2014	2014	2010	2010	2010	2013 ¹⁾
			In % des BIP	S80/S20 Einkommensquintilverhältnis	Männer	Frauen	In % der Gesamt-abgaben	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer ¹⁾	Frauen ¹⁾	In %
Belgien	34 967	48 574	51,0	3,8	3,9	3,7	53,9	4,8	4,5	5,2	5,4	5,0	5,6	9,8
Bulgarien	12 666	14 832	41,0	6,8	7,0	6,6	32,9	9,2	9,7	8,6	25,5	26,9	23,4	13,5
Tschechien	16 991	22 424	40,2	3,5	3,5	3,5	51,7	3,6	3,3	3,9	17,1	14,2	16,8	22,1
Dänemark	36 278	39 304	52,3	4,1	4,2	4,0	51,0	4,9	4,8	4,9	8,7	8,8	6,0	16,4
Deutschland	30 342	37 150	50,9	5,1	5,2	5,0	56,6	9,9	8,9	11,1	20,9	20,0	22,9	21,6
Estland	16 723	22 470	46,2	6,5	6,8	6,2	51,0	11,8	11,7	11,9	23,2	22,3	19,3	29,9
Irland	36 849	40 153	37,4	4,7	4,8	4,7	42,7	5,2	5,6	4,7	19,9	20,0	19,5	14,4
Griechenland	19 927	26 722	32,8	6,5	6,6	6,3	41,9	13,4	15,4	10,4	12,4	13,5	10,8	:
Spanien	28 222	35 408	47,1	6,8	6,9	6,7	53,0	12,5	12,9	12,1	16,4	15,6	16,5	19,3
Frankreich	30 476	41 800	52,8	4,3	4,3	4,2	52,3	8,0	8,2	7,8	8,9	10,6	6,1	15,1
Kroatien	:	24 492	47,6	5,1	5,1	5,0	40,7	5,7	7,1	4,1	20,9	18,9	22,4	7,4
Italien	25 874	35 422	39,9	5,8	5,8	5,7	51,1	11,0	11,5	10,1	10,9	10,7	10,7	7,3
Zypern	24 151	30 173	44,3	5,4	5,2	5,5	37,1	7,8	7,6	7,9	21,2	19,0	18,3	15,8
Lettland	15 760	18 589	41,8	6,5	6,8	6,1	49,0	8,1	7,3	8,8	28,1	31,3	24,1	14,4
Litauen	15 982	20 329	39,8	6,1	6,1	6,0	46,5	8,3	8,5	8,1	26,5	28,5	25,2	13,3
Luxemburg	46 493	54 274	49,1	4,4	4,5	4,3	44,3	11,1	11,7	10,3	15,6	13,1	23,4	8,6
Ungarn	16 148	20 006	41,7	4,2	4,3	4,1	46,4	6,4	7,1	5,6	21,8	23,4	18,9	18,4
Malta	24 626	27 070	44,4	4,0	4,1	4,0	34,6	5,7	7,0	3,6	14,1	13,4	14,9	5,1
Niederlande	32 104	41 531	49,6	3,8	3,9	3,8	57,5	5,3	5,8	4,6	14,7	13,5	15,0	16,0
Österreich	31 960	38 813	48,2	4,1	4,1	4,1	57,4	7,2	7,8	6,4	15,2	12,8	15,8	23,0
Polen	18 014	21 471	37,4	4,9	5,1	4,8	40,4	10,6	11,7	9,3	22,0	21,3	21,0	6,4
Portugal	20 229	26 061	44,2	6,2	6,3	6,1	41,4	10,7	11,5	9,9	20,7	20,2	15,9	13,0
Rumänien	12 554	15 243	31,3	7,2	7,5	6,9	40,0	19,6	22,4	15,9	26,8	28,1	24,7	9,1
Slowenien	26 461	30 850	49,3	3,7	3,7	3,7	52,5	6,4	7,9	4,4	13,6	11,3	15,9	3,2
Slowakei	17 368	22 595	37,8	3,9	4,1	3,8	45,4	5,7	6,1	5,3	18,1	16,8	17,4	19,8
Finnland	30 116	37 133	49,4	3,6	3,7	3,6	53,2	3,7	4,0	3,5	7,0	9,1	4,9	18,7
Schweden	29 466	35 241	48,0	3,9	3,9	3,8	58,6	7,8	8,6	7,0	5,6	5,9	4,8	15,2
Großbritannien	29 145	35 506	49,2	5,1	5,1	5,0	38,9	8,6	9,2	7,9	22,0	21,6	19,5	19,7
EU-28	27 592	34 906	47,8	5,2	5,3	5,1	51,0	9,5	9,9	9,0	28,6	:	:	16,3
EU-27	:	:	:	5,2	5,3	5,1	51,0	9,5	10,0	9,1	28,3	:	:	16,4

Q: Eurostat. Indikatoren nach Geschlecht gehen nur als „Insgesamt“ in die Berechnung des Bereichsindex ein. Zeichenerklärung (:) bedeutet, Werte sind nicht verfügbar. – 1) Eurostat Sonderauswertung; Stand 10/2013. – 2) IE: 2012.



Übersicht 40: Rangplatzierungen des Bereichsindex 4 - Verteilung der Erwerbseinkommen Index, EU-28 (ohne GR und HR)
Ränge der Einzelindikatoren, der Subbereiche und des Gesamttrags

Rang	Einkommen/Lohn		Einkommensverteilung		Working Poor		Gender Pay Gap		
	Arbeitnehmerentlohnung je Arbeitnehmer in KKS		Arbeitnehmerentgelte in % des BIP		Einkommensverteilung – 80/20 Quintilverhältnis		Arbeitsfähigkeitsquote von Erwerbsfähigen in %		
	2014	2014	2014	2014	2014	2010	2013	2013	
1	LU	LU	FR	CZ	MT	CZ	BE	SI	BE
2	IE	BE	DK	FI	UK	FI	SE	MT	LU
3	DK	FR	BE	SI	LU	BE	FI	PL	DK
4	BE	NL	DE	BE ¹⁾	DK	DK	DK	IT	SE
5	NL	IE	NL	NL ¹⁾	FR	IE	FR	LU	FI
6	AT	DK	FI	SK ^{1a)}	BE	NL	IT	RO	SI
7	FR	AT	SI	SE ^{1a)}	FI	MT ¹⁾	SI	BE	FR
8	DE	DE	UK	MT	SI	SK ¹⁾	MT	PT	NL
9	FI	FI	LU	DK ¹⁾	CY	HU ^{1a)}	NL	LT	SE
10	SE	UK	AT	AT ¹⁾	NL	SI ^{1a)}	AT	BG	IE
11	UK	IT	SE	HU	HU	AT	LU	IE ¹⁾	UK
12	ES	ES	EE	FR	AT	CY ¹⁾	ES	LV ¹⁾	AT
13	SI	SE	MT	LU	SE	SE ¹⁾	CZ	FR	CY
14	IT	SI	SI	IE	SK	FR	SK	SE	IT
15	MT	CY	CY	PL	EE ¹⁾	LV	IE	CY	DE
16	CY	MT	PT	DE ¹⁾	IT	LT	PT	NL	CZ
17	PT	PT	LV	UK ¹⁾	CZ	UK	DE	DK	SK
18	PL	SK	HU	CY	PL	BG	CY	HU	PL
19	SK	EE	BG	IT	SI	DE	HU	FI	PT
20	CZ	GZ	CZ	LT	ES	PL	PL	ES	HU
21	EE	PL	EE	PT	FI	PT	UK	UK	ES
22	HU	LT	LT	EE ¹⁾	BE	IT	EE	SK	BG
23	LT	HU	SK	LV ¹⁾	DE	LV	BG	DE	LT
24	LV	LV	IE ¹⁾	BG ^{1a)}	AT	EE	LT	CZ	LV
25	BG	RO	PL ¹⁾	ES ^{1a)}	NL	ES	RO	AT	EE
26	RO	BG	RO	RO	SE	RO	LV	EE	RO

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – 1) und 1a) Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die zwei aufeinanderfolgenden Länder (z.B. BE und NL oder SK und SE) den gleichen Rang auf.



Übersicht 41: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 5 - Umverteilung durch den Sozialstaat Index, EU-28

	Sozialschutzleistungen						Armutgefährdung				Bildungsausgaben	
	Krankheit/ Gesundheits- versorgung	Invalidität/ Gebrechen	Alter	Familie/Kinder	Arbeitslosigkeit ¹⁾	Sonstige Funktionen ²⁾	Armut- gefährdungs- quote nach sozialen Transfers		Verbesserung der Armutsge- fährdungs- quote durch Transfers		Relativer Medianwert der Armut- gefährdungs- lücke	Öffentliche Bildungs- ausgaben
							2013 ³⁾	2013 ³⁾	2013 ³⁾	2013 ³⁾		
In % des BIP	In % des BIP	In % des BIP	In % des BIP	In % des BIP	In % des BIP	In %	In %	In %	In %	In %	In % des BIP	
Belgien	8,5	2,4	9,9	2,2	0,41	3,2	15,5	12,0	18,8	6,60		
Bulgarien	4,6	1,5	8,0	1,9	0,05	1,3	21,8	5,5	33,2	3,68		
Tschechien	6,3	1,4	9,0	1,9	0,10	1,3	9,7	7,5	18,0	4,33		
Dänemark	6,9	4,1	14,4	4,0	0,23	1,8	11,9	14,9	18,8	8,75		
Deutschland	9,8	2,3	9,3	3,2	0,23	2,8	16,7	8,3	23,2	4,84		
Estland	4,2	1,8	6,6	1,6	0,06	0,2	21,8	6,6	22,0	4,82		
Irland	15,1	1,3	6,4	3,4	0,24	1,3	15,3	21,9	17,6	6,16		
Griechenland	6,4	1,3	15,4	1,6	0,08	3,2	22,1	3,9	31,3	:		
Spanien	6,5	1,9	9,6	1,3	0,13	2,8	22,2	8,9	31,6	4,34		
Frankreich	9,4	2,1	13,1	2,5	0,20	3,5	13,3	10,7	16,6	5,68		
Kroatien	7,6	3,6	6,0	1,5	0,03	2,1	19,4	10,5	27,9	4,21		
Italien	7,0	1,6	14,9	1,2	0,15	2,9	19,4	5,3	28,2	4,29		
Zypern	4,9	0,8	11,5	1,6	0,12	3,1	14,4	10,2	18,5	6,67		
Lettland	3,1	1,2	7,4	1,1	0,05	0,4	21,2	5,8	23,6	4,96		
Litauen	4,1	1,4	6,5	1,1	0,03	1,0	19,1	8,4	22,7	4,83		
Luxemburg	6,0	2,5	6,8	3,7	0,25	2,7	16,4	11,2	16,3	:		
Ungarn	5,1	1,5	9,9	2,6	0,05	1,7	14,6	11,7	22,4	4,07		
Malta	5,9	0,7	8,5	1,2	0,09	2,2	15,9	7,9	17,8	6,76		
Niederlande	11,0	2,5	11,9	1,0	0,25	3,4	11,6	9,7	16,9	5,89		
Österreich	7,7	2,1	13,2	2,8	0,30	2,4	14,1	11,3	20,1	5,56		
Polen	4,2	1,5	8,7	0,8	0,03	2,1	17,0	6,1	23,2	4,91		
Portugal	6,4	2,1	13,1	1,2	0,11	2,2	19,5	7,2	30,3	4,94		
Rumänien	4,0	1,1	7,4	1,2	0,03	0,9	25,4	3,1	35,2	2,64		
Slowenien	7,7	1,6	10,5	2,0	0,09	2,4	14,5	10,6	22,0	5,44		
Slowakei	5,6	1,6	7,2	1,8	0,04	1,3	12,6	7,0	29,0	3,05		
Finnland	7,8	3,6	12,2	3,4	0,29	2,4	12,8	14,8	13,9	7,12		
Schweden	7,8	3,7	12,9	3,2	0,16	1,6	15,1	13,4	20,4	7,38		
Großbritannien	9,1	1,9	12,7	3,2	0,08	2,5	16,8	12,5	19,6	6,10		
EU-28	:	:	:	:	:	:	17,2	8,9	24,6	:		
EU-27	:	:	:	:	:	:	17,2	8,8	24,6	:		

Q: Eurostat. Zeichenerklärung (:) bedeutet, Werte sind nicht verfügbar. – 1) Ausgaben für Arbeitslosigkeit in % des BIP, dividiert durch die Arbeitslosenquote. – 2) Sonstige Funktionen umfassen hier die Funktionen Hinterbliebene, Wohnen und soziale Ausgrenzung. – 3) DK, IE, GR, PL; 2012. – 4) DK, HR, IT, LV; 2011 (educ_figdp, ISCED1997).



Übersicht 43: Zusätzliche Indikatoren

	Europa 2020 Indikator: Beschäftigungsquote (20-64 Jahre) ¹⁾				Europa 2020 Indikator: Bildungsabschluss im Tertiärbereich (30-34 Jahre) ²⁾			
	2014		2014		2014		2014	
	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Frauen
Belgien	67,3	71,6	62,9	43,8	37,4	50,2		
Bulgarien	65,1	68,1	62,0	30,9	23,4	39,0		
Tschechien	73,5	82,2	64,7	28,2	24,2	32,5		
Dänemark	75,9	79,5	72,2	44,9	39,4	50,5		
Deutschland	77,7	82,2	73,1	31,4	32,0	30,8		
Estland	74,3	78,3	70,6	43,2	32,8	54,2		
Irland	67,0	73,0	61,2	52,2	45,1	58,6		
Griechenland	53,3	62,6	44,3	37,2	32,9	41,6		
Spanien	59,9	65,0	54,8	42,3	36,8	47,8		
Frankreich	69,4	73,3	65,7	43,7	39,2	47,9		
Kroatien	59,2	64,2	54,2	32,2	25,6	39,0		
Italien	59,9	69,7	50,3	23,9	18,8	29,1		
Zypern	67,6	71,6	63,9	52,5	46,0	58,2		
Lettland	70,7	73,1	68,5	39,9	27,8	52,3		
Litauen	71,8	73,1	70,6	53,3	44,0	62,7		
Luxemburg	72,1	78,4	65,5	52,7	49,8	55,4		
Ungarn	66,7	73,5	60,2	34,1	28,0	40,3		
Malta	66,3	80,3	51,9	26,5	22,8	30,5		
Niederlande	75,4	81,1	69,7	44,8	41,6	48,0		
Österreich	74,2	78,3	70,1	40,0	38,3	41,6		
Polen	66,5	73,6	59,4	42,1	34,2	50,2		
Portugal	67,6	71,3	64,2	31,3	23,2	38,9		
Rumänien	65,7	74,0	57,3	25,0	22,9	27,2		
Slowenien	67,8	71,6	63,6	41,0	30,0	53,7		
Slowakei	65,9	73,2	58,6	26,9	22,5	31,5		
Finnland	73,1	74,0	72,1	45,3	38,2	52,6		
Schweden	80,0	82,2	77,6	49,9	42,4	57,9		
Großbritannien	76,2	81,9	70,6	47,7	44,2	51,1		
EU-28	69,2	75,0	63,4	37,9	33,6	42,3		
EU-27	69,2	75,1	63,5	38,0	33,6	42,3		

Q: Eurostat. – 1) Das EU-2020-Ziel beträgt für Österreich 77%, für die EU 75%. – 2) Das EU-2020-Ziel beträgt für Österreich 38%, für die EU 40%. 2014er Werte; Zeitreihenbruch.



Übersicht 44: Punktwerte in den Jahren 2007 bis 2014 im Bereichsindex 1 – Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes Index, EU-28

	Punktwerte							
	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Belgien	7,31	7,61	6,12	6,42	6,71	6,48	6,37	6,78
Bulgarien	7,11	7,71	5,88	4,74	4,72	4,48	4,95	5,78
Tschechische Republik	7,98	8,32	6,42	6,39	6,75	6,69	6,77	7,28
Dänemark	9,53	9,54	7,77	7,30	7,79	7,64	7,67	7,98
Deutschland	7,48	7,90	6,85	7,26	7,96	7,93	7,85	8,10
Estland	8,44	8,06	4,02	3,99	6,98	6,77	7,02	7,42
Irland	9,28	7,88	4,93	4,79	5,21	5,49	6,60	7,17
Griechenland	6,82	7,13	5,55	4,49	2,48	1,00	1,40	3,18
Spanien	7,58	6,61	3,85	4,16	3,72	2,95	3,10	4,71
Frankreich	7,36	7,52	6,18	6,40	6,62	6,48	6,48	6,70
Kroatien	7,37	7,03	4,89	3,92	3,41	2,95	3,06	4,99
Italien	6,80	6,70	4,89	4,97	5,20	4,74	4,32	5,06
Zypern	8,90	8,92	7,29	7,04	6,77	5,07	3,94	4,80
Lettland	8,75	7,58	2,92	3,17	5,26	5,75	6,61	6,36
Litauen	8,22	7,51	4,07	3,79	5,50	6,18	6,69	7,47
Luxemburg	10,00	9,85	8,48	8,84	9,17	9,17	9,18	9,50
Ungarn	5,86	5,57	3,84	4,18	4,33	4,39	5,05	6,68
Malta	6,34	6,85	5,01	5,58	6,02	6,04	6,78	7,55
Niederlande	9,04	9,22	7,87	7,33	7,65	7,30	6,97	7,17
Österreich	8,46	8,85	7,48	7,69	8,11	7,97	7,79	7,87
Polen	6,36	7,16	5,67	5,28	5,96	5,76	5,81	6,86
Portugal	6,89	7,21	5,64	5,64	5,03	3,89	4,06	5,84
Rumänien	6,33	6,84	5,31	5,69	5,40	4,72	5,51	6,28
Slowenien	8,42	8,69	6,65	6,18	5,99	5,79	5,46	6,35
Slowakei	6,74	7,65	5,53	5,46	6,03	5,71	5,64	6,61
Finnland	8,61	8,92	6,92	7,07	7,73	7,57	7,12	7,05
Schweden	9,06	8,87	7,35	7,95	8,57	8,29	8,37	8,62
Vereinigtes Königreich	8,12	8,13	6,50	6,59	6,72	6,89	7,16	7,95
1. Quartil	6,87	7,15	4,92	4,68	5,21	4,73	5,02	6,17
2. Quartil	7,78	7,68	5,78	5,66	6,02	5,91	6,54	6,82
3. Quartil	8,64	8,73	6,86	7,05	7,15	6,99	7,05	7,49

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Neuberechnung des Bereichsindex 1 auf Basis revidierter Werte. - Berechnung der Punktwerte auf Basis eines globalen Minimums und Maximums im Zeitraum 2007 bis 2014

